



**GEMEINSAM NACHHALTIG.
NACHHALTIG BESSER.**

Editorial

GRI 2-22

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nachhaltigkeit ist kein Ziel, das man im Alleingang erreicht. Sie ist ein gemeinsamer Weg – getragen von Verantwortung, Überzeugung und dem Mut zur Veränderung. Als Thüga Holding-Konzern gehen wir diesen Weg nicht allein, sondern Seite an Seite mit rund 100 Partnerunternehmen im Stadtwerkeverbund. Dieses dezentrale Netzwerk ist nicht nur das Fundament unseres Geschäftsmodells, sondern auch Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Was uns dabei besonders macht, ist die Verbindung aus lokaler Verankerung und gemeinsamer Vision. Ob kleines Stadtwerk im ländlichen Raum oder großer Versorger in einer Metropole – unsere Partnerunternehmen gestalten die Energiewende vor Ort. Sie kennen die Bedürfnisse der Menschen, bringen ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Ideen in den Verbund ein – und schaffen so Lösungen mit echtem Mehrwert. Unsere Rolle als Holding: diese Arbeit stärken. Mit strategischem Know-how, mit konkreten Angeboten – und mit einer klaren Haltung.

Mit unserem dritten Nachhaltigkeitsbericht zeigen wir, was wir bereits gemeinsam erreicht haben und wo wir weiter ansetzen. Er macht deutlich: Nachhaltigkeit ist für uns kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Sie zeigt sich in unserer neuen Klimastrategie, in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Verbund, in unserer Verantwortung als Arbeitgeber – und im Anspruch, ökonomische, ökologische und soziale Interessen in Einklang zu bringen.

Nachhaltigkeit gelingt nicht mit einem einzelnen Schritt – sondern mit vielen in dieselbe Richtung. Als Thüga-Gruppe stehen wir für eine zukunftsfähige Energieversorgung: sicher, bezahlbar und klimaverträglich. Daran arbeiten wir. Tag für Tag. Gemeinsam.

Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorstandsvorsitzender Thüga Aktiengesellschaft

Der Bericht macht deutlich: Nachhaltigkeit ist für uns kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil der Unternehmensführung.



Über diesen Bericht

In bewegten Zeiten hält der Thüga Holding-Konzern Kurs – und legt seinen dritten Nachhaltigkeitsbericht vor. Ziel ist es, Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeitende sowie weitere Interessierte zuverlässig über die Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns zu informieren. Der Bericht wurde erneut in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt.



Berichtsinhalte

Der Bericht ist in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil „Nachhaltig gestalten“ stellen wir unser Unternehmen vor und geben einen Überblick über unsere zentralen Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit.

Zentrale Inhalte des Berichts wurden in Hinblick auf die bevorstehende gesetzliche Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) erstellt, die voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2027 für den Thüga Holding-Konzern gilt. Der zweite Teil „Messbar nachhaltig“ orientiert sich daher an den zum Zeitpunkt der Berichterstellung gültigen Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS), die derzeit überarbeitet werden. Er beginnt mit allgemeinen Angaben – insbesondere zur Wesentlichkeitsanalyse und zu unseren Stakeholdern – und führt anschließend thematisch gegliedert durch unsere nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Chancen und Risiken sowie unseren Umgang damit. Ergänzt wird dies durch relevante Leistungskennzahlen.

Zur Wahrung der Kontinuität mit bisherigen Berichten erfolgt die Darstellung weiterhin unter Berücksichtigung der Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Ein GRI-Index am Ende des Berichts verweist auf die entsprechenden ESRS-Standards.

GRI 2-5

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde nicht extern geprüft.

Geltungsbereich und Organisationsprofil

GRI 2-1, 2-2

Die in diesem Bericht enthaltenen Daten und Informationen beziehen sich grundsätzlich auf den Thüga Holding-Konzern. Konzernmutter ist die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA („Thüga Holding“) mit Sitz in München, die selbst kein eigenes Personal beschäftigt. Den maßgeblichen Anteil an Umsatz, Mitarbeitenden sowie nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Chancen und Risiken tragen fünf Tochterunternehmen:

- Thüga Aktiengesellschaft („Thüga“)
- Syneco Trading GmbH („Syneco“)
- Thüga Energie GmbH („Thüga Energie“)
- Thüga Energienetze GmbH („Thüga Energienetze“)
- Thüga SmartService GmbH („Thüga SmartService“).

Diese Unternehmen sind nahezu ausschließlich in Deutschland aktiv. Soweit nicht anders angegeben, werden sie in diesem Bericht gemeinsam als „Thüga Holding-Konzern“ bezeichnet. Informationen, die sich auf eine andere Ebene beziehen, sind entsprechend gekennzeichnet.

Vier weitere vollkonsolidierte Gesellschaften im Konzernabschluss – die Thüga Management GmbH, die CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft, die Thüga BS Beteiligungsgesellschaft mbH und die Thüga EVK Beteiligungs GmbH – werden aufgrund ihrer geringen Wesentlichkeit nicht in die Nachhaltigkeitsberichterstattung einbezogen.

Berichtszeitraum

GRI 2-3, 2-4

Der Bericht umfasst die Geschäftsjahre 2023 und 2024 (1. Januar bis 31. Dezember). Da der Thüga Holding-Konzern aktuell nicht gesetzlich zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet ist, kann der Berichtszeitraum von dem der Finanzberichterstattung (Kalenderjahr) abweichen.

Änderungen gegenüber dem vorherigen Bericht (für die Jahre 2021 und 2022) sind an den jeweiligen Stellen gekennzeichnet.

Redaktionsschluss war der 1. August 2025. Qualitative Aussagen zu Maßnahmen und Zielen im Nachhaltigkeitsmanagement können jedoch auch über diesen Zeitpunkt hinausreichen. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht ist für das Jahr 2027 geplant.

Bei Fragen zum Bericht oder zu einzelnen Inhalten wenden Sie sich gerne an:

nachhaltigkeit@thuega.de

INHALT I. BERICHTSTEIL



NACHHALTIG GESTALTEN.

Wir über uns	Seite 07	Nachhaltigkeitsmanagement im Thüga Holding-Konzern	Seite 19
Segmente des Thüga Holding-Konzerns	Seite 09	Nachhaltigkeitsprogramm: Die 38 Maßnahmen im Überblick	Seite 21
Wertschöpfungskette und Geschäftsbeziehungen	Seite 10	Einblicke in die Praxis:	
Unternehmensführung	Seite 11	Dekarbonisierung der Gasversorgung	Seite 24
Das sagen die Tochterunternehmen	Seite 12	Dekarbonisierung der Wärmeversorgung	Seite 26
Vorstandsinterview mit Vorständin Anne Rethmann	Seite 13	Betrieblicher Umweltschutz	Seite 28
Strategische Handlungsfelder	Seite 16	Digitale Transformation	Seite 30
Nachhaltigkeitsleistungen in der Thüga-Gruppe	Seite 17	Verantwortung in der Lieferkette	Seite 32

INHALT 2. BERICHTSTEIL



MESSBAR NACHHALTIG.

Wesentlichkeitsanalyse und Einbindung von Stakeholdern	Seite 35
Wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken im Überblick	Seite 38
Klimaschutz und Dekarbonisierung	Seite 40
Material- und Ressourceneinsatz	Seite 52
Mitarbeitende	Seite 55
Verantwortung für die Versorgungssicherheit	Seite 65

Verantwortung für Resilienz und Zukunftsfähigkeit	Seite 69
Governance	Seite 74
Viertes Nachhaltigkeitsrating: Nächster Meilenstein erreicht	Seite 79
GRI-Index	Seite 80
Impressum	Seite 87

The image shows three men in high-visibility yellow vests working with a large solar panel. One man is on a ladder, another is on the ground to the left, and a third is on the right. They are in front of a brick building with a lush green wall. The scene is bright and clear, suggesting a sunny day.

NACHHALTIG GESTALTEN.

Mit Beteiligungen an rund 100 Stadtwerken und seinen direkten Geschäftsaktivitäten steht der Thüga Holding-Konzern im Zentrum der energiepolitischen Leitprinzipien: Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Versorgungssicherheit. Gemeinsam mit ihren Tochter- und Partnerunternehmen gestaltet Thüga dabei aktiv die nachhaltige Transformation der Energieversorgung. Das folgende Kapitel zeigt, wie Nachhaltigkeit strategisch im Unternehmen und seinen Geschäftsprozessen verankert ist. Es beleuchtet zentrale Handlungsfelder für die Zukunft und stellt ausgewählte Projekte vor, die in den vergangenen zwei Jahren erfolgreich umgesetzt wurden.

Wir über uns Unser Unternehmen im Überblick

GRI 2-6, 201:3-3, 202:3-3

Der nachhaltige Erfolg des Thüga Holding-Konzerns beruht auf dem einzigartigen Geschäftsmodell der Thüga Aktiengesellschaft. Thüga, 1867 in Gotha gegründet, ist heute an rund 100 Stadtwerken und Regionalversorgern in Deutschland beteiligt. Diesen Verbund von Energie- und Wasserversorgern bezeichnen wir als Thüga-Gruppe; es ist der größte Verbund kommunaler Energieunternehmen in Deutschland.

Das wesentliche Merkmal unseres Geschäftsmodells ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit in diesem Netzwerk. Die Thüga unterstützt die Unternehmen der Gruppe mit umfangreichen Beratungs- und Dienstleistungen und trägt auf diese Weise zur Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit ihrer Beteiligungen bei. Darüber hinaus ist sie mit der unternehmerischen Entwicklung der Gruppe beauftragt, indem sie neue Geschäftsmodelle fördert sowie die Gewinnung neuer Partner unterstützt und damit die Wertentwicklung einzelner Unternehmen wie auch der Thüga-Gruppe insgesamt vorantreibt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit im Thüga-Netzwerk



Energieversorger

Kommunale Energie- und Wasserversorger spielen eine zentrale Rolle in der deutschen Energiewirtschaft: Sie sind rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort im Einsatz und generieren hohe Wertschöpfung vor Ort.



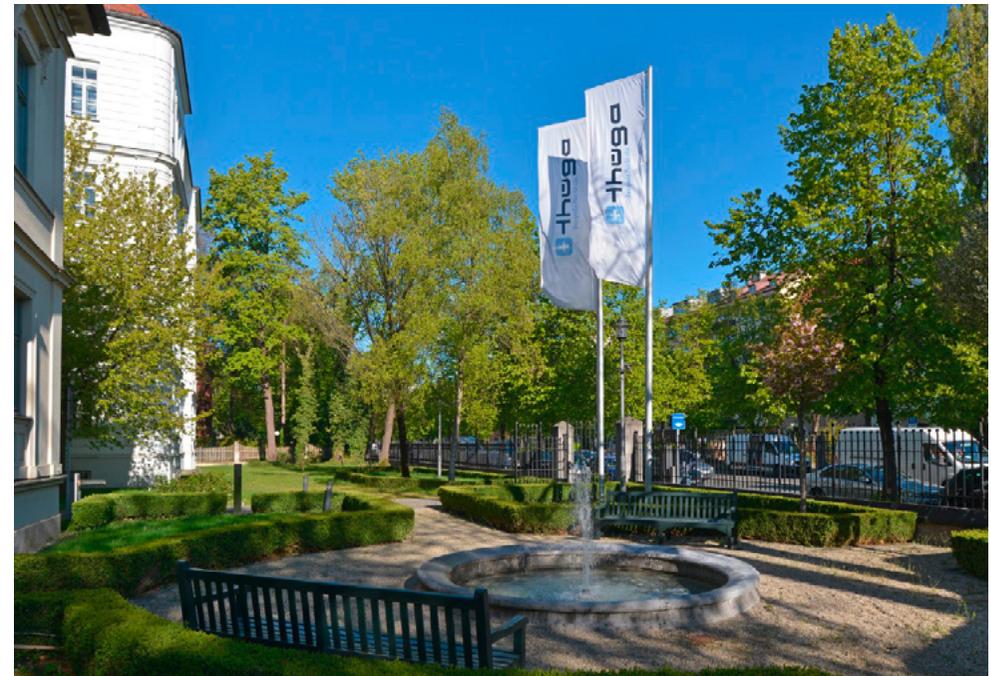
Thüga

Als Partner der Kommunen ist Thüga in der Regel Minderheitsgesellschafterin der Energieversorger. Thüga unterstützt ihre Beteiligungen mit Beratung und modernen Dienstleistungen; so trägt sie zum wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen bei, damit diese ihren Versorgungsauftrag auch in Zukunft wirtschaftlich erfüllen können.



Städte und Gemeinden

Kommunen kümmern sich um die Daseinsvorsorge ihrer Bürgerinnen und Bürger – so auch über Energieversorger, an denen sie in der Regel Mehrheitsanteile halten; damit sichern sie ihren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.



Das Geschäftsmodell ist ferner dadurch gekennzeichnet, dass die Mehrheit der Anteile an den Stadt- und Regionalversorgern mit wenigen Ausnahmen von rund 560 Städten und Gemeinden gehalten wird. Thüga ist in der Regel als Minderheitsgesellschafterin beteiligt und agiert als am langfristigen, gemeinsamen Erfolg orientierte Fachpartnerin der kommunalen Seite.

Vereinfachte Darstellung der Anteilseigner- und Beteiligungsstruktur der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA ¹



Die mehrheitlich kommunalen Anteilseigner der Thüga Holding sind die Mainova Aktiengesellschaft (Frankfurt), die N-ERGIE Aktiengesellschaft (Nürnberg) und die energycity Aktiengesellschaft (Hannover), die jeweils rund 20,53 Prozent halten. Weitere rund 38,41 Prozent hält die Kom9 GmbH & Co. KG (Freiburg im Breisgau), ein Zusammenschluss aus 52 lokalen und regionalen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen. An den meisten dieser Unternehmen ist Thüga wiederum als Minderheitsgesellschafterin beteiligt.

¹ Mehrheitlich kommunale Anteilseigner

² Über Beteiligungsgesellschaften

GRI 201-1

Der Thüga Holding-Konzern ist im Wesentlichen in Deutschland tätig. Die zentrale Ertragssäule bilden die Beteiligungsergebnisse im Segment Holding/Beratung.

Ausgewählte Kennzahlen Thüga Holding-Konzern (IFRS)

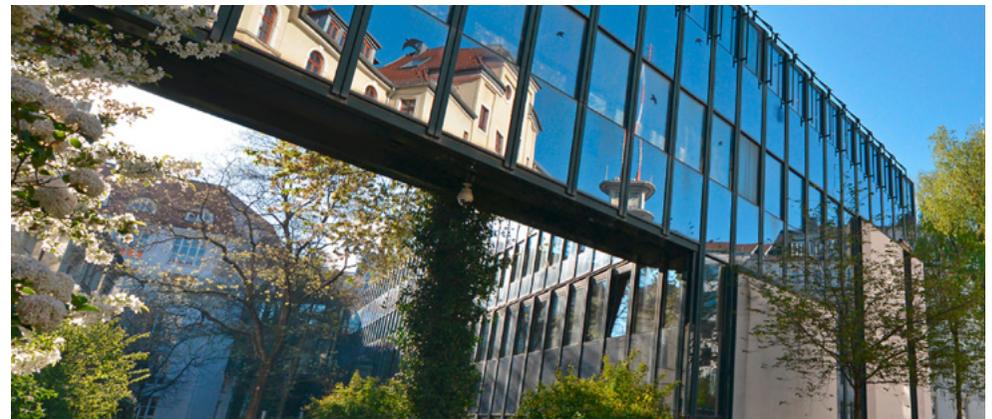
In Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse ³	5.826,6	9.702,7
Materialaufwand	5.717,4	9.601,1
Beteiligungsergebnis ⁴	629,8	353,3
Personalaufwand	113,7	103,4
Adjusted EBIT	598,8	388,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,9	5,1
Konzernüberschuss	585,0	323,3
Bilanzgewinn Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (Einzelabschluss, HGB)	295,3	344,4
Ausschüttung an Gesellschafter ⁵	245,0	245,0

Für weitere Informationen zu Finanzkennzahlen verweisen wir auf den [Finanzbericht](#) des Thüga Holding-Konzerns für das Geschäftsjahr 2024.

³ Netto = ohne Strom- und Energiesteuern

⁴ Inklusive Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

⁵ Für das Vorjahr



Segmente des Thüga Holding-Konzerns

GRI 2-6

Der Thüga Holding-Konzern ist mit seinen Tochterunternehmen in fünf Segmenten tätig. Mit dem gewählten Ausschnitt von Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns stellen wir die wesentlichen Aktivitäten mit Bezug zur Nachhaltigkeit her.



Holding/Beratung

Beteiligungsgesellschaft und Fachberatungsgesellschaft mit kommunaler Verankerung. Bildet mit ihren rund 100 Beteiligungen das größte kooperative Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserdienstleister in Deutschland. Thüga entwickelt und moderiert das Netzwerk, fördert Kooperationen und bündelt Interessen. Bietet ihren Beteiligungen Beratung und Lösungen für eine wirtschaftlich und nachhaltig erfolgreiche Zukunft und bringt als Kapital- und Fachpartner der Städte und Gemeinden energie-wirtschaftliches Fachwissen und Markteinschätzungen in die Weiterentwicklung der gemeinsamen Unternehmen ein.

Standort: München.
www.thuega.de



Handel

Anbieter für Energiebeschaffung und -vermarktung: Zugang zu Spot- und Terminmärkten für Strom, Gas und Emissionszertifikate; Lieferung strukturierter Strom- oder Gasfahrpläne; Optimierung flexibler Anlagen; Direktvermarkter und Anbieter von PPA; Dienstleister für Marktinformationen, Portfoliomanagement, Risikomanagement, Energielogistik und Vertriebsunterstützung.

Standorte: München, Chemnitz.
www.syneco.net



Vertrieb

Regional tätiger Energieversorger für die Gebiete Hegau-Bodensee, Allgäu-Oberschwaben und Rhein-Pfalz. Tätigkeitsschwerpunkte: Gas-, Strom- und Wärmeversorgung, maßgeschneiderte und nachhaltige Lösungen und Dienstleistungen, wie die Erstellung von Quartierskonzepten, Gebäudeenergieberatung, Contracting-Lösungen, Nah- und Fernwärmenetze, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Photovoltaikanlagen und Stromspeicher, Wärmepumpen, Stromladeinfrastruktur für privates und öffentliches Laden, Breitband- und Telekommunikationsangebote.

Standorte: Singen, Bad Waldsee, Schifferstadt, Rülzheim.
www.thuega-energie.de



Netz

Betreiber regionaler Gas-, Strom- und Wärmenetze für rund 145 Städte und Gemeinden in Süddeutschland. Das Aufgabenfeld liegt dabei im Auf- und Ausbau sowie der Wartung und Instandhaltung dieser Netze. Gleichzeitig werden Komplett-Dienstleistungen für Kommunen, Gewerbe, die Energiewirtschaft und Privatkunden angeboten.

Standorte: Schifferstadt, Bad Waldsee, Singen, Rülzheim, Wangen.
www.thuega-energienetze.de



Digitale Dienstleistungen

Entwicklung von modularen digitalen Lösungen für Energie- und Wasserversorgungsunternehmen. Angebot von über 80 Produkten, Dienstleistungen und hochskalierbaren Eigenentwicklungen für fast alle Bereiche und Prozesse von Energie- und Wasserversorgungsunternehmen – ob SAP-Plattformmodelle für kaufmännische oder energiewirtschaftliche Prozesse, Energiedatenmanagement, Gateway Administration oder Portallösungen für die Endkunden.

Standorte: Naila, München, Freiburg.
www.smartservice.de

Wertschöpfungskette und Geschäftsbeziehungen

GRI 2-6

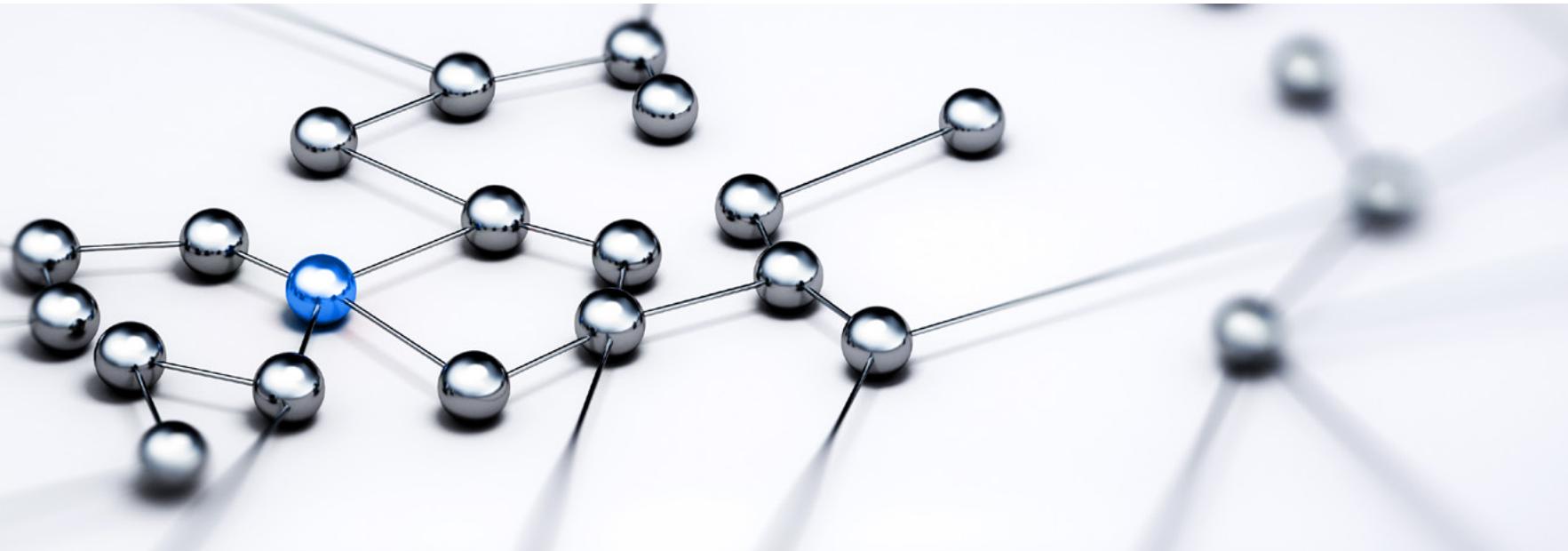
Der Thüga Holding-Konzern ist in der Energieversorgung tätig. Mit seinen Aktivitäten deckt er einen großen Teil der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ab. Hierzu zählen die Erzeugung, der Handel und der Vertrieb von Energie sowie der Betrieb von Verteilnetzen. Weitere Wertschöpfungsstufen im Konzern betreffen die Entwicklung und den Betrieb von IT-Lösungen, das Erbringen von Beratungs- und Dienstleistungen für Beteiligungen, die politische Interessenvertretung sowie die Ausübung der Gesellschafterstellung bei den Beteiligungsunternehmen. Im Wesentlichen agieren die Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns dabei in Deutschland. Den Konzernaktivitäten vorgelagerte Wertschöpfungsstufen betreffen insbesondere die Förderung, Aufbereitung und den Transport von Gas sowie die Erzeugung von Strom und den Betrieb von Übertragungs- und weiteren Verteilnetzen. Ebenso vorgelagert sind die Herstellung und die Lieferung von im Konzern eingesetzter Technik, Materialien und Dienstleistungen. Nachgelagerte Wertschöpfungsstufen sind vor allem die kundenseitige Energienutzung sowie die Netznutzung und Inanspruchnahme von Energiehandelsdienstleistungen durch Versorgungsunternehmen. In den Segmenten Holding/Beratung sowie Digitale Dienstleistungen werden in erster Linie Dienstleistungen für Versorgungsunternehmen erbracht, im Schwerpunkt für Unternehmen der Thüga-Gruppe.

Die Thüga-Gruppe

Thüga bildet zusammen mit ihren rund 100 Beteiligungen („Partnerunternehmen“) den größten kommunalen Verbund lokaler und regionaler Energie- und Wasserversorger in Deutschland – die Thüga-Gruppe. Die Unternehmen der Thüga-Gruppe kooperieren deutschlandweit und regional, arbeiten mit Plattformgesellschaften und Start-ups zusammen und realisieren dadurch Synergien. Die Stadtwerke und Regionalversorger sind vor Ort mit ihren lokalen Marken direkt am Markt aktiv. Sie agieren eigenständig und profitieren gleichzeitig von den Erfahrungen und den Lösungsangeboten im Netzwerk. Thüga unterstützt als Minderheitsgesellschafterin die unternehmerische Entwicklung der Partnerunternehmen mit fachlichem Know-how und Beratung.

www.thuega.de/die-thuega/thuega-partner/

Rund 560 Kommunen sind die Mehrheitsgesellschafter der Energieversorger der Thüga-Gruppe. Dazu gehören Großstädte genauso wie ländlich geprägte Kommunen. In den Gremien der Energieversorger arbeiten Kommunen und Thüga vertrauensvoll zusammen.



Unternehmensführung

Geschäftsführung der Thüga Holding

GRI 2-9, 2-11

Die Geschäftsführung der Konzernmuttergesellschaft Thüga Holding wird durch die Komplementärgesellschaft Thüga Management GmbH wahrgenommen. Die Geschäftsführer der Thüga Management GmbH sind personenidentisch mit dem Vorstand der Thüga Aktiengesellschaft.

Dieser besteht zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes aus drei Personen:



Dr. Constantin H. Alsheimer ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH und zugleich Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft. Dr. Alsheimer verantwortet die Bereiche Gesellschaftsrecht & Gremien, M&A und Portfolioentwicklung, Personal sowie die Unternehmenskommunikation. Außerdem verantwortet Dr. Alsheimer folgende Stabsstellen: Compliance & interne Revision, Energiepolitik, Key Accounter und Konzernstrategie.



Dr. Matthias Cord ist stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH und zugleich stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft. Dr. Cord verantwortet die Bereiche Einkauf, Innovation, Markt, Netze und Recht sowie die Stabsstelle Koordination Lösungsgesellschaften.



Anne Rethmann ist Mitglied der Geschäftsführung der Thüga Management GmbH und zugleich Mitglied des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft. Sie verantwortet als Finanzvorständin die Bereiche Digitalisierung & IT, Finanzen, Portfoliomanagement sowie Steuern & Abgaben. Außerdem verantwortet Frau Rethmann die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement.

Gremien der Thüga Holding

Die Geschäftsführung der Thüga Holding wird von dem aus 12 Mitgliedern bestehenden **Aufsichtsrat** und dem **Gesellschafterausschuss**, der sich aus 14 Mitgliedern zusammensetzt, beraten und überwacht. Die Mitglieder und Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind im **Finanzbericht** des Thüga Holding-Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 aufgeführt.

Der Aufsichtsrat setzt sich zum 31. Dezember 2024 aus 3 Frauen und 9 Männern zusammen. 4 Mitglieder des Aufsichtsrats repräsentieren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Thüga Holding-Konzerns. Die weiteren Mitglieder sind auf Veranlassung von bzw. als Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik bzw. -verwaltung sowie von mehrheitlich kommunalen Energieversorgungsunternehmen Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Gesellschafterausschuss setzt sich zum 31. Dezember 2024 aus 4 Frauen und 10 Männern zusammen. 9 Mitglieder des Gesellschafterausschusses werden durch die Kommanditaktionäre der Thüga Holding entsandt. Bei ihnen handelt es sich um Vorstände bzw. Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer mehrheitlich kommunaler Energieversorgungsunternehmen. Die übrigen 5 Mitglieder werden durch den Gesellschafterausschuss auf Vorschlag des Personalausschusses gewählt und müssen unabhängig im Sinne der Satzung sein. Sie unterliegen keinem rechtlich beachtlichen Einfluss durch die Kommanditaktionäre. Der Personalausschuss nimmt als Ausschuss des Gesellschafterausschusses die Personalkompetenzen wahr. Er besteht aus 9 Mitgliedern, darunter die 5 unabhängigen Mitglieder des Gesellschafterausschusses. Kein Mitglied des Aufsichtsrats oder des Gesellschafterausschusses ist ein leitender Angestellter im Thüga Holding-Konzern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen, um ihre Überwachungsaufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können. Relevante Kompetenzfelder sind unter anderem die Energiewirtschaft, Strategieentwicklung und -umsetzung, Risikomanagement und Rechnungslegung.

Das sagen die Tochterunternehmen

Vier Stimmen zur Entwicklung der Nachhaltigkeit im Thüga Holding-Konzern



Direktvermarktung – wir gehen den Weg weiter.

Dr. Johannes Angloher,
Geschäftsführer Syneco

Die Transformation hin zur Dekarbonisierung der Energieversorgung erfordert neue Ansätze in Beschaffung und Vermarktung. Syneco baut – gemeinsam mit Partnern – ihr Dienstleistungs- und Produktportfolio für Erneuerbare Energien konsequent aus und stärkt zugleich die Vertriebsunterstützung für Partner und Kunden. Neben Direktvermarktungsmodellen zählen dazu auch Lösungen im Handel mit Emissions- und Qualitätszertifikaten sowie im algorithmischen Handel (Algo Trading), um die Marktintegration der Erneuerbaren Energien voranzutreiben. Unser Anspruch: nachhaltige Energielösungen effizient gestalten, Marktpotenziale intelligent erschließen und unsere Kunden aktiv und nachhaltig unterstützen.“

In 145 Gemeinden schaffen wir mit unseren Strom- und Gasnetzen die Grundlage für eine nachhaltige Energiezukunft. Bereits heute sind 97 Prozent unseres Rohr-Verteilnetzes wasserstofftauglich – ein zentraler Baustein für die Energiewende. Mit unseren Investitionen von heute sichern wir die Energieversorgung von morgen. Dabei bleiben der rechtzeitige Ausbau und die kontinuierliche Modernisierung unserer Netze entscheidend, um Klimaziele zu erreichen und wirtschaftliches Wachstum zu fördern. Nachhaltige Energielösungen gelingen nur im Schulterschluss – durch enge Zusammenarbeit zwischen Netzbetreibern, Erzeugern, Industrie, Kommunen und Politik. Mit unserer langjährigen Expertise im Netzbetrieb verstehen wir uns als aktiver Treiber dieser Kooperationen.“



Netze sind das Rückgrat der Energiewende – und unsere Verantwortung.

Christoph Raquet,
Geschäftsführer
Thüga Energienetze

Mit unermüdlichem Einsatz schaffen wir IT-Plattformen, die unseren Kundinnen und Kunden helfen, die Herausforderungen der Energiewende besser meistern zu können. Konkrete Beispiele sind Zählerfernauslesung (ZFA) und Gateway-Administration (GWA) oder CLS-Management. Hier ermöglichen unsere ganzheitlichen Datenplattformen es Stadtwerken und Verteilnetzbetreibern, ihre Verteilnetze – ganz gleich, ob Strom-, Gas- oder Wärmeversorgung – proaktiv und unter Berücksichtigung von Umweltfaktoren zu steuern. Gleichzeitig optimieren wir unser eigenes Arbeitsumfeld, wie beispielsweise am Standort Naila durch die Umrüstung der Wärme- und Kälteversorgung von Gastherme auf Wärmepumpe. Verbunden mit einer Erneuerung der Gebäudeautomatisierung schaffen wir somit eine effiziente Energieversorgung der Liegenschaft, selbstverständlich mit Ökostrom.“



Nachhaltigkeit ist Teil der DNA unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dr. Alexander Haßdenteufel,
Geschäftsführer Thüga
SmartService



Wir bringen das energiepolitische Zieldreieck in die Praxis – regional, konkret und partnerschaftlich.

Dr. Markus Spitz,
Geschäftsführer Thüga Energie

Als regionaler Energieversorger tragen wir Verantwortung – für eine umweltverträgliche, sichere und bezahlbare Energiezukunft. In diesem Dreiklang begleiten wir Kommunen, Unternehmen und Haushalte mit konkreten Lösungen: von der Wärmewende über den Ausbau Erneuerbarer Energien bis hin zu innovativen Beratungs- und Versorgungskonzepten – gerade vor dem Hintergrund dynamischer gesetzlicher Vorgaben und steigender Anforderungen an Planung und Umsetzung.“

Vorstandsinterview

„Nachhaltigkeit ist für mich Haltung“

GRI 2-22

Thüga-Vorständin Anne Rethmann über die Entwicklung der Nachhaltigkeit im Thüga Holding-Konzern, die integrierte Strategie und ihr persönliches Verständnis von Nachhaltigkeit.

Frau Rethmann, Sie sind nun seit eineinhalb Jahren im Thüga-Vorstand und verantworten auch das Thema Nachhaltigkeit. Was waren für Sie in dieser Zeit Meilensteine?

Für mich ist das kooperative Geschäftsmodell der Thüga in dieser Form einzigartig. Beeindruckt hat mich die hohe Fachkompetenz und das große Engagement unserer Mitarbeitenden beim Thema Nachhaltigkeit. Besonders gefreut hat mich, dass die Thüga bereits zwei freiwillige Berichte veröffentlicht hat – und nun zum vierten Mal in Folge eine sehr gute Note im Nachhaltigkeitsrating erreicht hat. Das ist eine gute Leistung für Thüga, ein wichtiges Signal für unsere Banken und Investoren als zentrale Stakeholder und nicht zuletzt auch eine Bestätigung für die Arbeit des gesamten Nachhaltigkeitsteams.

Was hat sich in Sachen Nachhaltigkeit bei der Thüga verändert – in Haltung und Umsetzung?

Nachhaltigkeit ist heute integraler Bestandteil unserer Strategie. Im Strategieprozess „Horizonte 2030“ war Nachhaltigkeit ein zentrales Element. Daran zeigt sich schon: Wir sprechen nicht mehr von einer separaten Nachhaltigkeitsstrategie, sondern von einer nachhaltigen Unternehmensstrategie.

Gab es auf diesem Weg auch Stolpersteine?

Ja, natürlich. Trotz aller Fortschritte bei der Dekarbonisierung der Stromversorgung ist gerade die Wärmeversorgung oft noch stark fossil geprägt. Das stellt viele Stadtwerke vor die Frage, wie sie ihr Geschäftsmodell nachhaltig transformieren und dabei gleichzeitig den wirtschaftlichen Erfolg sichern können. Dazu kommen externe Unsicherheiten: schwankende Energiepreise, geopolitische Konflikte, häufige Änderungen im regulatorischen Umfeld. Auch oder gerade in der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind die politischen Rahmenbedingungen ein wichtiges Thema.



Als Thüga wollen wir klar auf Kurs bleiben.



Strategische Handlungsfelder



Klimaschutz



Versorgungssicherheit



Digitalisierung und Cybersicherheit



Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit



Materialwirtschaft und Lieferantenmanagement

Positiv ist, dass die EU hier Bürokratie abbauen will; weniger Kennzahlen bei der Berichterstattung bedeuten mehr Zeit für die Bearbeitung wichtiger Nachhaltigkeitsthemen.

In der öffentlichen Debatte erlebt Nachhaltigkeit zuletzt häufig Gegenwind. Wie nehmen Sie das wahr?

Natürlich beobachten wir internationale Rollback-Tendenzen. Gleichzeitig gibt es auch positive Signale – etwa aus der EU, wo die neue dänische Ratspräsidentschaft klar auf einen grünen Übergang setzt. Als Thüga wollen wir uns nicht an kurzfristigen politischen Entwicklungen orientieren, sondern klar auf Kurs bleiben. Die drei Ziele des energiepolitischen Zieldreiecks, also Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit in Balance zu halten, bleibt für uns zentral.

Was können die Leserinnen und Leser vom neuen Nachhaltigkeitsbericht erwarten?

Er liefert Kontinuität und Transparenz: Was haben wir seit dem letzten Bericht erreicht, welche Projekte laufen bei Thüga? Neu ist die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Durch sie haben wir gelernt, welchen Einfluss Nachhaltigkeits-Themen auf die finanzielle Situation der Unternehmen haben. Ebenfalls neu: unsere Klimastrategie mit klaren Netto-Null-Zielen bis 2045.

Sie haben die Wesentlichkeitsanalyse erwähnt. Welche Themen wurden darin als besonders relevant eingestuft?

Wir haben in Summe 14 wesentliche Themen identifiziert und im Strategieprojekt fünf Schwerpunktthemen definiert. Diese sind:

- Klimaschutz
- Versorgungssicherheit
- Digitalisierung und Cybersicherheit
- Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit
- Materialwirtschaft und Lieferantenmanagement

Wie positioniert sich Thüga beim Klimaschutz – trotz politischer Unsicherheit?

Wir stehen klar hinter den deutschen und europäischen Klimazielen. In unserer neuen Klimastrategie haben wir Zwischenziele formuliert – insbesondere für Scope 1 und 2. Aber auch unsere Kunden und Partnerunternehmen wollen wir bei ihren Dekarbonisierungsbemühungen unterstützen.

Gehen wir noch ein bisschen tiefer ins Thema. Was ist das Besondere an der Dekarbonisierungsstrategie der Thüga?

Als fest in der Energiewirtschaft verwurzelte Gesellschafterin wollen wir eine möglichst effiziente Dekarbonisierung im Thüga Holding-Konzern und bei unseren Beteiligungen erreichen – unter Berücksichtigung von Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit. Wir begleiten die Stadtwerke aktiv mit Beratung, Vernetzung, Datenanalysen und realistischen Zielbildern. Dabei stehen Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit gleichwertig neben Klimaschutz. Wir setzen auf marktwirtschaftlich orientierte Lösungen für eine effiziente, tragfähige Transformation. In der Thüga-Gruppe bündeln wir Kompetenzen, teilen Erfahrungen, schaffen Synergien – etwa bei der Entwicklung von Transformationspfaden. So unterstützen wir unsere Partnerunternehmen konkret und praxisnah – damit wir gemeinsam mehr erreichen.

Versorgungssicherheit ist ebenfalls ein zentrales Nachhaltigkeitsthema. Warum?

Neben dem schon genannten energiepolitischen Zieldreieck umfasst auch das SDG 7 (Sustainable Development Goal) der UN den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie. Ereignisse wie der spanische Blackout in diesem Frühjahr zeigen, wie sensibel unsere Systeme sind und was es im heutigen Leben bedeutet, wenn für einige Stunden die Stromversorgung nicht funktioniert. Man muss es zusammen denken: Ohne Versorgungssicherheit lässt sich auch kein Klimaschutz umsetzen.

Welche Akzente setzen Sie im Personal- und Gesellschaftsbereich?

Unser Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit. Besonders wichtig ist mir eine größere Repräsentanz von Frauen in Leitungspositionen – Unternehmen verändern sich nur, wenn es Vielfalt in der Führung gibt.

Welche Rolle spielen Digitalisierung und Cybersicherheit?

Digitalisierung ist für mich ein zentraler Enabler: Sie reduziert Ressourcenverbrauch und macht eine bessere Steuerung der Ressourcen möglich. Damit wird Digitalisierung ganz klar zum Gelingen der Energiewende beitragen. Cybersicherheit wiederum ist Teil unserer Resilienzstrategie – absolut wesentlich für uns als Unternehmen und für alle kritischen Infrastrukturen.

Zum Abschluss: Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie ganz persönlich, jenseits von Kennzahlen?

Nachhaltigkeit ist für mich eine Haltung – als Mutter, als Bürgerin in Europa und als Vorständin der Thüga. Es geht darum, im eigenen Handeln Verantwortung zu übernehmen: für die Mitarbeitenden, für die Gesellschaft und für die natürlichen Lebensgrundlagen. Für mich ist Nachhaltigkeit kein Zustand, sondern ein Weg. Ich bin nicht dogmatisch und nicht perfekt, aber klar in der Ausrichtung. Viele kleine Schritte in eine Richtung – das ist für mich nachhaltiges Handeln.



Es geht darum, im eigenen Handeln Verantwortung zu übernehmen: für die Mitarbeitenden, für die Gesellschaft und für die natürlichen Lebensgrundlagen.



Strategische Handlungsfelder

Der Thüga Holding-Konzern hat sich der Nachhaltigkeit verpflichtet und integriert die Aspekte Umwelt, Soziales und Governance in alle wesentlichen Unternehmensprozesse. Die wesentlichen Themen sind in den folgenden strategischen Handlungsfeldern definiert:



Klimaschutz

Wir leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und möchten im Jahr 2045 klimaneutral sein. Dazu reduzieren wir konsequent die Treibhausgas-Emissionen in unserem direkten Einflussbereich und in der Wertschöpfungskette. Wir fördern mit passgenauen Beratungsangeboten und Dienstleistungen eine wirtschaftlich tragfähige Energiewende.



Versorgungssicherheit

Wir stehen für eine zuverlässige Energieversorgung mit wettbewerbsfähigen Angeboten und hoher Kundenzufriedenheit. Als Betreiber kritischer Netzinfrastrukturen gewährleisten wir höchste Sicherheit bei der Bereitstellung von Energie. Durch unser Dienstleistungsangebot und unser politisches Engagement tragen wir zu einer verlässlichen Versorgung in Deutschland bei.



Digitalisierung und Cybersicherheit

Wir fördern Innovationen, automatisieren Prozesse und betreiben ein effektives Management von Cyberrisiken. Durch zukunftsorientierte digitale Lösungen gewährleisten wir die Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Energiewirtschaft mit Blick auf Kundenprozesse, kritische Infrastrukturen und Mitarbeitende.



Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit

Wir bieten ein sicheres, gesundes und faires Arbeitsumfeld – mit gerechter Vergütung, gezielter Weiterentwicklung und echter Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir fördern Frauen in Führungspositionen und stehen für Chancengleichheit und Vielfalt. Ein inklusives Arbeitsumfeld stärkt den Zusammenhalt im Unternehmen.



Materialwirtschaft und Lieferantenmanagement

Wir richten unsere Materialwirtschaft konsequent an ökologischen und sozialen Standards aus und verankern Kreislaufwirtschaftskriterien in den Beschaffungsstrategien. Durch langfristige, partnerschaftliche Lieferantenbeziehungen gewährleisten wir eine faire und verlässliche Bereitstellung der benötigten Güter und Dienstleistungen.

Nachhaltigkeitsleistungen in der Thüga-Gruppe

Als größter Verbund kommunaler Energie- und Wasserversorger steht die Thüga-Gruppe für eine sichere, zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung.

Um die Nachhaltigkeitsleistung ihrer Partnerunternehmen systematisch zu erfassen und weiterzuentwickeln, erhebt die Thüga jährlich ausgewählte Kennzahlen. Diese dienen nicht nur der Standortbestimmung, sondern ermöglichen auch unternehmensübergreifende Vergleiche und fördern den Austausch auf Gesellschafterebene. Im Mittelpunkt stehen dabei Kennzahlen aus den Bereichen Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Materialwirtschaft.¹



Klimaschutz
GRI 305:3-3

Stark für die Energiewende

- Die Unternehmen der Thüga-Gruppe haben im Jahr 2024 3,7 Milliarden Euro in Infrastruktur, Versorgungssicherheit und Energiewende investiert.
- Die Unternehmen der Thüga-Gruppe gehören zu den führenden Ökostrom-Produzenten in Deutschland. Sie sind an Erneuerbaren-Energien-Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 5 Gigawatt beteiligt – das entspricht der Leistung mehrerer Großkraftwerke.
- Die Unternehmen der Thüga-Gruppe treiben den Ausbau der Elektromobilität voran. Mit rund 11.000 Ladepunkten ist die Gruppe deutschlandweit die größte Betreiberin von Ladeinfrastruktur.

Knapp
5 Gigawatt
Leistung Erneuerbare Energie

Entwicklungspotenziale erkennen und nutzen

- 2024 haben die Unternehmen der Thüga-Gruppe ihren Kunden 13,2 Mrd. kWh Wärme bereitgestellt, mit einem erneuerbaren Anteil von rund 9 Prozent. Einige Unternehmen gehen mit besonders gutem Beispiel voran und erreichen bereits Anteile von über 80 Prozent.
- Rund 69,5 Mrd. kWh Strom wurden 2024 an Endkunden verkauft. Der Anteil Erneuerbarer Energien im Stromvertrieb in der Thüga-Gruppe lag bei rund 48 Prozent. Einige der Partnerunternehmen erreichen bereits Werte von über 90 Prozent.
- Ausbaubedarf gibt es in Bezug auf den Vertrieb von Biogas – nicht nur bei der Thüga-Gruppe: mit rund 1 Prozent von insgesamt 115,3 Mrd. kWh verkauftem Gas 2024 erscheint der Anteil gering, entspricht jedoch der durchschnittlichen Einspeisung in das Gasnetz in Deutschland.

¹ Einige der dargestellten Daten basieren auf einer Abfrage, an der sich rund 55 Unternehmen beteiligt haben. Sofern für 2024 noch keine Daten verfügbar waren, wurden Annahmen auf Basis der Werte 2023 getroffen.



Versorgungssicherheit

- Die Unternehmen der Thüga-Gruppe stehen für eine sichere und zuverlässige Gasversorgung. Der **SAIDI Gas** misst die Dauer der ungeplanten Versorgungsunterbrechungen im Gasnetz pro Kunde. Mit nur 0,5 Minuten lag der Wert zuletzt deutlich unter dem deutschen Durchschnitt von 1,3 Minuten.
- Der **SAIDI** und **ASIDI Strom** messen die durchschnittliche Stromunterbrechungsdauer pro Kunde und Jahr im Niederspannungs- und Mittelspannungsbereich. Die Unternehmen der Thüga-Gruppe erreichen durchschnittlich einen SAIDI-Wert von **3,4 Minuten** und einen ASIDI-Wert von **11,6 Minuten**. Damit liegen die Unternehmen der Thüga-Gruppe leicht über dem deutschen Durchschnitt (2,4 und 10,4 Minuten), gehören aber im europäischen Vergleich zu den Top Performern.



Materialwirtschaft und Lieferantenmanagement

- Die Thüga-Gruppe bildet die **größte Einkaufsgemeinschaft in der deutschen Energiewirtschaft**. Sie ermöglicht Stadtwerken und Regionalversorgern, Materialien und Dienstleistungen gemeinsam zu beschaffen – kosteneffizient, qualitativ hochwertig und nachhaltig. Im Jahr 2024 betrug das gemeinsam **verhandelte Ausschreibungsvolumen über 1,6 Milliarden Euro**.

Voneinander lernen: Das Netzwerk Nachhaltigkeitsmanagement

In den Berichtsjahren haben sich die Unternehmen der Thüga-Gruppe intensiv auf die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung vorbereitet. Um den **Austausch von Informationen und Best Practices** zu fördern sowie Synergien zu nutzen, wurde im Jahr 2024 das Netzwerk Nachhaltigkeitsmanagement mit ca. 50 Thüga-Partnerunternehmen gegründet.

Seit Anfang 2025 fanden bereits fünf Veranstaltungen statt, bei denen sich die Teilnehmenden – unterstützt durch externe Expertise – mit einer **Vielzahl relevanter Themen** auseinandersetzten. Neben den gesetzlichen Anforderungen an die Berichterstattung standen insbesondere die Identifikation wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Energiewirtschaft sowie die Klimarisiko- und Klimaresilienzanalyse im Fokus.

Auch nach der Verschiebung der CSRD-Berichtspflichten im Rahmen der Omnibus-Initiative der EU-Kommission bleiben der Austausch im Netzwerk lebendig und die **Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen weiterhin hoch**. Der Fokus richtet sich nun verstärkt auf die Entwicklung freiwilliger Berichtsstrategien sowie die gegenseitige praktische Unterstützung bei konkreten inhaltlichen Fragestellungen.

2024 haben Thüga-Unternehmen
3,7 Mrd. Euro

in Infrastruktur, Versorgungssicherheit und Energiewende investiert.

Nachhaltigkeitsmanagement im Thüga Holding-Konzern

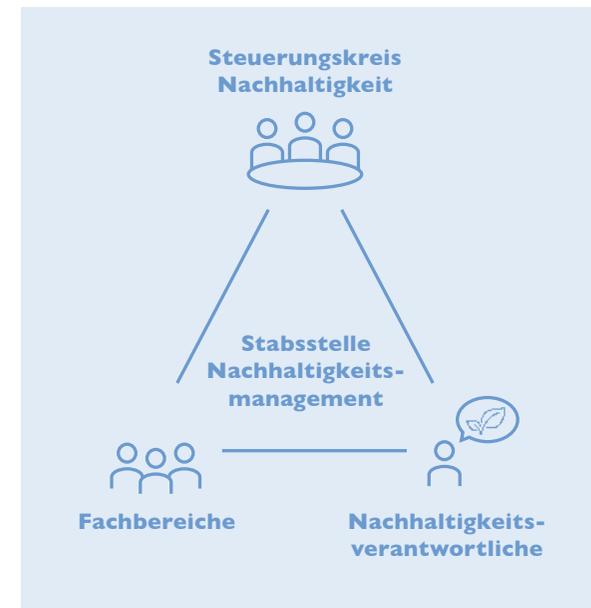
Nachhaltigkeit ist im Thüga Holding-Konzern fest im Unternehmen verankert – mit klaren Strukturen und einem systematischen Maßnahmenprogramm. Wie das Nachhaltigkeitsmanagement organisiert ist, welche relevanten Gremien beteiligt sind und welche Fortschritte im Nachhaltigkeitsprogramm erzielt wurden, zeigt dieses Kapitel.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Seit der organisatorischen Verankerung im Jahr 2021 hat sich das Nachhaltigkeitsmanagement im Thüga Holding-Konzern kontinuierlich weiterentwickelt. Mit der Erstellung des ersten Nachhaltigkeitsberichts wurden grundlegende Strukturen und Prozesse für das Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen. Mit der Veröffentlichung des nun dritten Nachhaltigkeitsberichts der Thüga zeigt sich, dass die damals geschaffenen **Strukturen und Prozesse** inzwischen fest im Unternehmen etabliert sind. Der nun vorliegende Bericht dokumentiert sowohl die inhaltlichen als auch die organisatorischen Fortschritte und Weiterentwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit bei der Thüga.

Der Vorstand hat Verantwortlichkeiten und Strukturen zur Sicherstellung des Nachhaltigkeitsmanagements in der Thüga verankert. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Ausgestaltung des Nachhaltigkeitsmanagements obliegt dabei der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, die der Finanzvorständin Anne Rethmann zugeordnet ist.

- Die **Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement** steuert die Nachhaltigkeitsaktivitäten im gesamten Konzern und informiert den Vorstand regelmäßig über wichtige Initiativen, Entwicklungen und Kennzahlen. Im engen Austausch mit den Fachabteilungen entwickelt sie strategische Schwerpunkte im Bereich Nachhaltigkeit und bringt diese in die Umsetzung. Die Stabsstelle berichtet regelmäßig an den Steuerungskreis Nachhaltigkeit und legt diesem Entscheidungsvorlagen vor. Zudem verfolgt die Stabsstelle regulatorische Entwicklungen und bringt sich mit Stellungnahmen über Konsultationen bei Branchenverbänden ein.
- Der **Steuerungskreis Nachhaltigkeit** ist das oberste Entscheidungsgremium im Thüga Holding-Konzern in Sachen Nachhaltigkeit. Er trägt die übergreifende Verantwortung, diskutiert relevante Entwicklungen und überwacht den Fortschritt im Nachhaltigkeitsprogramm. Der Steuerungskreis ist mit Vertretern aus dem Vorstand der Thüga, Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften sowie weiteren Führungskräften hochrangig besetzt.
- Für zentrale Nachhaltigkeitsthemen wurden jeweils zuständige Führungskräfte benannt (**Themenverantwortliche**), die in ihrem Bereich Strategien und Maßnahmen ausarbeiten und umsetzen.
- In allen operativen Konzerngesellschaften sind zudem **Nachhaltigkeitsmanagerinnen und Nachhaltigkeitsmanager** benannt. Diese sind zentrale Ansprechpartner für die Themenverantwortlichen und Fachabteilungen, und unterstützen diese bei der Umsetzung von Maßnahmen und Berichterstattung.
- Die **Fachabteilungen** setzen operative Nachhaltigkeitsmaßnahmen intern um.



Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit von Nachhaltigkeitsmaßnahmen

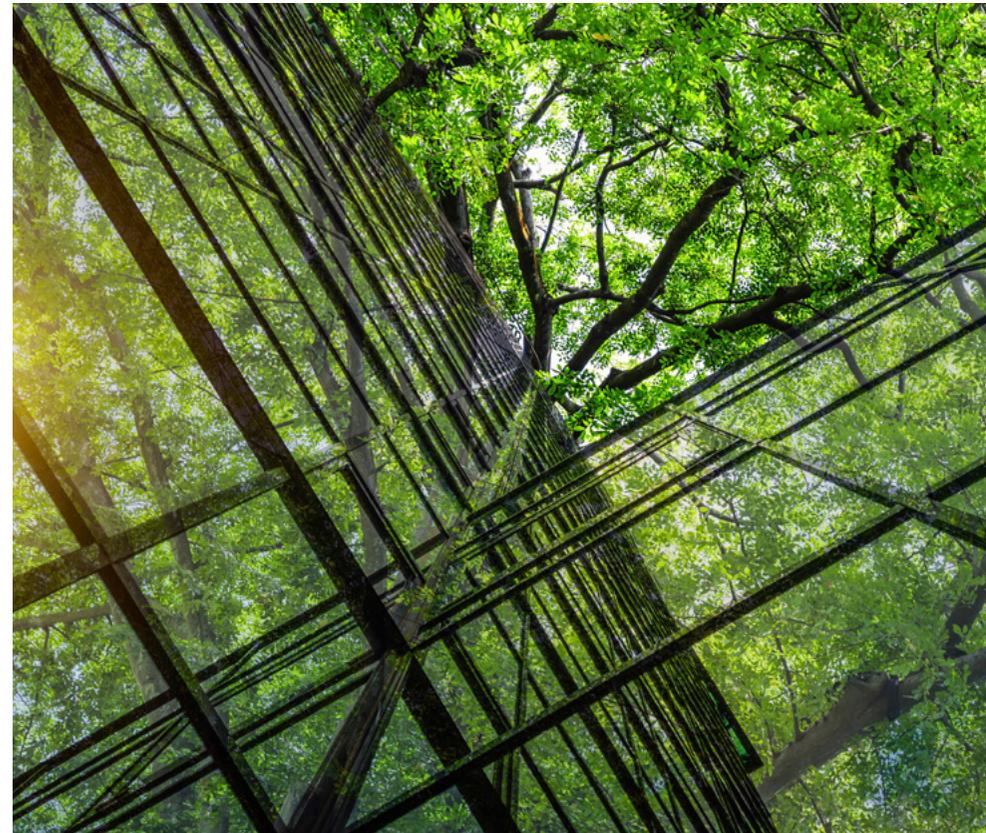
Die Nachhaltigkeitsleistung des Thüga Holding-Konzerns soll kontinuierlich verbessert werden, indem externe Anforderungen systematisch aufgegriffen und mit dem internen Umsetzungsstand abgeglichen werden. Zu den externen Anforderungen, die es zu berücksichtigen gilt, zählen insbesondere:

- Anforderungen unserer Geschäftspartner wie Lieferanten oder Banken
- Einschätzungen aus dem Prozess des Nachhaltigkeitsratings
- Weiterentwicklungen der Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (insbesondere CSRD und EU-Taxonomie)
- Weitere normative Vorgaben (z. B. LkSG)

Seit Thüga vor **zwei Jahren** erneut ein **ambitioniertes Nachhaltigkeitsprogramm** veröffentlicht hat, wurde engagiert im Konzern und mit externen Partnern an der Umsetzung der insgesamt **38 Maßnahmen** gearbeitet.

Ein **strukturierter Prozess zur Nachverfolgung** wurde etabliert, um die Umsetzung transparent zu dokumentieren und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten. Für jede Maßnahme wurden klare Bewertungskriterien definiert und der Fortschritt regelmäßig überprüft. Zahlreiche Maßnahmen konnten erfolgreich abgeschlossen und in den Regelbetrieb überführt werden. Ein besonderer Fokus lag auf der Einbindung verschiedener relevanter Fachexpertinnen und Fachexperten – oftmals in mehreren Thüga-Gesellschaften. Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen innerhalb des Thüga Holding-Konzerns. Diese breite Beteiligung stärkte sowohl die Wirksamkeit der Maßnahmen (Synergieeffekte) und förderte überdies den konzernweiten Austausch. Die Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms bleibt wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsleistung des Thüga Holding-Konzerns in den kommenden Jahren. Auf den nachfolgenden Seiten werden die 38 Maßnahmen im Rahmen einer zusammenfassenden Übersicht dargestellt. Einzelne Projekte werden anschließend im Detail dargestellt.

Ein strukturierter Prozess zur Nachverfolgung wurde etabliert, um die Umsetzung transparent zu dokumentieren.



Die 38 Maßnahmen aus dem Nachhaltigkeitsprogramm im Überblick

Maßnahmen	Status
Dekarbonisierung der Energieversorgung	
Oil and Gas Methane Partnership (OGMP): weiterer Aufbau des Messprogramms zur Beibehaltung des Gold-Standards („Top-down-Messungen“)	Gold-Standard des OGMP 2024 erneut erreicht; zusätzlich zur vorgeschriebenen Rohrnetzbegehung ca. 1.000 km Rohrleitungsnetz mit Picarro befahren (2024). Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energienetze
Reduktion der Methanemissionen im Gasnetz der Thüga Energienetze um weitere 10 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 2022	Reduktion der Methanemissionen im Gasnetz um 55 Prozent 2024 verglichen mit 2022, und um 32 Prozent verglichen mit 2023. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energienetze
Erprobung von Gas-Wärmepumpen in Gasdruckregelstationen als Ersatz für Gasthermen zur Vorwärmung	Wird im Rahmen der Klimastrategie des Thüga Holding-Konzerns neu bewertet. Zuständige Gesellschaft: Thüga Energienetze
Weitere Reduktion des CO ₂ -Footprints der Vorwärmung von Gasdruckregelstationen	Temperaturen in Stationen werden über Leitstelle überwacht. Bei Überschreitungen entsprechende Reduzierungen vor Ort. Zuständige Gesellschaft: Thüga Energienetze
Wahrnehmung einer Multiplikator-Funktion in der Thüga-Gruppe, um die Partnerunternehmen bei der Messung und Senkung ihrer Methanemissionen zu unterstützen	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Beratung und Angebote für Kommunen zur Durchführung und gemeinsamen Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung, insbesondere zum Aus- und Aufbau von Nahwärmenetzen	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga Energie
Unterstützungsleistungen zum Gasnetzgebietstransformationsplan	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Initiierung und Aufbau einer zentralen Wasserstoffplattform für die Thüga-Gruppe zur Unterstützung lokaler H ₂ -Aktivitäten	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga
H ₂ -Transformation: Aufbau einer Beratungsleistung „OptiStrat Wasserstoff“	Beratungsprodukt erfolgreich bei den Stadtwerken Ingolstadt umgesetzt – Projekte bei Energienetze Mittelrhein und der ESVE Versorgungs AG in der Umsetzung. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energienetze
Ausbau der Dienstleistungen zur Vermarktung von flexiblen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, um CO ₂ -intensivere Back-up-Kraftwerke aus dem Strommarkt zu substituieren	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Syneco
Begleitung/Unterstützung von Wirtschaftlichkeitsanalysen von Investitionen in zunehmend dekarbonisierte Wärmeerzeugung inklusive Unterstützung bei der Neugestaltung von Wärmepreissystemen	Begleitung mehrerer Projekte beziehungsweise Bewertung mehrerer Vorhaben in der Gruppe in 2024. Begleitung über eine große Bandbreite an Technologien (u. a. Großwärmepumpen, Biomethan, Abwärmenutzung, Geothermie). Zuständige Gesellschaft: Thüga
Unterstützung unserer Partnerunternehmen bei der Erstellung von Transformationsplänen für Wärmenetze im Bestand sowie bei der Erstellung von Machbarkeitsstudien für neue Wärmenetze im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEV)	Rahmenabkommen sichern die für BEW-konforme Transformationsplänen und Machbarkeitsstudien benötigten Ressourcen. Partnerunternehmen, deren Netze nicht den Rahmenabkommen entsprechen, können das bepreiste Leistungsverzeichnis sowie den Kontakt zu Dienstleistern nutzen. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Unterstützung unserer Partnerunternehmen bei der Mitgestaltung der kommunalen Wärmeplanung	Weiterhin Unterstützung der Partnerunternehmen durch das Projekt „Fit für die kommunale Wärmeplanung“; Aktualisierung des Thüga-Leitfadens zur kommunalen Wärmeplanung; Infowebinare für die Gruppe. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga SmartService

Ausbau der Vermarktungs- und Beschaffungsmöglichkeiten von Strom aus regionalen erneuerbaren Anlagen sowie der Dienstleistungen für unsere Partnerunternehmen und Kunden	Unternehmen der Thüga-Gruppe haben gemeinsam ein finanzierungsfähiges und skalierbares PPA-Liefermodell (Power Purchase Agreement) entwickelt. Erfolge: Inbetriebnahme des Solarparks Gickelfeld zum Januar 2024 (Thüga Erneuerbare Energien), Weiterverteilung an Thüga-Stadtwerke. Zuständige Gesellschaft: Syneco
Erweiterung der Kampagne „Photovoltaik auf Kundendächer (Privat- und Gewerbekunden)“	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga Energie
Ausbau des Beratungsangebotes zum Vertrieb von Ökostrom-Produkten	Beratungsangebot erfolgreich ausgebaut und in der Gruppe und Konzerngesellschaften kommuniziert (im Rahmen von Veranstaltungen, Netzwerk-Artikeln u. a.) Zuständige Gesellschaft: Thüga
Initialisierung des Transformationsprozesses zur Klimaneutralität in den Partnerunternehmen	Initialisierung erfolgt. Zuständige Gesellschaft: Thüga

Nachhaltige Unternehmensführung

Unterstützung einer nachhaltigen Beschaffung durch den Aufbau des „Nachhaltigen BeschaffungsNETZWERKS“ in der Thüga-Gruppe	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Bereitstellung Umsetzungshilfen „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ sowie einer Risikoanalyse-Software für das BeschaffungsNETZWERK	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Steigerung der Beschaffung nachhaltiger Waren im Bereich Katalogeinkauf	Maßnahme weiterhin in Arbeit. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Syneco, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Regelmäßige jährliche Befassung der Aufsichtsgremien der Partnerunternehmen mit Nachhaltigkeitsthemen	Initialisierung erfolgt. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Unterstützung gemeinnütziger Organisationen, die mit unseren Nachhaltigkeitszielen in Verbindung stehen, jährlich ab 2024 mit bis zu 150.000 Euro Spendenbudget	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Syneco, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Fortführung und Ausbau von jährlichen, rollierenden Auszubildenden-Projekten zur Nachhaltigkeit mit Schwerpunkt „Betrieblicher Umweltschutz“	Projekte in den Berichtsjahren erfolgreich umgesetzt. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Ausbau und Steigerung der Nutzung des Schulungskatalogs (konzernweit) zu Nachhaltigkeitsthemen	Kooperation mit WTT CampusOne zur Entwicklung eines E-Trainings mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Syneco, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Umstellung des Firmenfuhrparks und der Dienstwagen auf alternative Antriebe	Umstellungsprozess weit fortgeschritten; Maßnahme wird weiterhin umgesetzt. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Syneco, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Laufende energetische Optimierung eigener Betriebsgebäude und Voraussetzung der Kriterien Energieeffizienz und Klimaschutz bei der Auswahl neuer Betriebsstandorte, insbesondere bei der Nachfolgelösung zur Liegenschaft an der Nymphenburger Straße	Thüga SmartService: Wärmepumpeneinbau in Q4/2025 geplant Thüga Energienetze/Thüga Energie: fortlaufende energetische Sanierungsmaßnahmen an allen Betriebsgebäuden. Planung Neubau Verwaltungsgebäude in Rülzheim unter Berücksichtigung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes. Thüga: in Arbeit für die neue Liegenschaft. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Syneco, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService

Zukunftsorientierte Daseinsvorsorge	
Politische Beiträge zur Weiterentwicklung des deutschen Regulierungssystems Gas hin zu einer echten Transformationsregulierung für grüne Gase	Positionspapiere, Stellungnahmen und Empfehlungen gegenüber Politik und Administration abgegeben. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Politische Beiträge zur Unterstützung einer technologieoffenen und wirtschaftlich umsetzbaren klimaneutralen Wärmewende	Positionspapiere, Stellungnahmen und Empfehlungen gegenüber Politik und Administration abgegeben. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Politische Beiträge zur Weiterentwicklung des deutschen/europäischen Strommarktdesigns hin zu einem dekarbonisierten System aus Erneuerbaren Energien und H2-ready-Kraftwerken	Positionspapiere, Stellungnahmen und Empfehlungen gegenüber Politik und Administration abgegeben. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Beratung der Partnerunternehmen zum Aufbau von Ladeinfrastruktur vor Ort (Förderprogramme, Wirtschaftlichkeitsrechnungen, Konzessionsausschreibungen, Beschaffung Hardware)	Gründung der Asset-Gesellschaft (Regioladen+) zum wirtschaftlichen und rechtskonformen Betrieb von Ladeinfrastruktur. Zuständige Gesellschaft: Thüga
Beratung unserer Gewerbekunden beim Aufbau einer eigenen Ladeinfrastruktur, teilweise mit Aufbau und Betrieb	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga Energie
Beratung der Partnerunternehmen zu geeigneten Orten für den Aufbau von öffentlichen Ladesäulen	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga SmartService
Erstellung und Umsetzung innovativer Konzepte zur weiteren kommunikationstechnischen Anbindung und Steuerung der Stromnetze zum Ausgleich zunehmender Schwankungen als Grundlage der Energiewende	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energienetze
Fortsetzung des Roll-outs für Smart Meter Gateways und intelligente Messeinrichtungen als Voraussetzung zur Optimierung des Verbrauchsverhaltens sowie der Netzstabilität	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Unterstützungsangebote für den Auf- und Ausbau von IoT- und Smart-City-Anwendungen für Kommunen und kommunale Energieversorger	Überführung der IoT-Aktivitäten in ein Center of Excellence für die Thüga-Gruppe. Zuständige Gesellschaften: Thüga, Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService
Weitere Erschließung und Versorgung des ländlichen Raums in den Landkreisen Hof und Kronach sowie von Ortschaften im Landkreis Konstanz mit schnellem Internet durch den Ausbau von Glasfasernetzen	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaften: Thüga Energie, Thüga SmartService
Gedanke von Open Access weiterführen (Netzöffnung für Dritte und von Dritten)	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Thüga SmartService
Weiterentwicklung von Lösungen für die Optimierung von digitalen Prozessen in Beschaffung und Vertrieb von kommunalen Energieversorgern	Erfolgreich abgeschlossen und in den laufenden Betrieb überführt. Zuständige Gesellschaft: Syneco



Dekarbonisierung der Gasversorgung

Ausgezeichnetes Engagement

Die Thüga Energienetze hat die Methanemissionen in ihrem Zuständigkeitsbereich deutlich gesenkt und über 1,5 Millionen Euro in ein hochmodernes Detektionsfahrzeug investiert. Für ihr Engagement bekam sie erneut den Gold-Standard der Oil and Gas Methane Partnership.¹

Methan (CH₄) besitzt laut dem Weltklimarat IPPC über einen Zeitraum von 100 Jahren ein Treibhauspotenzial von etwa 28 und wirkt damit deutlich stärker als CO₂. Rund ein Drittel der Erderwärmung geht der EU-Kommission zufolge auf Methan zurück. Wenngleich Methan nur in geringen Mengen etwa an Schalt- und Messanlagen oder an Schweißstellen von Erdgasleitungen austritt, gehören reduzierte Methanemissionen zu den Hebeln im Kampf gegen den Klimawandel. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2022 hatte sich Thüga Energienetze das Ziel einer Methanemissionsreduzierung von weiteren zehn Prozent gesetzt. Dieses konnte das Unternehmen deutlich übererfüllen. Traten 2022 noch 32 Tonnen (2023: 19 Tonnen) Methan aus dem rund 5.100 Kilometer langen Erdgasnetz aus, waren es 2024 nur mehr 14 Tonnen. Diese Verringerung der Emissionen spiegelt sich auch in der Kennzahl der Methanintensität wieder, die die Emissionen ins Verhältnis zur Transportmenge setzt. Diese liegt bei der Thüga Energienetze bei einem Wert von 0,0035 Prozent (kg Methan / kg Transportmenge) im Jahr 2024. Damit gehört das Netz zu einem der zuverlässigsten Deutschlands.

Neues Methan-Detektionsfahrzeug im Einsatz

Die Reduktion steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einem deutlich aufgestockten Messregime. Denn wer intensiver nach Leckagen sucht, findet auch mehr. Und wer mehr Austrittsstellen findet, kann diese auch schneller abdichten. Bislang geschehen die Untersuchungen vor allem zu Fuß. Seit verganginem Jahr unterstützt ein neues Messfahrzeug die Suche nach Methan-Austrittsstellen. Gut 1,5 Millionen Euro investierte Thüga Energienetze in Messtechnik der Firma Picarro sowie ein mit ihr ausgestattetes vollelektrisches Fahrzeug. Es fährt die Straßen über den Leitungen entlang und misst mit einem hochempfindlichen Analysegerät die Methankonzentration in der Luft. Algorithmen werten sie räumlich-zeitlich aus, bestimmen die charakteristischen Eigenschaften der Methanfahne und korrelieren diese mit den aufgezeichneten GPS-Koordinaten sowie den vorherrschenden Windinformationen. Vor dem Hintergrund des effizienten Einsatzes von Fachkräften bedeutet das Fahrzeug eine lohnende Investition.



Die Thüga nimmt ihre Verpflichtung zur Reduktion von Methanemissionen überaus ernst. Einer von zahlreichen Belegen ist die erneute Auszeichnung mit dem OGMP-Gold-Standard.

Martin Kaspar, Leiter Büro Brüssel, EU-Energiopolitik



¹OGMP ist eine freiwillige Initiative von Unternehmen der weltweiten Öl- und Gasbranche in Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), der Koalition für Klima und saubere Luft (CCAC), dem Environmental Defense Fund (EDF) und der Europäischen Kommission.

Mit unserem neuen Gaskonzentrations-Analysefahrzeug können wir unser Erdgasnetz von rund 5.100 Kilometern noch schneller auf Methanleckagen überprüfen – und diese gegebenenfalls zügig wieder abdichten.

Martin Bauer, Technischer Leiter
Thüga Energienetze



Erneute Auszeichnung mit dem OGMP-Gold-Standard

Zudem wurden an rund 300 Mess- und Regelanlagen Quellen- und Standortmessungen durchgeführt. Auch dieses Engagement führte 2024 abermals zur Auszeichnung mit dem Gold-Standard der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP). Die im selben Jahr in Kraft getretene EU-Methanverordnung (Verordnung (EU) 2024/1787) erfüllte Thüga Energienetze von Beginn an. Sie verpflichtet Betreiber von Gasnetzen unter anderem dazu, ihre Netze mindestens einmal alle drei Jahre vollständig auf Lecks zu überprüfen. Für ihre Partnerunternehmen stellte die Thüga Rahmenverträge für Dienstleistungen sowie Hilfestellungen zur Umsetzung der Verordnung bereit.

Beratungsangebot um „OptiStrat Wasserstoff“ erweitert

Zur Unterstützung des Wasserstoffhochlaufs erweiterte die Thüga ihr Beratungsangebot um „OptiStrat Wasserstoff“. Denn so individuell sich Gasverteilnetze in den vergangenen Jahrzehnten entwickelten, so individuell sind auch ihre H2-Transformationspfade. Das Angebot unterstützt Verteilnetzbetreiber bei der Analyse, welche Anpassungen notwendig sind, um künftig klimaneutrale Gase zu transportieren. Zu Beginn steht eine Bestandsdatenanalyse. In Phase zwei werden die Netzobjekte auf ihre Wasserstofftauglichkeit geprüft und der Investitionsbedarf ermittelt. Mit belastbaren Werten können die Unternehmen dann ihre individuellen H2-Transformationspfade erarbeiten, die Investitionsbedarfe bis 2045 ermitteln sowie in die Feinplanung einsteigen.





Dekarbonisierung der Wärmeversorgung

Transformationsplanung unterstützen

Mit konkreter Beratung, diversen Projektbewertungen sowie umfassenden Dienstleistungen unterstützt die Thüga ihre Partnerunternehmen bei der Wärmewende vor Ort.

Noch bis zum 31. Dezember 2026 bleibt Betreibern von Bestandswärmenetzen Zeit zur Erstellung ihrer Transformationspläne. Darin müssen sie konkret ihre Pläne darlegen, wie sie die Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045 klimaneutral umstellen wollen. Gleichzeitig laufen bei den Energieversorgern die Machbarkeitsstudien für den Neubau von Wärmenetzen an. Bei beiden Aufgaben spielt die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) als zentrales Finanzierungsvehikel eine entscheidende Rolle. Die Thüga unterstützt auf vielfältige Art und Weise.

Transformationsplanung gewinnbringend begleiten

Die Transformationsplanung der Wärmeversorgung stellt Stadtwerke vor erhebliche Herausforderungen technischer, finanzieller und organisatorischer Natur. So auch bei den Stadtwerken Bad Hersfeld. „Unsere Wärmeversorgung ist sehr lokal geprägt“, erklärt Lars Beuermann, der dortige Leiter Technik. „Deshalb muss die Transformationsplanung zwingend lokale Gegebenheiten, Gebäudestrukturen, Nutzerbedarfe und verfügbare Primärenergieträger wie auch Ressourcen berücksichtigen.“ Gleichzeitig gilt es, die Wirtschaftlichkeit einer zukünftig transformierten Wärmeversorgung mit den BEW-Fördermechanismen in Einklang zu bringen. „Das fachliche Thüga-Know-how, die Vielzahl an Berechnungstools sowie die Koordination der Dienstleister haben spürbar eine solide Transformationsplanung erleichtert“, sagt Beuermann.

Im Jahr 2024 schlossen die Stadtwerke ihre Transformationsplanung ab. Schon im September 2025 vollziehen die Stadtwerke einen ersten Schritt zur Klimaneutralität und nehmen ein neues Blockheizkraftwerk in Betrieb. Es ersetzt ein Bestands-BHKW mit nahezu gleichen Leistungswerten – aber dank AdBlue-Einsatz mit geringeren Emissionswerten. Im nächsten Schritt ergänzt eine kaskadierte strombetriebene Großwärmepumpe das BHKW zur Deckung der Grund- und Mittellast. Den Abschluss der Transformation setzt eine mit klimaneutralen Gasen betriebene Gaskesselanlage für die Spitzenlast.



Machbarkeitsstudien für neue Wärmenetze unterstützen

Ihre Kompetenz bringt die Thüga auch bei Machbarkeitsstudien für neue Wärmenetze ein. Dabei gilt es, mögliche Netzverläufe und (erneuerbare) Erzeugungsstrukturen zu durchdenken und dann auf deren Basis das voraussichtliche Endkundenpreisniveau zu berechnen. Die Stadtwerke Lindenberg wollen im Sommer 2025 eine solche (BEW-geförderte) Machbarkeitsstudie für ein besonderes lokales Setting starten. Die Vorbereitung läuft. Mit einer Netzlänge von 1.200 Metern sowie weiteren 1.000 Metern Hausanschlussleitungen lassen sich wohl sämtliche Gebäude des Quartiers anschließen: 434 Haushalte in 38 Mehrfamilienhäusern, zwei Schulen, eine geplante Kita. So lautet das positive Ergebnis der vorangestellten Thüga-Kurzstudie. Deren Zielsetzung war es, mit überschaubarem Aufwand ein mögliches Wärmekonzept für den Stadtteil zu erarbeiten, eine Wärmeabsatzprognose zu erstellen sowie eine erste Wirtschaftlichkeitsprognose durchzuführen.

„Wir sind optimistisch, dass auch die aufwendigere Machbarkeitsstudie unseren Plänen die Realisierbarkeit bescheinigt“, sagt der Geschäftsführer der Stadtwerke Lindenberg, Markus Mischke. Sie würde den Einstieg der Stadtwerke in die Wärmelieferung bedeuten. Bei den Energieträgern deutet vieles auf einen Mix aus Luft-Wasser-Wärmepumpen, Hackschnitzelanlagen sowie „Power2Heat“ hin. Was die Kurzstudie ebenfalls bereits skizzierte: Der Wärmemischpreis der Fernwärme kann im Planungsgebiet gegenüber der Wärmepumpe wettbewerbsfähig sein. Mischke: „In der dicht bebauten Innenstadt sehen wir durchaus Potenzial für ein weiteres neues Wärmenetz.“

Rahmenabkommen bereitstellen

Transformationsplanungen und Machbarkeitsstudien unterstützt die Thüga auch durch maßgeschneiderte Rahmenabkommen mit drei Dienstleistern. „Auf diese Weise sichern wir unseren Partnerunternehmen die notwendigen Ressourcen für diese Planungsaufgabe zu sehr attraktiven Konditionen und in der gebotenen Fachexpertise“, erklärt Franziska Schmidt, Thüga-Projektleiterin Erzeugung. „Zudem beschleunigen die offenen Rahmenabkommen den Vergabeprozess, sodass unsere Partnerunternehmen und ihre Dienstleister schnellstmöglich mit der Erstellung der Unterlagen für die BEW-Förderanträge starten können.“

Die Abkommen umfassen folgende grundsätzliche Struktur:

- Erstellen der Projektskizze
- Einreichen des Förderantrags
- Erstellen der Transformationsplanung, respektive der Machbarkeitsstudie inklusive Projektmanagement
- Durchführung der Planungsleistungen gemäß HAOI-Leistungsphase 2 bis 4.

Der modulare Aufbau ist bewusst gewählt: So profitieren auch Partnerunternehmen mit bereits erstellten Projektskizzen oder eingereichten Förderanträgen von den Rahmenabkommen.

In der dicht bebauten Innenstadt sehen wir durchaus Potenzial für ein weiteres neues Wärmenetz.

Markus Mischke, Geschäftsführer der Stadtwerke Lindenberg





Betrieblicher Umweltschutz

Grün muss nicht groß sein

Das Licht ausmachen oder die Heizung runterdrehen könnten wir jederzeit. Aber wir tun es oft aus Bequemlichkeit nicht. Das Azubi-Projekt „Grüne Thüga“ zeigt mit kleinen, leicht umzusetzenden Tipps, wie Mitarbeitende ihren Joballtag nachhaltiger gestalten können. Ziel ist es, ihr Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken.



„Wir sind froh, dass die Auszubildenden das Projekt ‚Grüne Thüga‘ seit 2020 so motiviert und erfolgreich auf- und umgesetzt haben“, resümiert Isabel Sesemann, Thüga Personalentwicklung & Recruiting. Sie ist sich sicher, dass sich dieses Engagement für nachhaltiges Handeln positiv auf die Belegschaft ausgewirkt hat. „Manchmal müssen wir daran erinnert werden, dass nachhaltiges Handeln im Kleinen beginnt – wie das Licht auszumachen, die Heizung runterzudrehen oder den Computer auszuschalten, wenn man den Raum verlässt.“ Ihre Informationen und Beiträge haben die Azubis multimedial im Thüga-Intranet veröffentlicht, wo sie von Mitarbeitenden der Thüga gelesen wurden und positive Resonanz erhielten.

Aus Azubi-Augen . . .

Antonia Hartmeier, Thüga-Einkauf, und Markus Abbold, Thüga-Portfoliomanagement, waren Azubis und haben ein Jahr lang die Projektleitung für „Grüne Thüga“ übernommen. Ein Interview zu ihren Erfahrungen.

Frau Hartmeier, warum hat Ihr Azubi-Jahrgang 2020 die „Grüne Thüga“ gegründet?

Auf die Idee gekommen sind wir durch die Erfassung der CO₂-Emissionen der Thüga. Wir Azubis fanden das Nachhaltigkeitsthema spannend und beschlossen, ein eigenes Projekt aufzusetzen, das sich mit passenden Inhalten auseinandersetzt und sie in der Thüga voranbringt. Ziel war es, bei den Mitarbeitenden ein Bewusstsein zu schaffen für kleine, alltägliche Dinge, die trotzdem eine Wirkung erzielen.

Wie sind Sie vorgegangen?

Wir haben mit unserer damaligen Ausbildungsbeauftragten Heike Fink und dem Lenkungskreis des Projekts nachhaltigkeit@thuega gesprochen. Beide fanden unsere Idee super und haben uns ermutigt, das Projekt durchzuführen. Bevor wir uns inhaltlich mit dem Thema auseinandergesetzt haben, wurden wir im Projektmanagement geschult. Schließlich sollen wir das Projekt selbstständig

durchführen, einschließlich der Budgetverantwortung. Das war für uns genauso spannend wie lehrreich. Gleichzeitig konnten wir uns in einem geschützten Rahmen bewegen.

Welche Projekte haben Sie im Rahmen von „Grüne Thüga“ umgesetzt?

Wir haben beispielsweise die Moos-Wand mit dem Thüga-Plus als unser Symbol für die „Grüne Thüga“ entwickelt, das noch jetzt viele Mitarbeitende als Teams-Hintergrund benutzen. Außerdem durften wir eine Community im Intranet aufbauen, indem wir Beiträge zu ressourcensparendem Arbeiten im Büro, über Superfood oder die Gefahr von Mikroplastik gepostet haben.

Wie lautet Ihr persönliches Fazit?

Durch die „Grüne Thüga“ haben wir Azubis sehr viel gelernt: wie man ein Projekt angeht, welche Schritte notwendig sind, wie man gut und transparent kommuniziert. Unsere Gruppe war sehr motiviert und stand hinter dem Thema. Ein Jahr war ich Projektleiterin. Dann habe ich an den nächsten Jahrgang übergeben, sodass auch er eigene Erfahrungen machen konnte. Ich bin froh und stolz, dass wir „Grüne Thüga“ ins Leben gerufen haben und so dazu beitragen konnten, dass der betriebliche Umweltschutz vorangetrieben wird.



Der Dialog mit Azubis aus Partnerunternehmen ist wichtig. Er passt zu unserer Strategie, dass wir insgesamt mehr Austausch von Mitarbeitenden in der Thüga-Gruppe wollen.

Dr. Constantin H. Alsheimer zu den PlusDays



... und Leitungsblick

Herr Abbold, Sie haben 2023 das Projekt „Grüne Thüga“ als Leitender übernommen – mit welchem Anspruch?

In erster Linie wollten wir natürlich das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Thüga schärfen und Umweltthemen öfter platzieren. Gleichzeitig war es uns wichtig, das Engagement von uns Azubis im Unternehmen noch sichtbarer zu machen.

Welchen Benefit haben die Azubis aus der „Grüne Thüga“ gezogen?

Sie sind durch das gemeinsame Projekt noch stärker zusammengewachsen. Bei allen waren Lust und Bereitschaft da, Themen zu recherchieren, zusammenzufassen oder umzusetzen. Das Beste war, dass wir Konkretes geschaffen haben, das noch heute besteht – wie Vogelhäuschen, die Moos-Wand oder das Insektenhotel. Außerdem haben wir alle erste Schritte beim Projektmanagement gemacht.

Welches Learning hatten Sie persönlich?

Als ich die Projektleitung übernommen habe, war ich anfangs etwas unsicher, plötzlich beispielsweise für die Budgetplanung verantwortlich zu sein. Aber ich bin eindeutig daran gewachsen und froh über die Erfahrung.

PlusDays – der große Austausch

Soziale Nachhaltigkeit bei Aus- und Weiterbildung

Neben der ökologischen Nachhaltigkeit spielt bei der Thüga auch soziale Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. „Wir versuchen, unsere Auszubildenden, aber auch Werkstudenten und Trainees langfristig zu beschäftigen und ihnen einen sicheren und wertschätzenden Arbeitsplatz zu bieten“, sagt Isabel Sesemann. Ein Höhepunkt der Azubis-Ausbildung sind die PlusDays: „Angefangen haben sie 2023 mit einem Austausch von Auszubildenden der Thüga, der Thüga Energienetze, Syneco, Thüga SmartService und Thüga Energie“, so Sesemann. „Die Idee war, dass ein Blick über den Tellerrand Teilnehmende in sozialen und fachlichen Fähigkeiten weiterbringt.“

PlusDays auch für Partnerunternehmen

Das Reinschnuppern in andere Unternehmen, die neuen Erfahrungen, die die Azubis machten und in ihre jeweilige Organisation mitbrachten, stießen auf so positive Resonanz, dass die PlusDays 2024 auf Partnerunternehmen ausgedehnt wurden. Im Juni reisten bereits 37 Azubis aus 15 Partnerunternehmen quer durch Deutschland, um eine neue Umgebung und andere Arbeitsweisen kennenzulernen. Sesemann: „Kaufmännische Azubis hatten die Möglichkeit, sich in technischen Bereichen umzusehen und mit auf Baustellen zu fahren. Gewerblich-technische Azubis lernten im Gegenzug die Aufgaben und Herausforderungen in kaufmännischen Abteilungen kennen.“

PlusDays beim Thüga-Treffen

Neben dem fachlichen Input profitieren die Azubis auch vom Netzwerk mit neuen Kolleginnen und Kollegen. Sesemann: „Dieser Erfahrungsschatz, den wir den Azubis ermöglichen, ist Teil der sozialen Nachhaltigkeit bei Thüga.“ Welche Bedeutung sie in Zeiten des Fachkräftemangels hat, zeigt sich daran, dass sich während der PlusDays der Thüga-Vorstandsvorsitzende Dr. Constantin H. Alsheimer Zeit genommen hat, um ausgiebig mit Azubis zu diskutieren. Außerdem wurden die PlusDays auf dem Thüga-Treffen 2024 vorgestellt.



Digitale Transformation

Digital simulieren, real optimieren

Mithilfe eines digitalen Zwillings von Venios lassen sich Engpass-Szenarien im Niederspannungsnetz simulieren und Anschlussanfragen per Knopfdruck klären. Eine grundlegende Software zur Sicherung der Energiewende.

Wie ist die Ausgangsposition?

In den Anfangstagen der Kapazitätsregelung – auch bekannt unter dem Begriff Redispatch 1 – war alles noch recht überschaubar: Es ging um wenige konventionelle Großkraftwerke mit einer Leistung von jeweils mehr als zehn Megawatt. Das betraf vor allem Übertragungsnetzbetreiber. 2021 brachte die Bundesregierung Redispatch 2 auf den Weg. Im Zuge des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes sollte die Steuerung von Erzeugungsanlagen ab 100 Kilowatt gewährleistet werden; Windparks und größere Photovoltaikanlagen speisen vor allem in die Mittelspannungsebene ein. Damit waren die Verteilnetzbetreiber in der Pflicht, auch die Lastflüsse zu koordinieren. Das betraf etwa 100.000 Anlagen in Deutschland. Mit § 14a EnWG rücken alle steuerbaren Anlagen mit mehr als 4,2 Kilowatt Leistung in den Blick. „Hier reden wir von mehreren Millionen Anlagen, für die Last und Erzeugung entsprechend gemanagt werden müssen“, erklärt Mischa Geiger, Experte für das Netzmanagement in der Niederspannung bei Thüga Energienetze, die neue Dimension. „Ob große oder kleinere Anlagen – alle wirken auf dasselbe Netz ein. Um es verlässlich stabilisieren zu können, müssen wir die Vorgänge transparent machen und ganzheitlich denken. Das können wir Stand heute nur mit einem digitalen Zwilling.“

Was ist geplant, was soll geschehen?

Ein digitaler Zwilling eines realen Netzes macht es möglich, eine Vielzahl von Lastszenarien zu simulieren. Dadurch lassen sich Niederspannungsnetze besser verstehen und der Ausbau gezielt

Redispatch

Der Begriff bezeichnet Maßnahmen zur Anpassung der Stromerzeugung, um Netzengpässe zu vermeiden oder zu beseitigen. Dabei greifen Übertragungsnetzbetreiber in die Einspeisung von Kraftwerken ein, indem sie die Leistung gezielt reduzieren oder erhöhen, um die Netzstabilität zu gewährleisten.



Um das Netz verlässlich stabilisieren zu können, müssen wir Vorgänge transparent machen und ganzheitlich denken.

Mischa Geiger, Experte für das Netzmanagement in der Niederspannung bei Thüga Energienetze





Wir unterstützen Partnerunternehmen bei der Einführung eines digitalen Zwillings. Sie sollten nicht mehr lange zögern.

Mischa Geiger



planen. Andrey Luzhbin, bei Thüga Energienetze verantwortlich für die Stromnetze: „Das bedeutet zum Beispiel, dass ich eine Anfrage zum Anschluss einer 30-kWp-PV-Anlage mit wenigen Klicks beantworten kann, ohne komplexe Netzberechnungen anstellen zu müssen.“ Der digitale Zwilling zeigt mögliche Auswirkungen. Doch bevor er tadellos funktioniert und die Realität spiegelt, muss die Datenbasis stimmen.

In welchen Schritten verläuft das Projekt?

Geiger: „Bei Einführung des Niederspannungsnetzmanagementsystems geht es vor allem um ein Datenbereinigungsprojekt.“ Allerdings sind die im Geoinformationssystem hinterlegten Daten in vielen Fällen nicht so detailscharf wie nötig. Hier muss oft nachgearbeitet werden. Verbrauchsdaten der betreffenden Netzabschnitte ergänzen diese Datenbasis. „Wer schon Messsysteme vor Ort verbaut hat, kann die Simulation weiter optimieren“, so Geiger. Sind alle Daten zusammengetragen, können sie in der Software von Venios implementiert werden. Hier finden sich alle Netzkomponenten, Verbraucher, Erzeuger und Speicher.

Warum ist dieses Projekt wichtig, welche Bedeutung hat es?

Immer mehr Erzeugungskapazität wird in der Niederspannung installiert. Zusammengenommen mit den Kapazitäten der Mittel- und Hochspannung, steigt dadurch der Steuerungsaufwand immens. Einmal sauber aufgesetzt, lässt der digitale Zwilling alle Instanzen so interagieren, dass sie die Vorgänge im realen Netz wiedergeben. Mit echten Wetter-, Erzeugungs- und Verbrauchsdaten gefüttert, können sie beispielsweise Warnungen ausgeben, bevor der Leistungsschalter eines Trafos im Feld wirklich auslöst. Deshalb ist auch das Einrichten eines kompletten, integrierten Benachrichtigungssystems innerhalb der Venios-Lösung sinnvoll.

Wie geht es jetzt weiter?

Thüga Energienetze bietet Netzbetreibern über einen Kooperationsvertrag mit Venios die Lösung als Software-as-a-Service-Paket an. Geiger: „Natürlich unterstützen wir die Partnerunternehmen bei der Einführung. In Radolfzell und Limburg sind sie schon auf gutem Weg bei der Einführung eines digitalen Zwillings. Als Projektlaufzeit lassen sich leicht ein bis zwei Jahre veranschlagen. Deshalb sollten Partnerunternehmen nicht mehr lange zögern“ – zumal die Einrichtung eines Zwillings nur der erste Schritt sein könne. Im Endausbau sollten laut Geiger Netzvorgänge komplett automatisiert ablaufen.

Digitaler Zwilling – was ist das?

Ein digitaler Zwilling ist ein Softwaremodell, das reale Objekte, Prozesse oder Systeme abbildet. Er spiegelt die wesentlichen Eigenschaften seines echten Gegenstücks wider. So können am Modell unterschiedliche Situationen ausprobiert, das Verhalten realer Pendanten simuliert und vorhergesagt werden. Stromnetze können damit zum Beispiel effizient analysiert, gesteuert und ausgebaut werden.



Verantwortung in der Lieferkette

Von der Pflicht zur Kür

Seit 2022 gibt es das *Nachhaltige BeschaffungsNETZWERK* in der Thüga-Gruppe. Es wurde gegründet, um ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement für den Thüga Holding-Konzern und das Beschaffungsnetzwerk der Partnerunternehmen aufzubauen. Was wurde seitdem erreicht und wie geht es weiter? Ein Rückblick mit Ausblick.

Mehr Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Zusammenspiel ökonomischer, rechtlicher und ethischer Belange. Dies gilt besonders für die Beschaffung, bei der die Erfüllung regulatorischer Anforderungen entlang der Lieferkette sehr komplex ist. „Wir erwarten die Einhaltung der hohen Standards, die wir uns selbst gesetzt haben, auch von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten sowie von deren Vorlieferanten“, stellt Christiane Holzapfel fest, Mitinitiatorin des *Nachhaltigen BeschaffungsNETZWERKES* aus dem Bereich Einkauf der Thüga. Um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen, wurde das Netzwerk 2022 zusammen mit zehn Partnerunternehmen gegründet. Es organisiert Informationsveranstaltungen und Workshops für Fach- und Führungskräfte im Einkauf sowie Nachhaltigkeitsmanagement der Thüga und der Partnerunternehmen. Vorbereitung und Durchführung dieser Angebote sowohl online als auch vor Ort betreut maßgeblich Christiane Holzapfel. Dazu kommt Unterstützung von außen. Ein auf Nachhaltigkeit spezialisiertes Institut koordiniert und erarbeitet Leitlinien für den Umgang mit der EU-Regulatorik, eine auf diesen Bereich fokussierte Fachanwaltskanzlei übernimmt die rechtliche Beratung. So ist unabhängige, juristisch belastbare Fachkompetenz von Anfang an mit an Bord.

Sieben Arbeitsgruppen, ein gemeinsames Ziel

Im Gründungsjahr begannen sieben Arbeitsgruppen aus dem *Nachhaltigen BeschaffungsNETZWERK*, besetzt mit Einkaufsmitarbeitenden aus der Thüga-Gruppe, Lösungen für Nachhaltigkeitsanforderungen im Einkauf zu erarbeiten, wie unter anderem die effektive Umsetzung des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG). Im Folgejahr wurde darüber hinaus ein Bieterdialog mit Lieferanten organisiert. Dabei wurden deren Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit evaluiert und darauf aufbauend nachhaltige Vergabe-



Menschenrechte in der Lieferkette, aber auch Umwelt- und Klimaschutz sind für eine nachhaltige Beschaffung essenziell.

Christiane Holzapfel, Mitinitiatorin des Nachhaltigen BeschaffungsNETZWERKES



kriterien definiert. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden anschließend im Extranet den Partnerunternehmen bereitgestellt. Ebenfalls 2023 belegte eine Umfrage die hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden im *Nachhaltigen BeschaffungsNETZWERK*. Für sie bringen der Wissens- und Erfahrungsaustausch, persönliche Kontakte, aktive Mitarbeit und neue Impulse echten Mehrwert. Die hohe Akzeptanz spiegelt sich auch in der Teilnahme von mehr als 60 Personen aus der Thüga-Gruppe an den Veranstaltungen wider.

Neue Formate für mehr Transparenz

2024 erfolgte eine grundlegende Anpassung der Formate, basierend auf Feedback der Teilnehmenden. Während sich diese bis dato in parallelen Arbeitsgruppen ausgetauscht hatten, wurden die Themen fortan gemeinsam in modular aufgebauten Blöcken bearbeitet. Diese blockweise gemeinsame Behandlung von Themen brachte einen Gewinn an Transparenz für alle Akteure: Sie sind von Anfang an in alle anstehenden Themen eingebunden. Zusätzlich gibt es alle 14 Tage einen Regeltermin für LkSG- und Menschenrechtsbeauftragte der Thüga-Gruppe, um die Stadtwerke bei der Umsetzung ihrer LkSG-Sorgfaltspflichten zu unterstützen. „Damit geben wir eine klare Guidance, um komplexe regulatorische Anforderungen zu bewältigen“, unterstreicht Dr. Matthias Conze, LkSG-Beauftragter der Thüga aus dem Bereich Einkauf. Einer der Themenblöcke hatte beispielsweise sogenannte Scope-3-Treibhausgase zum Inhalt. Diese umfassen auch die klimaschädlichen Emissionen, die in der vorgelagerten Lieferkette entstehen. Es wurde erläutert, wie sich Treibhausgase in Scope 3 definieren, was unter CO₂-Äquivalenten zu verstehen ist, wie Carbon Footprints ermittelt werden, und vor allem, wie Emissionen durch bewusste Beschaffung reduziert werden können. Positive Effekte lassen sich unter anderem erzielen, indem Bestellungen gebündelt und dadurch viele Einzellieferungen vermieden werden. Der Einkauf sollte sich in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen auf die Warengruppen mit den größten Hebeln fokussieren. Aber wie baut man ein strategisches Warengruppenmanagement auf, das die Ziele der Materialwirtschaft unterstützt? Und wie bettet sich dieses in die Unternehmensstrategie ein? Dies wurde beispielsweise in der Fragestunde EINKAUF behandelt, einem ebenfalls neuen Format, das monatlich stattfindet. Hier können Teilnehmende gezielt Fragen aus ihrem eigenen Unternehmenskontext stellen, die vom Nachhaltigkeitsinstitut und der Rechtsanwaltskanzlei beantwortet werden. Die anderen Teilnehmenden hören nicht nur zu, sondern geben selbst Ratschläge und lernen voneinander – ganz im Sinne von „Besser gemeinsam. Gemeinsam besser.“

Blaupause für mehr

„Menschenrechte in der Lieferkette, aber auch Umwelt- und Klimaschutz sind für eine nachhaltige Beschaffung essenziell, selbst wenn sich eine Abschwächung der EU-Regulatorik im Bereich Nachhaltigkeit abzeichnet“, so Christiane Holzapfel. Als Plattform für Austausch, Orientierung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstandards hat das *Nachhaltige BeschaffungsNETZWERK* in der Materialwirtschaft schon heute einen Standard gesetzt. Für viele ist es längst ein Modell für branchenübergreifende Kooperation. Als neue Themenblöcke stehen 2025 an: nachhaltige Vergabekriterien, Kreislaufwirtschaft, Lieferantenmanagement & Kommunikation sowie Nachhaltigkeitsaspekte in den Warengruppenstrategien. Zudem wird es Sonder-Webinare zu ausgewählten Themen geben.

MESSBAR NACHHALTIG.

Über Nachhaltigkeitsleistungen will der Thüga Holding-Konzern nicht nur transparent berichten, sondern diese auch über konkrete Ziele und Kennzahlen messbar machen. Unter Einbeziehung zentraler Stakeholder hat das Unternehmen in Vorbereitung auf die gesetzliche Berichterstattung wesentliche Nachhaltigkeitsthemen neu bewertet. Das folgende Kapitel zeigt die dabei identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen auf und enthält detaillierte Informationen zu Managementansätzen, Maßnahmen und Kennzahlen des Thüga Holding-Konzerns in den jeweiligen Themenbereichen.



Wesentlichkeitsanalyse und Einbindung von Stakeholdern im Thüga Holding-Konzern

Welche Nachhaltigkeitsthemen sind wirklich relevant? Die Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD und ESRS hilft, Prioritäten zu setzen – gemeinsam mit wichtigen Stakeholdern. So entsteht eine fundierte Basis für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Verankerung im Unternehmen.

Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse

GRI 3-1

Im Jahr 2024 führte der Thüga Holding-Konzern erstmals eine Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der CSRD und ESRS durch. Zentrales Prinzip dieser Analyse ist das Konzept der doppelten Wesentlichkeit, das zwei Perspektiven miteinander verknüpft:

- **Impact-Materialität (Inside-Out):** Welche Auswirkungen hat die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft?
- **Finanzielle Materialität (Outside-In):** Welche Auswirkungen haben Nachhaltigkeitsthemen auf den Geschäftsverlauf, die Finanzlage und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens?

Ein Thema gilt als wesentlich, wenn es aus einer oder beiden Perspektiven eine signifikante Relevanz aufweist. Die Analyse basierte auf einer umfassenden Sammlung potenziell relevanter Nachhaltigkeitsthemen. Dabei wurden unter anderem folgende Quellen berücksichtigt:

- ESRS (sektorübergreifend)
- SASB-Standards (als Orientierung für sektorspezifische Anforderungen)
- GRI-Wesentlichkeitsanalyse 2023
- Global Risk Report 2023 des World Economic Forum

Die identifizierten Themen wurden anschließend zu Clustern zusammengefasst, die sich an der Struktur der ESRS orientieren. Die Sammlung und Kategorisierung der Themen wurden in enger Abstimmung mit den Fachbereichen vorgenommen – unter anderem im Rahmen von Workshops –, um frühzeitig nicht relevante Themen auszuschließen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erfolgte eine eingehende Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette: von vorgelagerten Prozessen über den eigenen Geschäftsbetrieb bis hin zu nachgelagerten Aktivitäten. Für jede Stufe wurden potenzielle Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und hinsichtlich ihrer Relevanz bewertet.

Die Bewertung der Impact-Materialität basierte auf internen und externen Quellen. Mithilfe einer standardisierten Skala und definierter Bewertungskriterien konnten die positiven

und negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft systematisch eingeschätzt werden. Die finanzielle Materialität wurde durch eine Analyse potenzieller Risiken und Chancen ergänzt, die sich auf die finanzielle Leistungsfähigkeit, Cashflows oder Kapitalkosten auswirken könnten. Die Ergebnisse wurden eng mit dem konzernumfassenden Risikomanagement abgestimmt.

Abschließend wurden die Ergebnisse beider Perspektiven konsolidiert und validiert. Die Einbindung relevanter Stakeholder diente ebenfalls der Validierung der Ergebnisse. Auf dieser Grundlage entstand eine finale Liste wesentlicher Themen, die sowohl ESRS-spezifische Anforderungen als auch unternehmensspezifische Aspekte berücksichtigt.

Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse

GRI 3-1, 3-2

Folgende ESRS-Themen wurden grundsätzlich als wesentlich identifiziert (mit unterschiedlichen Wesentlichkeitsausprägungen bei den Unterthemen). Ausschlaggebend hierfür waren die Auswirkungen, Risiken und Chancen, die auf den Seiten 38 und 39 detailliert dargestellt werden.

- **ESRS EI:** Klimawandel
- **ESRS E5:** Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- **ESRS SI:** Eigene Arbeitskräfte
- **ESRS S4:** Verbraucher und Endnutzer
- **ESRS GI:** Unternehmensführung

Zusätzlich wurden folgende unternehmensspezifischen Themen als wesentlich eingestuft:

- **Versorgungssicherheit**
- **Digitalisierung, Cybersicherheit und Datenschutz**

Die Anforderungen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß CSRD unterscheiden sich in mehreren Punkten von den Vorgaben der GRI-Standards. Zentrale Unterschiede betreffen:

- die Art der Wesentlichkeit (Impact-Materialität bei GRI vs. doppelte Wesentlichkeit bei CSRD),
- die Einbeziehung finanzieller Risiken und Chancen (bei CSRD verpflichtend, bei GRI nicht erforderlich)
- die Methodik der Durchführung (u. a. höhere Anforderungen der CSRD an Struktur und Dokumentation).

Im Vergleich zur GRI-Wesentlichkeitsanalyse 2023 ergeben sich dadurch Abweichungen in der Bewertung und/oder Bezeichnung wesentlicher Themen. Dennoch bleiben viele der in der Vergangenheit als wesentlich identifizierten Themen unter den neuen Anforderungen relevant und konnten den ESRS-Themenstandards zugeordnet werden.

So fasst der ESRS SI sämtliche bereits zuvor als wesentlich eingestuft Personalthemen zusammen. Der ESRS EI deckt den Themenkomplex „Dekarbonisierung der Gas-, Wärme- und Stromversorgung“ ab. Auch „Digitale Transformation“ und „Versorgungssicherheit“ behalten weiterhin als unternehmensspezifische Themen ihre Relevanz.

Inhalte aus dem Bereich „Verantwortung in der Lieferkette“ wurden je nach thematischem Fokus dem ESRS GI sowie dem ESRS E5 zugordnet. Themen aus dem Bereich „Betrieblicher Umweltschutz“ wie der Materialverbrauch fließen in die Berichterstattung nach ESRS E5 ein. Die Berichterstattung im Bereich „Compliance“ wird als Teil der Berichterstattung zur Unternehmensführung nach ESRS GI fortgeführt.

Die unter GRI als wesentlich definierten Bereiche „nachhaltige Angebote für Partnerunternehmen und Kunden“ sowie „gesellschaftliche Wertschöpfung“ zielten auf die Beratungsleistungen der Thüga sowie die Unterstützung der Partnerunternehmen – insbesondere in den Bereichen Dekarbonisierung (ESRS EI) und Versorgungssicherheit. Aspekte der Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen im Einkauf werden im Kontext der Steuerung der Ressourcenzuflüsse ESRS E5 zugeordnet.

Nicht mehr im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse bewertet wurde hingegen das Thema „soziale Verantwortung“, also Aktivitäten im Bereich Spenden und Sponsoring. Diese werden zwar fortgeführt, jedoch nicht gesondert im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgewiesen.

Einbindung von Stakeholdern

GRI 2-29, 3-1

Im Rahmen der Vorbereitung auf die gesetzliche Berichterstattung wurde die bestehende Stakeholderanalyse des Thüga Holding-Konzerns umfassend überprüft, aktualisiert und validiert. Ziel war es, relevante Interessengruppen gezielt in die Identifikation wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens einzubeziehen.

Die Einbindung von Stakeholdern erfolgte insbesondere im Rahmen eines strukturierten Dialogprozesses und des Strategieprojekts „Horizonte 2030“ der Thüga mit den Führungskräften des Thüga Holding-Konzerns, die gleichzeitig stellvertretend die Perspektiven interner und externer Stakeholder repräsentieren. Im Rahmen des Strategieprojekts der Thüga fand ein strukturierter Austausch des Nachhaltigkeitsteams mit sogenannten „Mirror-Teams“ aus Mitarbeitern der Thüga statt. Ein wichtiges Ziel war der Abgleich des Geschäftsmodells mit den wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten. Ergänzend fanden „Experten-Workshops“ mit Nachhaltigkeitsverantwortlichen ausgewählter Partnerunternehmen statt, unter anderem zu Themen wie der Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensorganisation. Darüber hinaus wurde ein vertiefter Austausch zu relevanten Nachhaltigkeitsthemen über das Netzwerk Nachhaltigkeitsmanagement sowie durch gezielte Befragungen innerhalb der Unternehmensgruppe realisiert.

Auch außerhalb der Wesentlichkeitsanalyse wurden interne Stakeholder – insbesondere Führungskräfte und Mitarbeitende – regelmäßig über interne Kommunikationskanäle wie den Steuerungskreis Nachhaltigkeit und das Intranet über nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen informiert. Zur gezielten Ansprache externer Stakeholder, etwa Lieferanten und Finanzinstitute, wurden ergänzend zu den Nachhaltigkeitsberichten relevante Inhalte auf den Webseiten der Konzerngesellschaften veröffentlicht. Zudem engagiert sich Thüga kontinuierlich in Arbeitskreisen und Befragungen relevanter Branchenverbände – insbesondere des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) – zu zentralen Nachhaltigkeitsthemen der Branche.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden zwei Hauptgruppen relevanter Stakeholder unterschieden:

- Betroffene Stakeholder (Personen oder Gruppen, die direkt oder indirekt von der Geschäftstätigkeit betroffen sind): z. B. Mitarbeitende, Kommunen, Endkunden, Lieferanten
- Nutzer von Nachhaltigkeitsinformationen: z. B. Investoren, Kreditgeber (Banken), Gesellschafter, Behörden, Geschäftspartner, NGOs

Innerhalb dieser Gruppen wurde zwischen internen und externen Stakeholdern differenziert, deren Interessen und Erwartungen systematisch erfasst, gewichtet und in die Bewertung der Wesentlichkeit integriert wurden. Stakeholder mit hohem Einfluss auf das Unternehmen und gleichzeitig hoher Betroffenheit durch dessen Aktivitäten wurden als „primäre Stakeholder“ klassifiziert – ihre Perspektiven flossen mit höherem Gewicht in die Analyse ein.

Primäre Stakeholder	Interessen und Erwartungen u. a.:
Gesellschafter	Transparente Information, wirtschaftliche Stabilität, Risikominimierung
Investoren und Kreditgeber	Zahlungsfähigkeit, Transparenz und Risikominimierung
Kunden	Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen, breites Produktangebot, gute Konditionen
Mitarbeitende	Gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung, zukunftsfähiges Geschäftsmodell
Lokale Gemeinschaften und Kommunen	Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen vor Ort, Schutz der Umwelt, transparente Information

Überprüfung und Aktualisierung

Die Verantwortung für die Validierung der Wesentlichkeitsanalyse liegt beim Nachhaltigkeitsmanagement des Thüga Holding-Konzerns, das als zentrale Stabsstelle die methodische Qualität und inhaltliche Konsistenz sicherstellt. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse werden regelmäßig überprüft, aktualisiert und validiert, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen regulatorischen Anforderungen sowie den strategischen Entwicklungen innerhalb des Konzerns entspricht. Im Rahmen dieses Validierungsprozesses werden unter anderem folgende Aspekte berücksichtigt:

- Rechtliche Änderungen, insbesondere im Hinblick auf die Weiterentwicklung der CSRD und ESRS
- Strategische Entwicklungen auf Konzernebene, etwa neue Geschäftsfelder
- Veränderungen im Geschäftsmodell einzelner Konzernsegmente, die neue Nachhaltigkeitsaspekte mit sich bringen können
- Erkenntnisse aus dem Stakeholderdialog, die neue Perspektiven oder Prioritäten sichtbar machen

Etwaige Änderungen der Wesentlichkeitsanalyse werden grundsätzlich dem Steuerungskreis Nachhaltigkeit zur finalen Abstimmung und Beschlussfassung vorgelegt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Überblick

Im Folgenden werden die Auswirkungen, Risiken und Chancen dargestellt, die zur Identifikation wesentlicher Berichtsthemen geführt haben. Eine detailliertere Erläuterung erfolgt in den jeweiligen nachfolgenden Kapiteln.

GRI 3-2

	Positive und negative Auswirkungen	Chancen und Risiken
Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Klimaeffekte durch Einsatz fossiler Energieträger in der Erzeugung von bzw. Versorgung mit Strom, Gas und Wärme + Aktiver Beitrag zur Energiewende durch Investitionen in klimafreundliche Lösungen und Ausbau klimafreundlicher Energieangebote + Politischer Einsatz für klimafreundliche Technologien und Energieträger 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Investitionsbedarf für Dekarbonisierung der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung - Potenzieller Absatzrückgang durch kundenseitige Energiesparmaßnahmen + Mögliche Ergebnisverbesserung durch neue Geschäftsmodelle (z. B. E-Mobilität, PV, Speicherlösungen, Wärmepumpen, Home-Energy-Management-Systeme/ HEMS)
Anpassung an den Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche negative Auswirkungen auf Mitarbeitende und Kunden bei mangelnden Schutzmaßnahmen gegen Extremwetterereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung des Geschäftsmodells aufgrund steigender gesetzlicher Anforderungen und Veränderungen im Kundenverhalten - Versorgungsunterbrechungen und hohe Reparaturkosten durch die Zunahme von Extremwetterereignissen + Neue Einnahmequellen durch neue oder veränderte Geschäftsmodelle (z. B. Fernkälte, Wasserstoff)
Energie	<ul style="list-style-type: none"> + Einsparpotenziale durch Energieeffizienzmaßnahmen und neue Technologien + Beitrag zum Klimaschutz durch Umstellung auf Erneuerbare Energien 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere anfängliche Investitionskosten für energieeffizientere Lösungen - Mögliche Kostensteigerungen in der Energiebeschaffung - Risiken durch eine notwendige Vorfinanzierung für technische Anpassungsmaßnahmen
Ressourcenzuflüsse und -nutzung	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Ressourceneinsatz für Bau und Wartung der Strom- und Gasnetze; eingeschränkte Nutzung von Recyclingmaterialien möglich infolge technischer Vorgaben + Förderung von Kreislauffähigkeit bei Partnerunternehmen durch nachhaltige Beschaffungsaktivitäten 	<p><i>Keine wesentlichen Chancen und Risiken</i></p>
Management der Lieferantenbeziehung	<ul style="list-style-type: none"> + Positive Anreize und Auswirkungen auf Lieferanten im Beschaffungsnetzwerk durch nachhaltige Vergabekriterien + Stärkung der Wirtschaft, Verkürzung von Wegen und Förderung verantwortungsvollen Handelns durch nachhaltige und regionale Beschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> - Potenziell höhere Beschaffungskosten bei Umsetzung strenger Nachhaltigkeitskriterien
Arbeitsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> + Sicheres und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld, das zur Mitarbeitermotivation beiträgt und krankheitsbedingten Ausfällen vorbeugt + Stärkung von Vertrauen und Zufriedenheit durch Tarifverträge und Mitbestimmungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Potenzielle Beeinträchtigung des Recruitings und der Mitarbeiterbindung im Falle von unzureichenden Arbeitsbedingungen

	Positive und negative Auswirkungen	Chancen und Risiken
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none"> + Förderung eines positiven Arbeitsumfelds durch klare Gleichstellungsprinzipien 	Keine wesentlichen Chancen und Risiken
Informationsbezogene Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche negative Auswirkungen auf die Entscheidungen von Endkunden bzgl. der Wahl von Tarifen und der Nutzung von umweltfreundlichen Produkten im Falle einer mangelhaften Information - Negative kundenseitige Auswirkungen im Falle von Datenschutzverletzungen 	Keine wesentlichen Chancen und Risiken
Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern	<ul style="list-style-type: none"> - Potenzielle Sicherheitsrisiken bei unsachgemäßer Netzanbindung insbesondere im Gasbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Kosten bei Forderungsausfällen durch Verpflichtung zur Grundversorgung
Soziale Inklusion von Verbrauchern und Endnutzern	<ul style="list-style-type: none"> + Diskriminierungsfreie Grundversorgung für alle, unabhängig von persönlichen Merkmalen oder Herkunft 	<ul style="list-style-type: none"> - Potenziell hohe Energiekosten können gegebenenfalls nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden
Versorgungssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche gravierende Auswirkungen von Versorgungsunterbrechungen auf Arbeitsabläufe, Kommunikationsmöglichkeiten sowie Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung + Beitrag zur Lebensqualität und wirtschaftlichen Entwicklung durch eine stabile und zuverlässige Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzielle Folgen von Reputationsrisiken bei Versorgungsunterbrechungen
Digitalisierung und Cybersicherheit	<ul style="list-style-type: none"> + Kostenersparnisse für Gemeinden, Versorgungsunternehmen und Energiekunden (z. B. Smart Grids) 	<ul style="list-style-type: none"> - Weltweit gestiegene Risiken durch Cyberangriffe mit potenziell hohen finanziellen Auswirkungen - Mögliche Unterbrechungen des eigenen Geschäftsbetriebs (z. B. Betriebsunterbrechungen, Schadensersatz)
Datenschutz und Datensicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Möglicher Missbrauch personenbezogener Daten und interner Unternehmensinformationen 	Keine wesentlichen Chancen und Risiken
Compliance	<ul style="list-style-type: none"> - Nachteilige Auswirkungen auf Geschäftspartner und kommunale Partner bei Verstößen gegen Compliance-Regeln + Förderung von Transparenz und regelkonformem Verhalten durch das Hinweisgebersystem 	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Bußgelder oder Reputationsschäden im Falle von Korruptions- oder anderen Compliance-Vorfällen in allen betroffenen Themenfeldern
Politisches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Verlangsamung der Umsetzung des Klimaschutzes durch politische Interessenvertretung zugunsten der Beibehaltung traditioneller Geschäftsmodelle + Ausgeglichene Schwerpunktsetzung im energiepolitischen Zieldreieck unter Berücksichtigung aller Dimensionen (Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> + Ausgestaltung des energiepolitischen Rahmens mit Blick auf Erreichung der Klimaschutzziele, ein hohes Versorgungssicherheitsniveau sowie Preisstabilität bei gleichzeitiger Entwicklungsmöglichkeit des Geschäftsmodells des Unternehmens

Klimaschutz und Dekarbonisierung

Wie gelingt der Wandel zu einer klimaneutralen Energieversorgung? Die Thüga zeigt, wie strategische Planung, technologische Innovation und Verantwortung zusammenwirken, um Klimaziele greifbar zu machen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

GRI 305:3-3, 201-2

Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden als Teil der Wesentlichkeitsanalyse unter Berücksichtigung des Themenfelds Energie in Vorbereitung auf die CSRD-Berichtspflicht bewertet (vgl. Kapitel Wesentlichkeitsanalyse). Eine zusätzliche anlagenspezifische Bewertung physischer Klimarisiken erfolgte in Vorbereitung auf die Taxonomie-Berichterstattung. Dies umfasst insbesondere Anlagen zur Wärmeversorgung, Stromnetze und Photovoltaikanlagen. Diese wurden auf Basis des RCP-8.5-Szenarios (sogenanntes „Worst-Case-Szenario“) gemäß dem fünften IPCC-Sachstandsbericht mit einem Betrachtungszeitraum bis 2050 bewertet, sofern aussagekräftige Prognosedaten vorlagen.

Physische Klimarisiken:

Direkte Folgen des Klimawandels wie Starkregen, Überschwemmungen, Hitze, Waldbrände, Wasserknappheit oder Stürme können die Geschäftstätigkeit des Thüga Holding-Konzerns beeinträchtigen, etwa durch Schäden an der Versorgungsinfrastruktur, unterbrochene Lieferketten oder Marktverwerfungen. Diese würden finanzielle Verluste nach sich ziehen, z. B. durch mögliche Abschreibungen, geringere Absatzmengen oder höhere Bezugskosten.

Mit zunehmender Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse steigen die physischen Risiken für Energieversorger – insbesondere für Übertragungs-, Fernnetz- und Verteilnetzbetreiber. Dies kann zu Stromausfällen, Engpässen in der Gasversorgung sowie Reparatur- und Aufrüstungskosten führen. Beim Thüga Holding-Konzern betreffen diese Risiken vor allem die Netze und Versorgung der Thüga Energienetze und Thüga Energie. Auch der Energiehandel der Syneco und die Services der Thüga SmartService können durch klimabedingte Systemausfälle beeinträchtigt werden. Zudem sind durch physische Klimarisiken negative Auswirkungen bei Partnerunternehmen der Thüga-Gruppe möglich, die sich auch auf das Beteiligungsergebnis der Thüga auswirken können.



Anfang 2025 wurde für den möglichen Eintritt eines definierten Risikoereignisses in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels ein Schadenswert in Höhe von 6,2 Millionen Euro für den Thüga Holding-Konzern berücksichtigt. Aus heutiger Sicht bestehen keine unmittelbaren klimabezogenen Gefahren, die im Sinne unseres Risikomanagementsystems als existenzbedrohend einzustufen wären. Die Risiken werden jedoch fortlaufend überwacht und fließen in die Weiterentwicklung unserer Klimaanpassungsmaßnahmen ein.

Derzeit umgesetzte Minderungsmaßnahmen im Thüga Holding-Konzern umfassen neben der Versicherung der Anlagen u. a. Überwachungssysteme von Gas- und Stromnetzen, Netzredundanzen zur Verhinderung von Betriebsausfällen und eine regelmäßige Wartung der Anlagen, um z. B. das Eintreten von Wasser zu verhindern.

Übergangsrisiken:

Die Umsetzung von Klimazielen und der Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft bringen sogenannte Übergangsrisiken mit sich, also politische, regulatorische, technologische und marktbezogene Risiken. Für den Thüga Holding-Konzern ist die regulatorische und wirtschaftliche Ausgestaltung der Energiewende in Deutschland und Europa entscheidend. Wesentliche Marktrisiken ergeben sich aus Unsicherheiten bei der Entwicklung der CO₂-Preise im EU-Emissionshandel sowie im nationalen Emissionshandel, ebenso wie bei der Entwicklung von Strom-, Wärme- und Gaspreisen.

Gesetzlich geforderte Klimaschutzmaßnahmen und die Dekarbonisierung der Energieversorgung erfordern Investitionen in Infrastruktur und neue Technologien. Die Anpassung an neue gesetzliche Vorgaben – etwa zur Emissionsminderung, CO₂-Bepreisung oder Energieeffizienz – sowie an veränderte Kundenbedürfnisse macht eine grundlegende Weiterentwicklung bestehender Geschäftsmodelle notwendig. Dazu zählen u. a. die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, die Umstellung der Gasnetze auf grüne Gase wie Wasserstoff und Biomethan sowie der Ausbau von Energiespeichern und Stromnetzen.

Allein für die Thüga-Gruppe haben Szenarioberechnungen einen Investitionsbedarf von 70 bis 90 Milliarden Euro bis 2045 ergeben – vor allem für den Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten, moderne Kraftwerke und Netzinfrastrukturen für Strom, Wärme und Wasserstoff.





Die notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung und Anpassung an den Klimawandel eröffnen Chancen für Innovation, nachhaltige Technologien und neue Geschäftsmodelle.

Verändertes Kundenverhalten und Energiesparmaßnahmen können sich negativ auf Absatzmengen – insbesondere bei Gas und Wärme – auswirken. Auch steigende CO₂-Zertifikatskosten und der Umstieg auf alternative Energieträger wie Wasserstoff erhöhen den wirtschaftlichen Druck. Die Transformation erfordert daher nicht nur technologische und strukturelle Anpassungen, sondern auch eine vorausschauende Investitionsplanung zur Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit.

Ein 2024 von der Thüga angestoßenes Strategieprojekt betrachtet daher regulatorische und marktliche Veränderungen im Zusammenhang mit der europäischen und deutschen Energie-, Wärme- und Mobilitätswende. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und die nachhaltige Werthaltigkeit des Unternehmens und seiner Beteiligungen langfristig zu sichern. Transitorische Risiken – etwa steigende CO₂-Preise oder Änderungen bei Fördermitteln – fließen in die Planung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen ein.

Chancen, die sich durch den Klimawandel ergeben:

Der Klimawandel stellt nicht nur eine Herausforderung dar, sondern eröffnet dem Thüga Holding-Konzern auch Chancen zur Weiterentwicklung und Diversifizierung seines Geschäftsmodells. Die zunehmende Elektrifizierung in den Bereichen Wärme und Mobilität – etwa durch Wärmepumpen und Elektromobilität – führt perspektivisch zu wachsender Stromnachfrage, was sich positiv auf die Stromabsatzmengen auswirken kann.

Gleichzeitig entstehen neue Geschäftsfelder, die Kunden bei der Dekarbonisierung unterstützen. Dazu zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Speicherlösungen, Mieterstrommodelle sowie Beratungs- und Planungsleistungen im Bereich Energieeffizienz und Wärme. Energieeffiziente Technologien und Services senken zudem Betriebskosten – sowohl für Kunden als auch für den Thüga Holding-Konzern.

Besonderes Potenzial beinhalten die Beratungsleistungen der Thüga für ihre Partnerunternehmen. Durch strategische Beratung, technische Expertise und gemeinsame Innovationsprojekte unterstützt Thüga ihre Partner bei der Erreichung von Klimazielen, der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Dies stärkt nicht nur deren Zukunftsfähigkeit, sondern erschließt auch neue Beratungsmöglichkeiten, etwa in Bezug auf Wirtschaftlichkeitsanalysen und verfügbare Fördermittel, die kommunale Wärmeplanung, Wasserstoffprojekte, Home-Energy-Management-Systeme (HEMS), Batteriespeichersysteme und neue Geschäftsmodelle im Bereich Carbon Management.

Viele dieser Chancen werden von der Thüga und ihren Partnerunternehmen bereits aktiv genutzt oder befinden sich in Planung.

Klimastrategie

GRI 305:3-3

Konzepte und Governance

Als Teil der deutschen Energiewirtschaft trägt der Thüga Holding-Konzern Verantwortung für die Klimaauswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten. Als größter Verbund kommunaler Energie- und Wasserversorger in Deutschland will die Thüga ihre Partnerunternehmen bei deren Dekarbonisierungsstrategie eng begleiten und mit konkreten Maßnahmen unterstützen. Seit 2020/2021 ist „wirksamer Klimaschutz“ – und damit die Dekarbonisierung der Gas-, Wärme- und Stromversorgung – eines von vier strategischen Handlungsfeldern des Nachhaltigkeitsprogramms. Mit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2021 wurden dafür Strukturen und Prozesse geschaffen.

Im Jahr 2024 wurde „Klima und Dekarbonisierung“ im Rahmen eines Strategieprojekts als Schwerpunkt definiert, und es wurden die Zuständigkeiten in einer Matrixorganisation weiterentwickelt. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit ist konzernweit für Klimaschutz und -anpassung verantwortlich. Zusätzlich wurden Themenverantwortliche in den fünf Konzerngesellschaften benannt. Die Stabsstelle und die Nachhaltigkeitsmanager koordinieren gemeinsam mit den Themenverantwortlichen und weiteren Fachabteilungen die Umsetzung von Maßnahmen sowie die Datenerhebung.

Klimabezogene Risiken werden im Rahmen des zentralen Risikomanagements berücksichtigt. Ziel ist es dabei, negative Auswirkungen des Klimawandels auf die Mitarbeitenden und die Infrastruktur des Thüga Holding-Konzerns einzuschätzen und – sofern relevante Risiken vorliegen – Maßnahmen zur Minimierung oder Vermeidung abzuleiten. Entsprechende Richtlinien und Vorgaben sind im Risikomanagement-Handbuch festgelegt. Klimarisiken werden dabei als Teil der bekannten Risikokategorien bewertet, unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe.

Übergangsplan

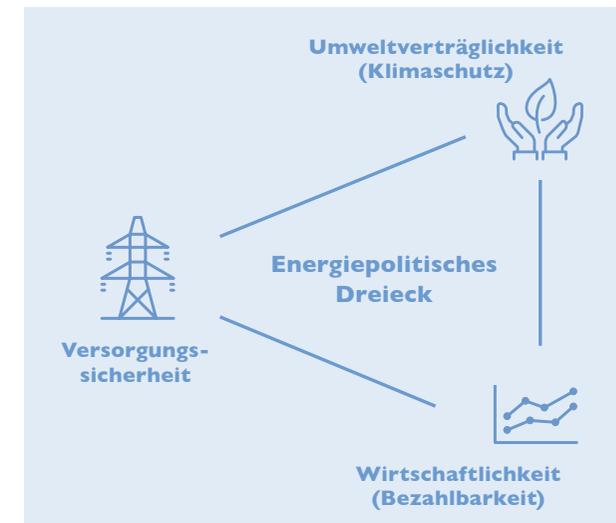
GRI 305:3-3, 305-5

Der Thüga Holding-Konzern steht hinter den nationalen und europäischen Klimazielen und setzt sich aktiv dafür ein, zu deren Erreichung beizutragen. Dabei orientiert er sich am energiepolitischen Zieldreieck:

- Versorgungssicherheit
- Wirtschaftlichkeit (Bezahlbarkeit)
- Umweltverträglichkeit (Klimaschutz)

Zwischen diesen Zielen kann es zu Konflikten kommen. Die Dekarbonisierung erfordert hohe Investitionen in neue Infrastruktur, etwa in den Ausbau der Stromnetze. Gleichzeitig müssen Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie gewährleistet bleiben. Ziel des Thüga Holding-Konzerns ist es, sich konstruktiv in die politische Debatte einzubringen, Zielkonflikte transparent zu machen und sich für realistische, umsetzbare Lösungen einzusetzen.

Der Thüga Holding-Konzern strebt an, Netto-Null-Emissionen in Scope 1, 2 und 3 bis 2045 zu erreichen. Hierfür wurde 2024 eine detaillierte Klimastrategie ausgearbeitet und im April 2025 verabschiedet. Die Ambition des Thüga Holding-Konzerns



steht dabei im Einklang mit dem deutschen und europäischen Klimaziel und dem Ziel des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung auf maximal 2 und möglichst 1,5 Grad zu begrenzen. Grundlage ist ein Dekarbonisierungsfahrplan, der in Zusammenarbeit mit externen Experten entwickelt wurde. In diesem Rahmen erfolgte eine enge Abstimmung mit internen Stakeholdern, insbesondere den verschiedenen betroffenen Fachabteilungen und Vertretern der Konzerngesellschaften. Durch diesen partizipativen Ansatz konnten unterschiedliche Perspektiven und fachliche Expertisen berücksichtigt werden. Perspektivisch wird geprüft, inwieweit darüber hinaus externe Stakeholder in zukünftige Weiterentwicklungen der Klimastrategie einbezogen werden können.

Zur Entwicklung realistischer Ziele wurden zentrale Dekarbonisierungshebel und Klimaschutzmaßnahmen identifiziert und hinsichtlich Umsetzbarkeit und Reduktionspotenzial bewertet. In Zusammenarbeit mit externen Experten entstanden zwei unternehmensspezifische Szenarien bis 2045. Der Referenzpfad bildet bereits geplante Maßnahmen sowie regulatorische Vorgaben und Entwicklungen ab und dient als Vergleichsbasis für den Dekarbonisierungspfad – ein Szenario mit zusätzlichen Reduktions- und Vermeidungsmaßnahmen. Im Rahmen der Modellierung wurden Annahmen zur Unternehmensentwicklung, zum künftigen Produktportfolio und zu wirtschaftlichen Parametern getroffen. Wichtige Aspekte sind dabei regulatorische Entwicklungen auf EU- und Bundesebene, Preisentwicklungen (Strom, Gas, Biomethan, CO₂) sowie Prognosen zur Dekarbonisierung der Stromversorgung, zur Stromverfügbarkeit bei einer fortschreitenden Elektrifizierung und Dekarbonisierung von Energiegasen.

Die erfolgreiche Reduktion der direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 und 2) des Thüga Holding-Konzerns basiert unter anderem auf dem Einsatz von Biogas beziehungsweise Biomethan und langfristig von Hochtemperaturwärmepumpen zur Energieerzeugung, der Reduktion von Methanemissionen im Gasnetz sowie der schrittweisen Elektrifizierung des Fuhrparks. Daher wurden folgende Abhängigkeiten identifiziert, die die Zielerreichung beeinflussen können: Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Biogas, technische und wirtschaftliche Aspekte von Alternativen wie Hochtemperaturwärmepumpen

sowie technische Entwicklungen bezüglich Reichweite, Ladedauer, Zuglast und Infrastruktur für die Elektrifizierung vor allem von Nutzfahrzeugen. Ein großer Teil der indirekten Treibhausgas (THG-)Emissionen entsteht zudem durch den Stromeinkauf zum Ausgleich von Netzverlusten. Da laut aktueller Regulierung kein Grünstrom dafür bezogen werden kann, hängt die Reduktion dieser Emissionen stark von der allgemeinen Dekarbonisierung der deutschen Stromerzeugung und dem künftigen Strommix ab.

Der größte Teil der THG-Bilanz entfällt auf die Emissionen unserer Partnerunternehmen (Scope 3). Deren Dekarbonisierungsfortschritte hängen stark von regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energiesektor sowie von der Verfügbarkeit und Nachfrage CO₂-armer Technologien und Energieträger ab. Als Stadtwerke unterliegen sie zudem lokalen Klimastrategien und Infrastrukturen, die den Fortschritt beschleunigen oder hemmen können.

Auch Kundenpräferenzen und die Nachfrage nach CO₂-armen Produkten sind entscheidend für die Reduktion von Scope-3-Emissionen in der Wertschöpfungskette. Fördermodelle und die Verfügbarkeit alternativer Energieangebote spielen dabei eine zentrale Rolle, um deren Finanzierbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.

Eine weitere Herausforderung sind sogenannte „potenziell gebundene“ Treibhausgasemissionen – also Emissionen, die langfristig durch bestehende Investitionen oder Infrastrukturen im fossilen Energiesektor verursacht werden und nicht ohne Weiteres vermeidbar sind. Beim Thüga Holding-Konzern betrifft dies insbesondere Blockheizkraftwerke (BHKWs) der Thüga Energie sowie den Gasnetzbetrieb der Thüga Energienetze. Die BHKWs versorgen im Rahmen von Quartierslösungen Haushalte und Gewerbe mit Strom und Wärme – derzeit meist auf Erdgasbasis. Nahwärmelösungen sind energieeffizient, reduzieren Verluste und ermöglichen durch Kraft-Wärme-Kopplung sowie Integration Erneuerbarer Energien CO₂-Einsparungen auf Quartiersebene. Für Bewohner bieten sie Kostenvorteile, da die gemeinschaftliche Nutzung Investitions- und Betriebskosten senkt. Zudem ermöglichen Mieterstrommodelle oder Energiegenossenschaften eine aktive Beteiligung an der Energiewende.



Wir wollen bis 2045 Netto-Null-Emissionen erreichen und unsere Partnerunternehmen bei ihrer Dekarbonisierung unterstützen.

Unsere Klimaziele bis 2045

bis 2045 **99 %**

bis 2035 **50 %**

bis 2030 **15 %**

Die Umstellung auf Biogas beziehungsweise Biomethan ist eine zentrale Maßnahme unserer Klimastrategie zur Senkung der BHKW-Emissionen, jedoch wirtschaftlich herausfordernd: Biogas ist aktuell hochpreisig und begrenzt verfügbar. Zusätzlich steigt die Nachfrage aus Industrie und Verkehr. Preissteigerungen lassen sich aber nur begrenzt an Verbraucher weitergeben. Auch im Gaskundengeschäft erschweren Verfügbarkeit, Preis und technische Anforderungen die Umstellung auf Biogas, synthetisches Gas oder Wasserstoff. Biogas muss aufbereitet und bestehende Netze in Teilen transformiert werden. Die Wasserstoffwirtschaft befindet sich noch im Aufbau: Produktionsanlagen, Elektrolyseure und Speicher sind nur begrenzt verfügbar und kapitalintensiv. Zudem sind rechtliche und politische Rahmenbedingungen – etwa zur Förderungen, CO₂-Bepreisung, Einspeisevorgaben und Nachweissystemen – noch zu klären. Die Umstellung auf Biogas und Wasserstoff erfordert außerdem hohen Koordinationsaufwand zwischen Netzbetreibern, Versorgern, Kommunen und Kunden. Die Dekarbonisierungsmöglichkeiten im Gasgeschäft hängen damit stark von den künftigen politischen Rahmenbedingungen der deutschen Energieversorgung ab.

Zur Vorbereitung auf diese Entwicklungen tätigt die Thüga Energienetze Investitionen in die Anlagentechnik und die Anschlussinfrastruktur von Biogaseinspeiseanlagen, z. B. in Amtzell, Singen und Mühlingen (insgesamt über 16 Millionen Euro). Auch im Bereich Wasserstoff laufen Projekte mit Kommunen, Kunden und Unternehmen – etwa zur Bewertung der Wasserstofftauglichkeit der Netze („OptiStrat H₂“). Zudem wird in die Sanierung wasserstoffuntauglicher Netze und Hausanschlüsse investiert.

Ziele

GRI 305:3-3, 305-5

Der Thüga Holding-Konzern will bis 2045 Netto-Null-Emissionen in Scope 1, 2 und 3 erreichen. Grundlage der Klimastrategie ist die THG-Bilanz 2023, die alle wesentlichen Treibhausgase im Zusammenhang mit den Konzernaktivitäten erfasst. Mit externer Unterstützung und unter Einbindung interner Fachabteilungen wurden Maßnahmen zur Dekarbonisierung in allen drei Scopes identifiziert und hinsichtlich Machbarkeit und Relevanz bewertet. Zudem flossen Annahmen zur künftigen Geschäftsentwicklung sowie zu wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ein, die das Klimaziel beeinflussen können. Aufgrund des besonderen Geschäftsmodells des Thüga Holding-Konzerns ergibt sich ein überproportionaler Anteil der Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) – insbesondere durch die Beteiligungen der Thüga und den Gasverbrauch der Endkunden der Thüga Energie. Gleichzeitig zeigen unsere Analysen, dass die Steuerungsmöglichkeiten in diesen Bereichen begrenzt sind, auch da Daten in Bezug auf die Beteiligungen noch vervollständigt werden müssen. Vor diesem Hintergrund werden je nach Emissionskategorie unterschiedliche Ansätze verfolgt:

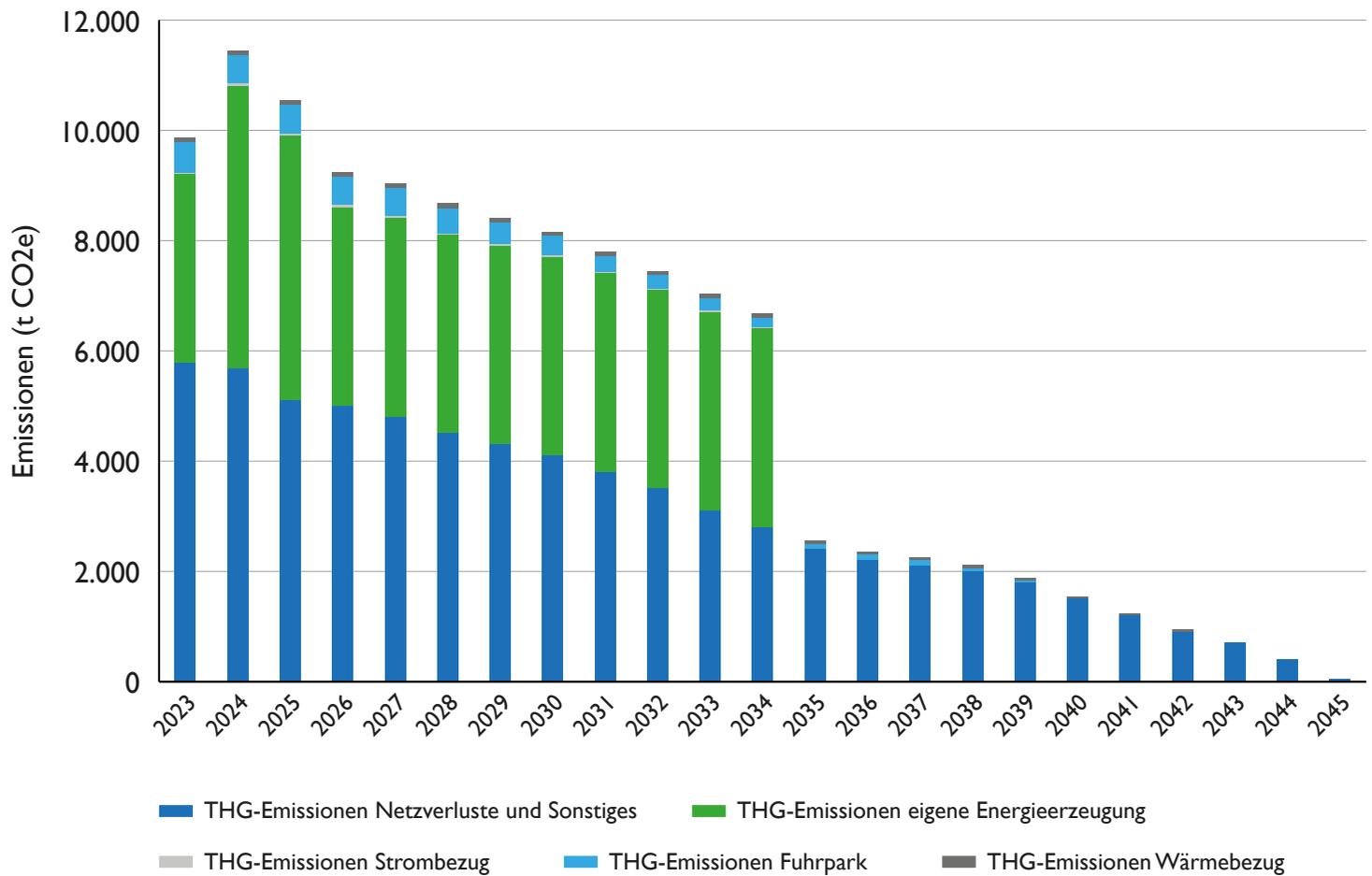
Scope-1- und Scope-2-Emissionen:

Im Rahmen einer Fachstudie wurde ein quantitativer Dekarbonisierungspfad für direkte und indirekte THG-Emissionen modelliert, um bis 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Dabei wurden Emissionsentwicklung, Energieträgerbedarf und erwartete Kosten der Reduktionsmaßnahmen berechnet. Auf dieser Basis wurden umsetzbare Zwischenziele und Maßnahmen abgeleitet:

- **Bis 2030: Reduktion um mindestens 15 Prozent gegenüber 2023**
- **Bis 2035: Reduktion um mindestens 50 Prozent gegenüber 2023**
- **Bis 2045: Klimaneutralität mit einer möglichen Reduktion von über 99 Prozent gegenüber 2023**

Das Ziel bezieht sich auf marktbasierter Scope-2-Emissionen, berücksichtigt also die CO₂-Intensität individueller Strom- und Wärmebezüge.

Voraussichtliche Entwicklung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen (vereinfachte Darstellung)



Der Thüga Holding-Konzern will die Dekarbonisierung in seiner Wertschöpfungskette unterstützen und strebt bis 2045 Netto-Null-Emissionen bei Scope 3 an. Aufgrund begrenzter Einflussmöglichkeiten sowie eingeschränkter Datenverfügbarkeit und -qualität wurden bisher keine quantitativen Zwischenziele definiert. Es wurden jedoch Maßnahmen festgelegt, um THG-Reduktionen in der Wertschöpfungskette zu fördern.

Maßnahmen und Mittel

GRI 305:3-3

In Bezug auf Scope-1- und 2-Emissionen umfasst die Klimastrategie insbesondere folgende geplante Maßnahmen:

Maßnahme	Beschreibung	Gesellschaft	Zeitraum
Bilanzielle Nutzung von Biomethan	Umstellung auf Biomethan in Wärmeerzeugungsanlagen	Thüga Energie, Thüga Energienetze, Thüga SmartService	Bis 2035
Abdichtung von Methanleckagen	Fortführung der Anstrengungen zur Identifikation und Abdichtung von Methanleckagen	Thüga Energienetze	Laufend
Nutzung von Grünstrom	Beibehaltung des Grünstrombezugs an allen Standorten	Alle	Laufend
	Bezug von Grünstrom zum Ausgleich von Netzverlusten, sofern Marktmechanismen regulatorisch anerkannt werden		
Elektrifizierung des Fuhrparks	Gestaffelte Umstellung des Fuhrparks auf elektrische Alternativen	Alle	Bis 2035 / sobald darstellbar
	Nutzfahrzeuge: Einsatz von HVO-Biodiesel als Übergangslösung; Elektrifizierung, sobald wirtschaftlich darstellbar		
Hochtemperaturwärmepumpen	Langfristig Nutzung von Hochtemperaturwärmepumpen zur Wärmeversorgung	Thüga Energie, Thüga Energienetze	Bis 2045
Natürliche Kältemittel	Ersatz synthetischer durch natürliche Kältemittel mit geringerem THG-Potenzial	Alle	Bis 2035

Der wichtigste Hebel zur Reduktion von Scope-1- und Scope-2-Emissionen liegt im Einsatz von Biomethan bzw. Alternativen wie Hochtemperaturwärmepumpen zur Energieerzeugung bei Thüga Energie und Thüga Energienetze. Nach aktueller Einschätzung lassen sich damit gegenüber 2023 rund ein Drittel dieser Emissionen senken. Ein vollständiger Grünstrombezug bzw. die Dekarbonisierung des Stroms für Netzverluste könnte die THG-Bilanz um über die Hälfte senken – abhängig von regulatorischen Vorgaben.

Im Rahmen der Klimastrategie des Thüga Holding-Konzerns wurde eine Abschätzung der Investitionskosten für Dekarbonisierungsmaßnahmen bis 2045 vorgenommen. Diese fließen schrittweise in die Planung ein. Die größten Investitionen im Bereich Scope 1 und 2 betreffen die Anschaffung von Hochtemperaturwärmepumpen und die Elektrifizierung des Fuhrparks. Da Erdgas in BHKWs und Gasdruckregelstationen ohne größere technische Anpassungen durch Biomethan ersetzt werden kann, entstehen hierfür keine wesentlichen zusätzlichen Investitionskosten.

Aufgrund des besonderen Geschäftsmodells des Thüga Holding-Konzerns entfällt ein überproportionaler Anteil der THG-Emissionen auf die Wertschöpfungskette (Scope 3) – insbesondere durch die anteilige Einbeziehung der Beteiligungen (Kategorie 3.15) und den Gasverbrauch der Endkunden (Kategorie 3.11). Auch der Einkauf von Waren, Dienstleistungen und Kapitalgütern (Kategorien 3.1 und 3.2) ist relevant.

Unsere Analyse zeigt, dass die Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten in diesen Bereichen derzeit begrenzt sind. Zudem erschwert die mangelnde Datenverfügbarkeit bei Beteiligungen und Lieferanten eine aktive Steuerung, da aktuell Hochrechnungen notwendig sind. Um die Dekarbonisierung auch in diesen Bereichen voranzubringen, will der Thüga Holding-Konzern – auch über seine Plusgesellschaften – folgende Maßnahmen ergreifen:

Beteiligungen	Gasverbrauch durch Endkunden	Beschaffung
<ul style="list-style-type: none"> Beratung zu energiewirtschaftlichen Themen, u. a. bezüglich des Potenzials innovativer Technologien und der Einbeziehung von THG-Emissionen in die strategische Unternehmensplanung Nutzung der Rolle als Gesellschafter, um die strategische Ausrichtung der Partnerunternehmen an Klimazielen zu fördern Förderung eines nachhaltigen Einkaufsmanagements im Rahmen unseres zentralen Beschaffungswesens Bereitstellung von White-Label-Modellen zur Optimierung der Strom- und Wärmeversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Angebot CO₂-armer Produkte, wie z. B. Biogas und Wärmepumpen Beratung zu Fördermitteln für Energieeffizienzmaßnahmen Förderung von Energieeffizienz, u. a. über Contracting-Modelle und Sanierungsfahrpläne Förderung politischer Rahmenbedingungen, die CO₂-arme Produkte fördern und bezahlbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> Integration von Klimaschutz in unsere nachhaltigen Beschaffungskriterien Förderung der CO₂-Bilanzierung von Produkten bei Zulieferern Perspektivisch Nutzung der CO₂-Bilanz als Faktor in Einkaufsentscheidungen Prüfung weiterer Dekarbonisierungsmaßnahmen, wie z. B. eine regionale Beschaffung oder eine Zusammenarbeit mit wichtigen Zulieferern

Zudem fördert der Thüga Holding-Konzern weiterhin die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel im Rahmen der Dienstleisterichtlinien und bietet Mitarbeitenden Optionen zur Reduktion der THG-Emissionen auf dem Arbeitsweg – etwa die vollständige Kostenübernahme des Deutschlandtickets, mobiles Arbeiten und das Jobrad, ein Leasingmodell für Fahrräder und E-Bikes.

Alle Maßnahmen werden regelmäßig unter wirtschaftlichen und technologischen Gesichtspunkten geprüft und bei Bedarf angepasst.

Auch nach Umsetzung von Reduktions- und Vermeidungsmaßnahmen werden Restemissionen verbleiben. Diese können grundsätzlich durch technische Lösungen (z. B. CCS, Direct Air Capture), natürliche Senken (Wälder, Moore) oder Zertifikate ausgeglichen werden. Viele dieser Technologien sind jedoch noch nicht ausgereift oder wirtschaftlich umsetzbar, und zentrale Rahmenbedingungen für den Ausgleich über Zertifikate befinden sich noch in Entwicklung. Daher liegt unser aktueller Fokus auf Reduktions- und Vermeidungsmaßnahmen.

Bis 2022 hat der Thüga Holding-Konzern verbleibende Emissionen durch Zertifikate kompensiert und internationale Projekte unterstützt. Aufgrund der doppelten Anrechnung in Herkunftsländern und Unternehmensbilanzen ist dies derzeit nicht mehr möglich. Daher wurde 2023 und 2024 auf einen CO₂-Ausgleich über freiwillige Zertifikate verzichtet. Derzeit betreibt der Thüga Holding-Konzern auch keine Anlagen, bei denen CCS technisch möglich ist. Im Rahmen der Webinar-Reihe „Carbon Management“ wurden Beteiligungsunternehmen jedoch über Chancen, gesetzliche Rahmenbedingungen, CO₂-Technologien, Transportinfrastruktur und Pilotprojekte informiert.

Leistungskennzahlen

Die Kennzahlen beziehen sich auf alle Segmente des Thüga Holding-Konzerns.

Energieverbrauch und Energiemix

GRI 302:3-3, 302-1, 302-2, 302-3, 302-4

Der Thüga Holding-Konzern verfolgt das Ziel, seinen Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren. Die Strategie und der Managementansatz in Bezug auf den Energieverbrauch sind in die Klimastrategie integriert und als identisch zu betrachten.

Vorgaben zur Optimierung des Energieverbrauchs sind in der Bewirtschaftungsstrategie der Liegenschaften verankert und werden vom Facility-Management der Thüga koordiniert. Bei der Thüga SmartService in Naila übernimmt der Bereich Personal und Einkauf diese Aufgaben. Bei der Thüga Energienetze ist der Bereich Energie- und Umweltmanagement zuständig, bei der Thüga Energie das Facility-Management. Die Thüga Energienetze betreibt ein zertifiziertes Energie- und Umweltmanagementsystem (EMAS) und berichtet jährlich in der EMAS-Umwelterklärung über ihre Fortschritte. Regelmäßige Energieaudits werden bei der Thüga Energienetze und Thüga SmartService durchgeführt.

Unser Energieverbrauch im laufenden Geschäftsbetrieb entsteht im Wesentlichen durch den Bezug von Strom, Wärme und Gas sowie den Betrieb unseres Fuhrparks. Dazu kommt der Gas- und Stromverbrauch aus energie-wirtschaftlichen Prozessen bei Thüga Energie und Thüga Energienetze.

Energieverbrauch

Megawattstunden (MWh)	2024*	2023
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	0	0
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölzeugnissen (Fuhrpark)	1.568	1.693
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	25.656	17.337
Erworbener Strom und Fernwärme aus fossilen Quellen	6.144	6.103
Gesamtverbrauch fossile Energie	33.368	25.133
Anteil Energieverbrauch aus fossilen Quellen	73,3 %	55,8 %
Verbrauch aus nuklearen Quellen	0	203
Anteil Energieverbrauch aus nuklearen Quellen (%)	0 %	0,4 %
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen (Biogas)	697	9.116
Strom- und Fernwärmeverbrauch aus erneuerbaren Quellen	11.467	10.614
Gesamtverbrauch Erneuerbare Energie	12.164	19.730
Anteil Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen (%)	26,7 %	43,8 %
Gesamtenergieverbrauch	45.532	45.066
Energieintensität (MWh/FTE)	47,6	49,6

*Einige Verbrauchswerte wurden auf Basis von Vorjahreswerten geschätzt.

Erfolge zeigen sich insbesondere beim Kraftstoffverbrauch: Durch die fortschreitende Elektrifizierung des Fuhrparks sank dieser von 2022 bis 2024 um 9,3 Prozent und von 2023 bis 2024 um 5,9 Prozent (201 MWh). Auch der Strom- und Wärmeverbrauch der Liegenschaften ging infolge verschiedener Maßnahmen, wie z. B. des Einsatzes von LEDs und der effizienten Steuerung von Beleuchtungen um 3,4 Prozent (142 MWh) zurück.

Seit 2023 werden zusätzlich energiewirtschaftliche Verbrauchsdaten erfasst, etwa zur Strombeschaffung für Netzverluste. Diese stiegen 2024 leicht um 5,0 Prozent (647 MWh) an, unter anderem durch die Erschließung neuer Versorgungsgebiete. Der größte Anteil des Brennstoffverbrauchs entfällt auf Erdgas, das in BHKWs und zur Vorwärmung von Gasdruckregelstationen eingesetzt wird. 2024 stieg der Verbrauch der Gasdruckregelstationen im Vergleich zu 2023 unter anderem durch die Wiederinbetriebnahme der Station Weißenberg (Allgäu) und witterungsbedingte Mehrverbräuche. Während der Gesamtverbrauch in den BHKWs sank, konnte aus wirtschaftlichen Gründen weniger Bioerdgas bezogen werden – was sich auch in der Zusammensetzung der Energieerzeugung widerspiegelt:

Eigene Energieerzeugung

Megawattstunden (MWh)	2024	2023
Erzeugung fossile Energie (Erdgas)	12.122	7.270
Erzeugung Erneuerbare Energie	700	6.827
Gesamterzeugung	12.822	14.097

Der Energieverbrauch der Kunden des Thüga Holding-Konzerns ergibt sich aus den Absatzmengen der Thüga Energie. Folgende Energiemengen wurden externen Kunden (Endverbraucher und Weiterverteiler) bereitgestellt:

Energieverbrauch außerhalb der Organisation

Gigawattstunden (GWh)	2024	2023
Erdgas	2.733	3.844
Strom	192	228

Treibhausgasbilanz

GRI 305:3-3, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5

Der Umfang der Treibhausgasbilanz 2023 wurde im Einklang mit den künftig geltenden Anforderungen der CSRD deutlich ausgebaut und die Methodik entsprechend angepasst. Die Berechnung folgt den Anforderungen des GHG Protocol. Über die Treibhausgasbilanz lässt sich ablesen, welchen konkreten Einfluss die Geschäftstätigkeit des Thüga Holding-Konzerns auf das Klima hat und wo die größten Dekarbonisierungspotenziale liegen.

Neben direkten (Scope 1) und indirekten Treibhausgas-Emissionen (Scope 2) berücksichtigt die Bilanz auch alle relevanten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3). Vor der Datenerhebung wurden sämtliche Scope-3-Kategorien im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse bewertet – anhand ihrer quantitativen Relevanz, Beeinflussbarkeit, Datenverfügbarkeit und Bedeutung für Stakeholder. Kategorien, die für die Thüga als unwesentlich gelten, werden nicht bilanziert. Die Analyse sowie die Validierung der THG-Bilanz erfolgten mit externer fachlicher Unterstützung. Alle relevanten Treibhausgase wie CO₂, CH₄ und Kältemittel werden erfasst und in CO₂-Äquivalenten angegeben (t CO₂e). Die Konsolidierung erfolgt dabei nach dem finanziellen Kontrollansatz.

Insgesamt ist die THG-Bilanz im Jahr 2023 im Vergleich zu früheren Jahren deutlich angestiegen. Ursache hierfür sind die Ausweitung der Datenerfassung um bisher nicht berücksichtigte energiewirtschaftliche Kennzahlen sowie weitere methodische Anpassungen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur eingeschränkt gegeben.



Treibhausgas-Emissionen (t CO₂e)²

	2024	2023
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	6.091	4.573
Brennstoffverbrauch stationärer Anlagen ¹	5.117	3.434
Kraftstoffverbrauch Fuhrpark	511	545
Flüchtige Gase (Kältemittel)	54	54
Methanemissionen (Gasnetz)	409	540
Indirekte THG-Emissionen (Scope 2, market-based)	5.355	5.288
Indirekte THG-Emissionen (Scope 2, location-based)	6.392	6.394
Strombezug (market-based)	34	12
Strombezug (location-based)	1.072	1.118
Strombezug – Netzverluste ²	5.219	5.182
Wärmebezug	90	90
Eigener Fuhrpark (externer Strombezug)	12	4
Emissionen der Wertschöpfungskette (Scope 3)	2.908.310	3.138.592
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen, inkl. Kapitalgüter ³	50.520	55.803
Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten	63.488	74.198
Dienstreisen	303	272
Arbeitsweg Mitarbeitende	660	663
Nutzung verkaufter Produkte (Erdgas)	439.613	633.641
Investitionen (Beteiligungen) ⁴	2.353.682	2.373.969
Sonstige Scope-3-Emissionen ⁵	44	46
Gesamtemissionen (Scope 1, 2, 3, market-based)	2.919.756	3.148.453
Gesamtemissionen (Scope 1, 2, 3, location-based)	2.920.793	3.149.559
Emissionsintensität (Scope 1 und Scope 2, market-based, t/FTE)	12,0	10,8

¹ Beinhaltet den Einsatz von Erdgas und Bioerdgas in BHKWs sowie den Erdgasverbrauch in Gasdruckregelstationen und die Heizung von Gebäuden.

² Berechnung auf Basis des nationalen Strommixes.

³ Umsatzbasierte Hochrechnung.

⁴ Umfasst die Beteiligungen der Thüga in rund 100 kommunalen Versorgungsunternehmen. Sofern vorhanden, wurden berichtete Emissionen der Beteiligungen erfasst und anteilig eingerechnet. Fehlende Daten wurden anhand von Umrechnungsfaktoren für Stadtwerke sowie Daten zur Strom- und Wärmeerzeugung der Thüga-Gruppe hochgerechnet.

⁵ Beinhaltet die Kategorien Abfall und Abwasser sowie nachgelagerte verleaste Anlagen.

Nicht bilanzierte biogene Treibhausgas-Emissionen (t CO₂e)

	2024	2023
Brennstoffverbrauch (Biogas)	139	1.814
Fuhrpark (Biokraftstoff)	2	4
Strombezug (Ökostrom)	119	133
Gesamtemissionen	260	1.951



Biogene („Out of Scope“-)Emissionen sind Treibhausgas-Emissionen, die aus der Verbrennung oder Nutzung biogener Energieträger stammen und gemäß GHG Protocol außerhalb des Bilanzrahmens betrachtet werden. In Bezug auf den Thüga Holding-Konzern fallen darunter der Biogasverbrauch der BHKWs, der Biokraftstoffanteil im Fuhrparkverbrauch und der biogene Anteil im Strombezug.

In den Berichtsjahren 2023 und 2024 wurden im Thüga Holding-Konzern im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms diverse Maßnahmen umgesetzt, um die THG-Emissionen des Thüga Holding-Konzerns und seiner Partnerunternehmen zu reduzieren.

Zu den Maßnahmen mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Scope-1- und Scope-2-Emissionen des Thüga Holding-Konzerns zählen unter anderem:

- **Reduktion der Methanemissionen im Gasnetz der Thüga Energienetze**
- **Umstellung des Firmenfuhrparks und der Dienstwagen auf alternative Antriebe**
- **Energetische Optimierung eigener Betriebsgebäude**

Durch diese und weitere Maßnahmen konnten die THG-Emissionen in einigen Bereichen deutlich reduziert werden, insbesondere bei den Methanemissionen im Gasnetz (-54,7 Prozent verglichen mit 2022 und -24 Prozent verglichen mit 2023). Insgesamt lässt sich jedoch ein Anstieg der Scope-1- und Scope-2-Emissionen durch den höheren Gasverbrauch im energiewirtschaftlichen Betrieb verzeichnen.

Zu den im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms umgesetzten Maßnahmen mit positiven Auswirkungen auf unsere Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- **Aufbau einer zentralen Wasserstoffplattform für die Thüga-Gruppe zur Unterstützung lokaler H2-Aktivitäten sowie Beratungsleistungen im Bereich Wasserstoff**
- **Unterstützung von Partnerunternehmen bei Transformationsplanungen von Wärmenetzen**
- **Ausbau des Beratungsangebots zum Vertrieb von Ökostrom-Produkten**

Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Jahr 2024 eine signifikante Reduktion der Emissionen durch die kundenseitige Nutzung von Erdgas um 30,6 Prozent verzeichnet werden. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf ein rückläufiges Absatzvolumen zurückzuführen. Auch die Emissionen im Bereich eingekaufter Waren, Dienstleistungen und Kapitalgüter fielen um 10,5 Prozent, u. a. durch betriebsbedingte jährliche Schwankungen bei den Einkaufsausgaben. Einen Anstieg gab es im Bereich Dienstreisen zu verzeichnen. Insgesamt sind die Scope-3-Emissionen 2024 im Vergleich zu 2023 und damit auch die Gesamtemissionen über alle Scopes leicht zurückgegangen. Im Zuge der Umsetzung der Klimastrategie strebt der Thüga Holding-Konzern an, diese kontinuierlich weiter zu senken.



In den Berichtsjahren 2023 und 2024 wurden im Thüga Holding-Konzern diverse Maßnahmen umgesetzt, u. a. eine deutliche Reduktion der Methanleckagen und die Umstellung des Firmenfuhrparks auf alternative Antriebe.

Material- und Ressourceneinsatz

In einer Welt begrenzter Ressourcen wird die Art und Weise, wie wir Materialien beschaffen und nutzen, zum Schlüssel für nachhaltiges Wirtschaften. Die Thüga zeigt, wie strategischer Einkauf und Kreislaufwirtschaft Hand in Hand gehen können.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

GRI 301:3-3

Im Kontext Kreislaufwirtschaft wurde das Thema Ressourcenzuflüsse als wesentlich identifiziert. Im Thüga Holding-Konzern übernimmt der Bereich Einkauf der Thüga die strategische Beschaffung relevanter Materialien und Dienstleistungen. Dabei schließt die Thüga Rahmenverträge für die gesamte Thüga-Gruppe ab, aus denen die Unternehmen dann die Materialien und Dienstleistungen abrufen können. Dadurch reichen die Einflussmöglichkeiten im Bereich der Ressourcenbeschaffung weit über die Konzerngrenzen hinaus.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden verschiedene Einkaufskategorien systematisch anhand ökonomischer, ökologischer und sozialer Kriterien bewertet. Ziel war es, jene Kategorien zu identifizieren, in denen Nachhaltigkeitsmaßnahmen die größte Wirkung entfalten können. Als besonders wesentlich wurden die Kategorien Netzmaterial sowie Tiefbau- und Montagedienstleistungen eingestuft. Innerhalb des Konzerns liegt daher der Fokus auf den Beschaffungsaktivitäten für Materialien und Dienstleistungen, die für den Strom- und Gasnetzbetrieb der Thüga Energienetze erforderlich sind. Die Analyse wird regelmäßig aktualisiert, um Maßnahmen identifizieren und steuern zu können.

Die Ressourcennutzung kann durch gezielte Auswahlkriterien im Sinne der Kreislaufwirtschaft – wie etwa die Nutzung von Recyclingmaterial – verbessert werden. Eine flächendeckende Nutzung recycelter Netzmaterialien ist derzeit jedoch noch nicht möglich. Gründe hierfür sind unter anderem technische Regelwerke, hohe Sicherheitsanforderungen sowie die begrenzte Verfügbarkeit geeigneter Produkte. Da Netzmaterialien oft über 50 Jahre im Einsatz bleiben, sind kurzfristige Änderungen nur eingeschränkt realisierbar. Positiv ist jedoch, dass die eingesetzten Materialien durch ihre lange Lebensdauer zur Ressourcenschonung beitragen.

Im Bereich Tiefbau- und Montagedienstleistungen können potenziell negative Auswirkungen auf Biodiversität und Wasserhaushalte entstehen. In Deutschland bestehen hierzu bereits umfassende gesetzliche Vorgaben, insbesondere im Umwelt- und Naturschutz, die bei Planung und Umsetzung berücksichtigt werden.



Aufgrund einer zukünftigen Verknappung oder mangelnden Verfügbarkeit von Ressourcen wird es in Zukunft noch relevanter, langlebige und recycelte Materialien einzusetzen. Durch die Berücksichtigung von Kreislauffähigkeit in den Beschaffungsprozessen kann die Thüga einen positiven Einfluss auf die Ressourcennutzung innerhalb der Partnerunternehmen nehmen. Recyclingmaterialien bieten zudem eine zusätzliche Rohstoffquelle, die helfen kann, Lieferengpässe zu vermeiden und die Materialverfügbarkeit langfristig zu sichern. Während sich die Komponenten für die Infrastruktur der Thüga Energienetze generell durch eine hohe Langlebigkeit auszeichnen, stehen recycelte Materialien bisher nur sehr begrenzt zur Verfügung. Zudem kann die Einhaltung technischer Regelwerke und Sicherheitsvorgaben Anforderungen an eine kreislauffähige Materialverwendung entgegenstehen. Die Thüga will vor diesem Hintergrund aktiv an der Weiterentwicklung kreislauffähiger Lösungen mitwirken.

Unsere Beschaffungsstrategie im Bereich Kreislaufwirtschaft

GRI 204:3-3, 301:3-3

Kreislaufwirtschaft ist eingebettet in die nachhaltige Beschaffungsstrategie des Thüga Holding-Konzerns und den allgemeinen Ansatz zur Umweltbewertung von Lieferanten (vgl. S. 77).

Auf Basis der durchgeführten Analyse zu Auswirkungen, Risiken und Chancen wurde folgendes Ziel formuliert: Ab 2025 soll in den Beschaffungsstrategien relevanter Warengruppen die Prüfung von Maßnahmen integriert werden, die eine Kreislaufwirtschaft unterstützen. Maßnahmen sollen dort umgesetzt werden, wo sie mit vertretbarem Aufwand realisierbar sind und einen erkennbaren Mehrwert schaffen.

Ab 2025 sollen in Ausschreibungen relevanter Warengruppen sukzessive gemäß Ausschreibungskalender Informationen abgefragt werden, die die Anstrengungen der Lieferanten zur Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft belegen. Zur Überwachung wird der Anteil der Ausschreibungen mit Kreislaufwirtschaftsthemen in den relevanten Warengruppen

gemessen. Hauptaugenmerk liegt auf den zehn umsatzstärksten Warengruppen im Bereich Netzmaterial (z. B. Kabel) und den fünf umsatzstärksten Warengruppen im Bereich indirektes Material (z. B. Fuhrpark).

Verantwortlich für die Umsetzung ist der Bereich Einkauf der Thüga in Zusammenarbeit mit den Einkaufsorganisationen der Konzerngesellschaften und dem Nachhaltigkeitsmanagement.

Maßnahmen und Mittel

Schon vor Verabschiedung der Strategie wurden in wichtigen Einkaufskategorien zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um Ressourcenzuflüsse zu verbessern und die Kreislaufwirtschaft zu stärken.

Für alle Netzmaterialien bestehen bereits seit längerer Zeit technische Arbeitskreise und zugehörige Sourcing-Teams. Seit 2023 befassen sich diese auch mit Nachhaltigkeitsthemen inklusive Kreislaufwirtschaftskriterien. Hier liegt der Fokus insbesondere auf den Aspekten Langlebigkeit und Reparierbarkeit, um eine zuverlässige Versorgung mit Strom und Gas sicherzustellen.

In Pilotprojekten wurden bei der Beschaffung von Stromzählern, Lichtmasten und Verteiltransformatoren Kriterien der Kreislaufwirtschaft berücksichtigt. Dazu zählen unter anderem:

- Stromzähler: recyclinggerechte Konstruktion sowie Rücknahme und Recycling von Altgeräten durch den Hersteller
- Lichtmasten: Verwendung von recyceltem oder nachhaltig produziertem Stahl
- Verteiltransformatoren: recyclinggerechte Konstruktion, Einsatz von recyceltem Stahl, Kupfer und Aluminium, Verwendung von grünem Stahl

Auch im Bereich Bau- und Montagedienstleistungen existiert seit vielen Jahren ein tech-

Durch die gezielte Auswahl langlebiger und reparaturfähiger Materialien sichern wir Versorgungssicherheit und Ressourcenschonung gleichermaßen.

nischer Arbeitskreis, bestehend aus der Thüga-Technikabteilung, dem Bereich Einkauf und Vertretern von Partnerunternehmen, die große Kontingente im Tiefbau abrufen. Seit Langem werden dort auch Nachhaltigkeitsthemen behandelt – insbesondere die Minimierung des Ressourcenverbrauchs und die Minimierung der negativen Auswirkungen von Baumaßnahmen auf die Umwelt. Essenziell sind hierbei die Reduktion der Aushubmengen sowie die Wiederverwendung und Aufbereitung des Bodens. Diese Kriterien sind fester Bestandteil aller Tiefbauverträge.

Auch künftig wird der technische Arbeitskreis für Netzmaterialien seine Arbeit fortsetzen und Nachhaltigkeitsanforderungen – insbesondere im Bereich der Kreislaufwirtschaft – in enger Abstimmung mit den Lieferanten und unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben weiterentwickeln. Da Netzmaterialien langfristig im Einsatz bleiben und die Versorgungssicherheit gewährleisten sollen, stehen Langlebigkeit und Reparierbarkeit dabei weiterhin im Mittelpunkt. Zusätzlich rücken auch die Wiederverwendung oder das Recycling der Materialien nach ihrem Ausbau stärker in den Fokus.

Ähnliches gilt für den technischen Arbeitskreis im Bereich Bau- und Montagedienstleistungen. Zentral bleiben die Reduktion des Bodenaushubs sowie die sachgerechte Aufbereitung und Wiederverwendung des Aushubs.

Neben diesen beiden Fokusgruppen soll künftig auch in weiteren Einkaufskategorien die Kreislaufwirtschaft gestärkt werden. Der zuständige Bereich für den Einkauf von indirekten Materialien und Dienstleistungen hat es sich daher zum Ziel gesetzt, relevante Warengruppen zu identifizieren und das Thema Kreislaufwirtschaft in den Warengruppenstrategien zu adressieren. In Anlehnung an die bestehenden technischen Arbeitskreise sollen auch hier Standards definiert und gemeinsam mit den Partnerunternehmen abgestimmt werden.

Für 2025 und 2026 ist zudem ein Projekt zur Neustrukturierung der Warengruppen im gesamten Thüga Holding-Konzern geplant. Ziel ist es, die Transparenz in der Beschaffung zu erhöhen und die Abstimmung zu den Bedarfen der Partnerunternehmen zu verbessern. Gleichzeitig bildet die neue Struktur die Grundlage für eine verbesserte Wesentlichkeitsanalyse, die auch Aspekte der Ressourcenzuflüsse berücksichtigt.

Leistungskennzahlen im Bereich Ressourcenzuflüsse

GRI 301-1, 301-2, 301-3

Als wesentlich wurden die Ressourcenzuflüsse der Thüga Energienetze eingestuft, also die eingesetzten Materialien für Ausbau, Wartung und Instandhaltung der Strom- und Gasnetze. Dabei kommen ausschließlich nicht-biologische Materialien zum Einsatz.

Da die Materialien nicht selbst produziert, sondern extern zugekauft werden, liegen derzeit keine belastbaren Angaben zu Mengen oder Anteilen recycelter Materialien vor.

Eingekaufte wesentliche Materialien der Thüga Energienetze

	Einheit	2024	2023
Gasrohre (PE und Stahl)	m	26.663	23.829
Gaszähler	Stück	2.878	2.024
Hauseinführungsgarnituren	Stück	813	790
Gas-Strömungswächter	Stück	718	910
Stromkabel	m	42.425	40.642
Stromzähler	Stück	5.825	6.572
Kabelschutzrohre	m	23.947	25.856
Sicherungen	Stück	1.995	2.103
Kunststoffe (PE-Schellen, Kappen, Muffen, T-Stücke, Winkel, Bögen)	Stück	10.134	5.688
Stromwandler	Stück	294	12
Regler	Stück	2.101	794

Wir setzen auf enge Abstimmung mit unseren Lieferanten, um gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Mitarbeitende

Wie gelingt nachhaltige Personalarbeit in einer Zeit, in der sich Erwartungen und Arbeitswelt verändern? Es geht um mehr als nur um Prozesse, es geht um Haltung, Verlässlichkeit und Entwicklung. Wir zeigen, wie wir Strukturen schaffen, die Menschen stärken, Vielfalt ermöglichen und Leistung langfristig sichern.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

GRI 2-7, 401:3-3, 405-1, 406:3-3

Im Rahmen der **Wesentlichkeitsanalyse**, die in Vorbereitung auf die CSRD-Berichtspflicht durchgeführt wurde, wurden Auswirkungen, Risiken und Chancen rund um das Thema Mitarbeitende des Thüga Holding-Konzerns umfassend analysiert und quantifiziert bewertet. Hierbei standen als strategisches Schwerpunktthema im Besonderen die Themen Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit im Fokus.

Faire Arbeitsbedingungen – einschließlich angemessener Vergütung, Arbeitszeitsouveränität und Arbeitssicherheit – haben einen wesentlichen Einfluss auf Mitarbeiterbindung, Motivation und Gesundheit der Belegschaft. Als Risiko wurde identifiziert, dass unzureichende Arbeitsbedingungen das Recruiting bzw. die Mitarbeiterbindung erschweren könnten.

Ebenso ist die **Gleichbehandlung** aller Beschäftigten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft oder anderen Diversitätsmerkmalen, ein wesentliches Thema, weil es sich maßgeblich auf das Betriebsklima sowie die Arbeitgeberattraktivität auswirken kann. Risiken ergeben sich insbesondere durch potenzielle Verstöße gegen arbeitsrechtliche Vorschriften oder Diskriminierungsvorwürfe, die zu Reputationsschäden, Rechtskosten oder Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung führen könnten. Gleichzeitig wurden zahlreiche Chancen identifiziert: Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung sowie eine diverse Belegschaft fördern Innovation, Produktivität und die Resilienz des Unternehmens gegenüber möglichen Risiken, wie dem demografischen Wandel oder Fachkräftemangel.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse fließen in die strategische Personalplanung und die Weiterentwicklung der HR-Instrumente ein.

Unsere Mitarbeitenden sind das Herz unseres Unternehmens. Ihr Engagement, ihre Vielfalt und ihr Wohlbefinden sind zentrale Säulen unserer nachhaltigen Entwicklung – heute und in Zukunft.



Personalstrategie der Thüga

GRI 401:3-3, 404:3-3, 404-2, 404-3, 406:3-3

Eine strategisch ausgerichtete Personalpolitik ist für die Thüga zentral. Im Thüga Holding-Konzern werden verschiedene terminierte und ergebnisorientierte Ziele verfolgt, um sowohl negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zu verringern als auch positive Entwicklungen zu fördern. Diese Ziele sind Bestandteil einer ganzheitlichen Personalstrategie und decken insbesondere folgende Bereiche ab:

- **Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins:** Durch konzernweite Schulungen, E-Learnings und Präsenzveranstaltungen sollen Mitarbeitende für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert werden. Ziel ist unter anderem der kontinuierliche Ausbau und die gesteigerte Nutzung des konzernweiten Schulungskatalogs zu Nachhaltigkeitsthemen. In den Konzerngesellschaften wurden unterschiedliche Austauschformate genutzt, um Nachhaltigkeitsthemen zu kommunizieren.
- **Mitarbeiterentwicklung und Jahresgespräche:** Mindestens einmal jährlich tauschen sich alle Mitarbeitenden im Rahmen des Jahresgesprächs mit ihren Führungskräften über ihre persönlichen Entwicklungspotenziale aus. Auf Grundlage der jährlich durchgeführten Mitarbeitergespräche werden individuelle Entwicklungsziele festgelegt. Diese Gespräche bilden die Basis für gezielte interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen, deren Wirkung durch Feedbackbögen systematisch überprüft wird. Die Weiterentwicklung umfasst neben fachlichen Inhalten auch Module zur Führungskräfteentwicklung, agile Methoden und zahlreiche weitere Weiterbildungsmöglichkeiten zur Steigerung der Fachkompetenz, Methodenkompetenz und Persönlichkeitskompetenz, wofür den Mitarbeitenden die Plattformen der „Thüga-Akademie“ und der „Plus-Akademie“ zur Verfügung stehen.
- **Förderung der Work-Life-Balance:** Die Einführung von mobilen Arbeitsmodellen sowie der konzernweite Zugang zum Familienservice tragen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bei und stärken die Zufriedenheit sowie die langfristige Bindung der Mitarbeitenden.

Die Festlegung der damit verbundenen Ziele und Maßnahmen erfolgt im engen Dialog mit Führungskräften sowie, je nach Kontext, in Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen. Der Personalbereich unterstützt dabei systematisch, etwa durch standardisierte Entwicklungsformate, Abstimmungskreise oder interne Rückmeldeschleifen.

Mitarbeiterentwicklung im Überblick

Neue Mitarbeitende	Trainee-Programm	
	Ausbildungsprogramm	
	Betreuung von Abschlussarbeiten	
Mitarbeitende	Mitarbeitergespräche	Leistungsbeurteilung und gemeinsame Bestimmung von persönlichen Entwicklungspotenzialen
	Fachprogramme	Beispiele: Digital-Pass; Energiewirtschaftliche Controller, SAP-Weiterbildungen
	Projektprogramme	Beispiele: Grundlagen im Projektmanagement, Zertifizierter Projektleiter
	Fachseminare	Beispiele: Vertriebsstrainings, Kundenakquise
	Weitere Seminare und E-Learnings	Beispiele: Compliance, Datenschutz, PowerPoint, Smart Home
Führungskräfte	Mitarbeitergespräche	Leistungsbeurteilung und gemeinsame Bestimmung von persönlichen Entwicklungspotenzialen
	Führungsprogramme	Beispiele: Meisterprogramm, Führungsnachwuchs-Programm, Führungskräfte-Programm
	Führungskräfte-seminare	Beispiele: Agiles Führen, Psychologie für Führungskräfte
	Weitere Seminare und E-Learnings	Beispiele: Compliance, Datenschutz, PowerPoint, Smart Home

Ziele

Grundsätzlich hat die Thüga bzw. der Thüga Holding-Konzern in verschiedenen Personalbereichen Ziele formuliert, bspw. in den Bereichen: gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, Mitarbeiterentwicklung, Work-Life-Balance sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Die Zieldefinition erfolgt in enger Abstimmung mit den Fachbereichen und wird im Lenkungskreis verabschiedet. Die Umsetzung der Maßnahmen wird innerhalb definierter Zeithorizonte von Projektleitungen begleitet. Projektfeedback und identifizierte Verbesserungspotenziale fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Maßnahmen ein.

Besetzung von Führungspositionen

Alle Thüga-Konzerngesellschaften sind bestrebt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte kontinuierlich zu erhöhen, um Chancengleichheit für die Geschlechter anzustreben.

Um das **Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen** in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst umzusetzen, hat die **Thüga Ziele im Hinblick auf den Anteil von Frauen in Führungspositionen formuliert**. Bei den Konzerngesellschaften Syneco, Thüga Energie, Thüga Energienetze und Thüga SmartService besteht keine entsprechende gesetzliche Verpflichtung. Auch im Rahmen der Personalentwicklung liegt hierauf ein besonderer Fokus (s. Kapitel „Leistungskennzahlen“, Tabelle „Anteil der Führungspositionen, die mit Frauen besetzt sind“).

Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden und Trainees

Der Ausbau der Angebote für Auszubildende und Trainees hat für die Thüga einen hohen Stellenwert.

Frühzeitige Bindung durch Ausbildung und Traineeprogramme

Die Thüga legt großen Wert darauf, junge Talente frühzeitig ans Unternehmen zu binden – etwa durch Ausbildungs- und Traineestellen. Im Vergleich zu den Berichtsjahren 2021 und 2022 wurden im aktuellen Berichtszeitraum neue Ausbildungsplätze und Traineestellen geschaffen. Bis 31.12.2024 wurden acht zusätzliche Ausbildungsplätze (insgesamt 43) geschaffen. Entsprechende Stellen wurden ausgeschrieben und besetzt. Thüga hält an ihrem Ziel fest, die Zahl der Auszubildenden und Trainees weiterhin mindestens konstant zu halten – als klare Investition in die Zukunft.

Work-Life-Balance

Thüga hat es sich zum Ziel gesetzt, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Konkret heißt das: Zugang zu mobilem Arbeiten sowie Zugang zu einem Familienservice-Dienstleister für alle Mitarbeitenden.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Der Thüga Holding-Konzern hat sich das Ziel gesetzt, die Gesundheitsquote nachhaltig über 95 Prozent zu halten. Konzernweit lag die Gesundheitsquote bei 96,0 Prozent im Jahr 2023 und 95,8 Prozent im Jahr 2024.

Risikomanagement in der Personalplanung

Die Fluktuationsquote ist **maßgebliche Steuerungsgröße für die Personalarbeit des Thüga Holding-Konzerns**. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt bereits eine positive Entwicklung. Im Jahr 2024 lag diese bei 3,42 Prozent und 2023 bei 4,23 Prozent. **Ziel ist es, die Fluktuationsquote kontinuierlich im Zeitablauf zu reduzieren (oder mindestens konstant zu halten).**

Wir investieren in unsere Mitarbeitenden, weil sie den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sichern.



Maßnahmen und Mittel

GRI 2-25

Diversity, Inklusion und Besetzung von Führungspositionen

GRI 405:3-3, 406-1

Verantwortlich für die strategische Verankerung von **Vielfalt und Chancengleichheit** sind die Personalbereiche der jeweiligen Unternehmenseinheiten. Sie folgen dem klaren Auftrag, die Initiativen und Richtlinien zur Stärkung von Vielfalt und Chancengleichheit konzernweit auszubauen.

Auch als Unterzeichner der „**Charta der Vielfalt**“ verpflichten wir uns, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das die unterschiedlichen Talente in der Belegschaft anerkennt und fördert – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Gleichzeitig ist es Aufgabe aller Führungskräfte, dies in ihren Teams zu leben. Das bedeutet, dass Geschäftsführungs- und Vorstandsmitglieder sowie Führungskräfte eine Vorbildfunktion für alle Mitarbeitenden ausüben. **Unser konzernweit geltender Verhaltenskodex ist ein Bekenntnis zu Vielfalt und Chancengleichheit, der für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte gleichermaßen gilt.** Der Kodex gibt vor, dass keine Mitarbeiterin und kein Mitarbeiter oder Bewerberin und Bewerber aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung¹, des Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt werden darf. Diskriminierungen oder Belästigungen werden nicht hingenommen.

Alle Mitarbeitenden des Thüga Holding-Konzerns werden regelmäßig zum Verhaltenskodex geschult. Zudem wird der Verhaltenskodex regelmäßig auf Anpassungsbedarf überprüft und aktualisiert. Hierüber werden die Mitarbeitenden informiert. In weiteren Organisationsanweisungen ist geregelt, wie im Rahmen des Compliance Managements mit Verdachtsfällen umgegangen werden muss. Der Verdacht auf einen **Diskriminierungsvorfall** kann insbesondere den Compliance-Beauftragten der Thüga Holding gemeldet werden. Hinweise sind über Meldungen an Compliance, die Führungskraft oder den Personalbereich möglich. Zudem verfügt der Thüga Holding-Konzern über ein internes Hinweisgebersystem, über das anonyme und vertrauliche Meldungen möglich sind (vgl. Kapitel Governance/ Compliance). Im Berichtszeitraum ist dem Personalbereich sowie den Geschäftsleitungen der Unternehmen im Thüga Holding-Konzern kein Fall von Diskriminierung berichtet oder anderweitig bekannt geworden.

Zukunftsfähigkeit beginnt mit der Frage, wie wir morgen arbeiten und mit wem.

Fluktuation und personelle Risiken

Um die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden zu evaluieren, bestimmen wir mindestens einmal jährlich die Fluktuationsquote. Um potenzielle Wechselgründe zu erkennen und bei Bedarf frühzeitig gegenzusteuern, kümmern sich der Personalbereich und der jeweilige Fachbereich um ein frühzeitiges Risikomanagement. Dieses inkludiert ein Engpassrisiko, ein Austrittsrisiko und ein Fluktuationsrisiko. Als Engpassrisiken können Bedarfs-, Potenzial- und mögliche Rekrutierungslücken auf dem Arbeitsmarkt gesehen werden, falls die betrachtete Stelle nachbesetzt werden müsste. Das Austrittsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass Mitarbeitende das Unternehmen verlassen und deren Wissen sowie Arbeitskraft verloren gehen. Das Anpassungsrisiko meint das Risiko, dass Mitarbeitende mit ihren Qualifikationen den Anforderungen an die Stelle nicht mehr gerecht werden können. Diese Risiken werden neben der Abfrage in der Personalplanung auch in den zusätzlich jährlich stattfindenden Gesprächen zwischen Personalbereich und den Kostenstellenverantwortlichen detailliert diskutiert.

Sozialleistungen

Zu einem fairen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis im Thüga Holding-Konzern tragen auch zahlreiche Sozialleistungen bei. Diese sind entscheidend für Mitarbeiterzufriedenheit, -motivation und -bindung. Wie diese Leistungen von den Mitarbeitenden angenommen werden, evaluieren wir regelmäßig in den Jahresgesprächen. Mitarbeiterbefragungen werden unregelmäßig und bedarfsorientiert unternommen. Die betrieblichen Sozialleistungen stehen allen Angestellten unabhängig vom Teilzeitgrad zur Verfügung.

Betriebliche Leistungen im Überblick **GRI 401-2**

	Thüga	Syneco	Thüga Energie	Thüga Energienetze	Thüga SmartService
Betriebliche Altersversorgung	•	•	•	•	•
Gruppenunfallversicherung	•	•	•	•	•
Lohnfortzahlung im Todesfall	•		•	•	•
Hochzeits- und Geburtsbeihilfe	•		•	•	•
Betriebsveranstaltungen	•	•	•	•	•
Dienstjubiläum	•	•	•	•	•
Fahrtkostenzuschuss	•	•	•	•	
Förderprogramm Klimafreundliche Mobilität	•	•	•	•	
Bike-Leasing	•	•	•	•	•
IT-Leasing	•	•	•	•	•

¹Insgesamt 2,7 Prozent der Belegschaft des Thüga Holding-Konzerns in den Berichtsjahren 2023 und 2024 waren Menschen mit Behinderung.

Work-Life-Balance, faire Vergütung, soziale Absicherung und Tarifbindung

GRI 401-3

Thüga hat es sich zum Ziel gesetzt, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Konkret heißt das: Zugang zu mobilem Arbeiten sowie Zugang zu einem Familienservice-Dienstleister für alle Mitarbeitenden aller Konzerngesellschaften. Mitarbeitende profitieren dabei von einem hochwertigen Service- und Beratungsangebot zu Themen wie Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung oder Lebenslagen-Coaching. Es wird von der Belegschaft sehr gut angenommen und das Feedback ist durchweg positiv.

Vereinbarkeit von Beruf & Privatleben

GRI 401-3

Der Thüga Holding-Konzern ermöglicht seinen Mitarbeitenden **Arbeitsfreistellungen aus familiären Gründen** auf Grundlage **gesetzlicher Regelungen**, tariflicher Vereinbarungen sowie zusätzlicher betrieblicher Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Mitarbeitende haben in verschiedenen familiären Situationen Anspruch auf Freistellung. Bei der **Eheschließung** ist ein freier Arbeitstag vorgesehen, während zur **Geburt eigener Kinder oder der Adoption eines minderjährigen Kindes** zwei arbeitsfreie Tage gewährt werden. Im Falle einer **schweren Erkrankung eines engen Angehörigen** kann eine Freistellung von bis zu vier Tagen erfolgen. Beim **Tod naher Angehöriger** variiert die Freistellungsdauer je nach Verwandtschaftsgrad zwischen zwei und drei Tagen. Ein **betriebsbedingter Umzug berechtigt ebenfalls zu zwei freien Tagen**. Darüber hinaus besteht eine Freistellungspflicht bei der Wahrnehmung **staatsbürgerlicher Pflichten**, sofern diese eine Abwesenheit vom Arbeitsplatz erfordern. In weiteren vergleichbaren persönlichen Härtefällen können Mitarbeitende bis zu drei zusätzlichen Arbeitstagen pro Jahr freigestellt werden.

Thüga bietet verschiedene (Arbeits-)Modelle an, die den Grat zwischen Beruf und Familie gangbar machen – für alle. Um die **Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** weiter zu verbessern, bietet das Unternehmen **Vertrauensarbeitszeit**, mobiles Arbeiten, ein **Eltern-Kind-Zimmer**, das kurzfristige Betreuungsempässe überbrückt, sowie Unterstützung durch einen Familienservice-Dienstleister für alle Mitarbeitenden. Zusätzlich wird in den **Sommerferien eine Ferienbetreuung** angeboten, um berufstätige Eltern bestmöglich zu entlasten.

Betriebliche Leistungen, die die Work-Life-Balance fördern, im Überblick

	Thüga	Syneco	Thüga Energie	Thüga Energienetze	Thüga SmartService
Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten Thüga unterstützt die Mitarbeitenden dabei, Familie und Beruf möglichst miteinander zu vereinbaren – etwa durch flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und die Möglichkeit des mobilen Arbeitens.	•	•	•	•	•
Familienservice Wir ermöglichen es den Mitarbeitenden, den pme Familienservice kostenlos zu nutzen. Dort wird eine breite Palette an Dienstleistungen angeboten, u. a. in den drei zentralen Bereichen Kinderbetreuung, Lebenslagen-coaching sowie Homecare/Eldercare. Außerdem besteht die Möglichkeit, Vorträge und Webinare zu unterschiedlichsten Themen rund um Beruf und Familie über das Online-Portal des pme Familienservice zu buchen.	•	•	•	•	•
Eltern-Kind-Zimmer Sollte die Kinderbetreuung einmal kurzfristig nicht gewährleistet sein, können Eltern ihre Kinder zur Thüga mitbringen. Hierfür steht ein mit Kinderbett, Spielzeug und Anschlüssen für Laptop etc. ausgestattetes Eltern-Kind-Zimmer bereit.	•	•			•
Kinderferienprogramm Wenn Kindergarten oder Schule geschlossen sind, unterstützt die Thüga ihre Mitarbeitenden und sorgt für eine professionelle Betreuung der Kinder während eines gewissen Zeitraums in den Ferien.	•	•			• ¹

¹ Nicht an allen Standorten.

Soziale Absicherung & Faire Vergütung

GRI 201-3

Im Thüga Holding-Konzern sind Vergütungsstrukturen eindeutig und transparent geregelt. Dabei wird großer Wert auf eine faire Entlohnung gelegt. Die Vergütungsgrundsätze sind unter anderem in umfassenden tarifvertraglichen Regelwerken festgelegt, die für 42,3 Prozent unserer Mitarbeitenden gelten (auf Konzernebene). Darüber hinaus ist es unser Anspruch, wann immer möglich unbefristete Arbeitsverhältnisse zu vereinbaren, was wir bis zum 31.12.2024 für 95,5 Prozent unserer Belegschaft erreichten.

Der Thüga Holding-Konzern entlohnt 100 Prozent seiner Arbeitnehmer angemessen, und zwar über dem Mindestlohn, aufgrund eines Tarifvertrages oder außertariflich unter Beachtung des tarifvertraglich definierten Abstandsgebots. Der Thüga Holding-Konzern stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden durch öffentliche Programme oder unternehmensseitige Leistungen gegen Verdienstaufschläge bei bedeutenden Lebensereignissen abgesichert sind.

Im Falle von Krankheit greifen neben der gesetzlichen Absicherung ein Tarifvertrag zum Krankengeldzuschuss sowie eine Betriebsvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement, die eine nachhaltige Wiedereingliederung nach längeren Ausfallzeiten unterstützt.

Bezüglich Arbeitgeberleistung zur Altersvorsorge gilt: Als Ergänzung zu den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung bzw. der berufsständischen Versorgung sowie der privaten Eigenvorsorge bieten die Thüga, Syneco, Thüga Energie und Thüga Energienetze ihren unbefristet beschäftigten Mitarbeitenden sowie Vorständen im Unternehmen betriebliche leistungsorientierte Versorgungszusagen an. Weitere Informationen zur betrieblichen Altersvorsorge befinden sich auf Seite 93 im Finanzbericht 2024 des Thüga Holding-Konzerns.

Bei Arbeitslosigkeit erhalten Mitarbeitende Schutz durch die gesetzliche Arbeitslosenversicherung. Zusätzlich informiert das Unternehmen proaktiv über die notwendigen Schritte zur Meldung bei der Agentur für Arbeit und unterstützt mit der Betriebsvereinbarung Sozialschutz.

Für den Fall von Arbeitsunfällen oder Erwerbsunfähigkeit besteht neben der gesetzlichen Unfallversicherung eine ergänzende Gruppenunfallversicherung, die zusätzliche finanzielle Sicherheit bietet.

Mit Blick auf den Ruhestand profitieren Mitarbeitende von der gesetzlichen Rentenversicherung sowie von der Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge. Darüber hinaus sorgt die Absicherung über den Pensionssicherungsverein für zusätzliche finanzielle Stabilität im Alter.

Sozialer Dialog, Tarifbindung und Betriebsrat

GRI 2-30, 402-1, 402:3-3, 407-1, 407:3-3

Mit Stand 31.12.2024 sind 42,3 Prozent der Arbeitnehmer des Thüga Holding-Konzerns von einem Tarifvertrag, dem Tarifvertrag für die Thüga Tarifgemeinschaft Bayern, abgedeckt. 100 Prozent der Beschäftigten sind von einer Arbeitnehmervertretung abgedeckt. Es finden monatliche Austauschtermine zwischen dem Personalbereich und dem Betriebsrat sowie regelmäßige Austauschtermine zwischen den Vorständen und dem Betriebsrat statt. Bei größeren Projekten und Sonderthemen werden zusätzliche Termine für individuelle Absprachen zwischen dem Betriebsrat und dem Unternehmen vereinbart. Innerhalb des Strategieprojekts der Thüga wurden beispielsweise Mitarbeitende im Rahmen von sogenannten „Mirror-Gruppen“ einbezogen.

Nach dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz muss der Betriebsrat über größere betriebliche Veränderungen rechtzeitig informiert werden. Eine Frist ist im Gesetz nicht genau festgelegt. Die Mitarbeitenden und Betriebsräte werden aber über alle betrieblichen Veränderungen und Tarifverhandlungsergebnisse zeitgerecht über verschiedene Kommunikationskanäle informiert.

Der Thüga Holding-Konzern respektiert selbstverständlich das Recht jedes Mitarbeitenden, Gewerkschaften beizutreten sowie sich durch die Mitarbeitervertretung repräsentieren zu lassen. Die außertariflichen Mitarbeitenden haben grundsätzlich vergleichbare Arbeitsbedingungen. Auch bei unseren Lieferanten ist uns das Thema Vereinigungsfreiheit und Tarifbindung wichtig.²

Arbeitssicherheit und Gesundheit

GRI 402:3-3 403:3-3, 403-1, 403-8, 403-2, 403-7, 403-9, 403-10

Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit spielen für den Thüga Holding-Konzern eine zentrale Rolle. Ein sicheres und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld trägt zur Motivation unserer Beschäftigten bei und beugt gesundheitlichen Problemen vor. Im Organisationshandbuch „Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz“ der Thüga und im Rahmen von Regelungen in den jeweiligen Konzernunternehmen verpflichten wir uns dazu, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für alle unsere Mitarbeitenden zu schaffen.³ Das Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheit ist konzernweit nicht zertifiziert – mit Ausnahme der Thüga Energienetze.

² Für weitere Informationen: Vgl. LkSG-Bericht der Thüga sowie das Kapitel „Governance“ in diesem Bericht.

³ Die Richtlinie gilt auch für alle im Betrieb eingesetzten Beschäftigten im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung.

Die Geschäftsführung des Konzernunternehmens hat ihr Arbeitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001 zertifizieren lassen. Das Engagement der Thüga Energienetze im Bereich Arbeitssicherheit spiegelt auch wider, dass es innerhalb des Thüga Holding-Konzerns unterschiedliche Notwendigkeiten für das Engagement im Bereich Arbeitssicherheit gibt. Die Beschäftigten der Thüga Energienetze sind aufgrund des Kerngeschäfts stärker auf ein umfassendes Arbeitssicherheitsmanagement angewiesen als die Mitarbeitenden der anderen Unternehmenseinheiten. Deshalb ist das Arbeitsschutzmanagement der Thüga Energienetze mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation auf Grundlage der Organisation, der Geschäftstätigkeit, der Chancen und Risiken sowie der Stakeholder aufgebaut.

Um arbeitsbedingte Gefahren und Risiken zu identifizieren, hält sich der Thüga Holding-Konzern an alle gesetzlichen Vorgaben. Gemäß § 5 Arbeitsschutzgesetz muss der Arbeitgeber durch eine Beurteilung der mit der Arbeit verbundenen Gefährdungen der Beschäftigten⁴ und der mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung ermitteln, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich sind. Somit sind der Arbeitgeber bzw., im Rahmen der Pflichtenübertragung, nachgeordnet die direkte Führungskraft verantwortlich für die Arbeitssicherheit und damit auch für die regelmäßige (mindestens jährliche) Durchführung der Gefährdungsbeurteilung. Zur Koordinierung und Unterstützung gibt es in allen Konzernunternehmen eine Fachkraft für Arbeitssicherheit und eine entsprechende Anzahl an Sicherheitsbeauftragten. Die Betriebsärzte werden situationsbezogen oder fallweise bei der Gefahrenermittlung miteinbezogen.

Standortbegehungen mit dem Betriebsarzt, einem Mitglied des Betriebsrats und der Fachkraft für Arbeitssicherheit erfolgen regelmäßig im gesamten Konzern. Bei der Ermittlung arbeitsbedingter Gefahren und Risiken berücksichtigt der Thüga Holding-Konzern sämtliche Personen, die durch die Tätigkeiten, Anlagen, Betriebsmittel und Gefahrstoffe beeinträchtigt werden könnten, beispielsweise Passantinnen und Passanten, Besucherinnen und Besucher oder Beschäftigte anderer Firmen in der Nähe. Die Betrachtung schließt auch psychische und physische Belastungen sowie potenzielle Notfallsituationen und die Erkenntnisse aus der Unfallstatistik mit ein. Neueste Erkenntnisse und Aktualisierungen von Gesetzen und Regelwerken fließen ebenfalls mit in die Gefährdungsbeurteilung ein. Für die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen werden die zu ermittelnden Tätigkeiten und Betriebsmittel sowie der Umgang mit Gefahrstoffen für jeden zu untersuchenden Bereich einbezogen. Die Beurteilung erfolgt nach den Gefährdungsfaktoren der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Die mit den Gefährdungen verbundenen Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schwere des Schadens bewertet. Die

subjektive Einschätzung der Gefährdungen, die von Tätigkeiten, Anlagen, Betriebsmitteln und Gefahrstoffen ausgehen, erfolgt bei der Thüga Energienetze mittels einer risikobasierenden Einstufung nach dem Ampelprinzip. Um die Risiken auch für Auftragnehmer und ihre Beschäftigten so gering wie möglich zu halten, hat die Thüga Energienetze Informationsblätter zur Arbeitssicherheit für die Arbeitssicherheit erstellt. Diese müssen auch von externen Personen, die für die Thüga Energienetze tätig sind, unterschrieben werden, um sicherzustellen, dass die Inhalte verstanden und akzeptiert wurden. Je nach Tätigkeit findet eine Einweisung und Begleitung vor Ort statt.

Vermittlung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 403-4, 403-5

Die Einbindung der Beschäftigten und die Orientierung an der Betriebspraxis sind zentrale Erfolgsfaktoren für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Der Thüga Holding-Konzern erleichtert den Zugang zu Gesundheitsdiensten und -programmen durch folgende Maßnahmen:

- **Beteiligung der Mitarbeitenden:** Der Betriebsrat nimmt an Arbeitsschutz-Ausschusssitzungen teil und sichert die Mitwirkung der Beschäftigten. Zusätzlich bieten Mitarbeitergespräche und Sicherheitsunterweisungen Raum für Beteiligung.
- **Kampagnen & Kommunikation:** Jede Unternehmenseinheit führt Gesundheits- und Sicherheitskampagnen durch, z. B. zur Ergonomie am Arbeitsplatz. Rund 80 Prozent der Mitarbeitenden werden erreicht. Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit sind im Intranet verfügbar und werden regelmäßig aktualisiert. Mitarbeitende können dort Feedback geben.
- **Informationsveranstaltungen:** Die Thüga Energienetze organisiert regelmäßig Veranstaltungen zum Arbeitssicherheitsmanagementsystem und den zugehörigen Maßnahmen.

Schulungen und Unterweisungen finden regelmäßig online oder in Präsenz statt. Neue Mitarbeitende erhalten eine Erstunterweisung durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Die jährliche Unterweisung liegt im Verantwortungsbereich der Führungskräfte, die individuelle Schulungspläne festlegen und deren Umsetzung sicherstellen. Der Schulungsplan wird gemeinsam mit dem Beauftragten für das Arbeitsschutzmanagementsystem erstellt. Alle Beschäftigten sind angehalten, ihren Schulungsbedarf zu melden. Ziel ist es, sie für ihre Tätigkeiten zu sensibilisieren und die nötige Kompetenz zu vermitteln. Fachspezifische Unterweisungen, z. B. zur Arbeit unter Spannung, erfolgen regelmäßig für die betroffenen Mitarbeitenden.

⁴Thüga, Syneco, Thüga Energie, Thüga SmartService: Das gilt auch für Beschäftigte im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung; Dienstleister werden auf Gefährdungen hingewiesen.

Erfolge der Thüga-Personalarbeit und Ausblick

Seit 2010 wurde die Thüga auf der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu von insgesamt 316 Mitarbeitenden und Bewerbenden bewertet. Der durchschnittliche Bewertungswert liegt bei 4,6 von 5 Punkten (Stand Juli 2025) und damit deutlich über dem aktuellen Branchendurchschnitt der Energiebranche von 3,7 Punkten. Die Bewertungen beziehen sich auf verschiedene Kategorien, darunter Arbeitsatmosphäre, Kommunikation, Work-Life-Balance und Karrierechancen.

Zusätzlich liegt eine Auswertung der Bewerbendenzufriedenheit über das Bewerbungsmanagementsystem softgarden vor. Dort geben 91 Prozent der befragten Bewerbenden an, dass sie den Bewerbungsprozess bei der Thüga weiterempfehlen würden (Stand Juli 2025). Die Bewertungen basieren auf Rückmeldungen unmittelbar nach Abschluss des Bewerbungsprozesses und umfassen Kriterien wie Reaktionsgeschwindigkeit, Transparenz sowie Wertschätzung im Umgang.



Leistungskennzahlen

Leistungskennzahlen bieten eine transparente und vergleichbare Grundlage zur Bewertung der personalbezogenen Nachhaltigkeitsziele. Der nachfolgende Abschnitt stellt relevante und priorisierte Indikatoren zum Thema Mitarbeitende im Thüga Holding-Konzern dar.

Anteil der Führungspositionen, die mit Frauen besetzt sind GRI 405-I

in %	Führungsebene	2024	2023
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA weist keine Führungsebene unterhalb des Leitungsorgans der Thüga Management GmbH aus.		
	Aufsichtsrat der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	21,4	23,1
	Gesellschafterausschuss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	25,0	26,7
Thüga	Aufsichtsrat	33,3	33,3
	Erste unterhalb des Vorstands	14,3	14,3
	Zweite	22,2	22,2
Syneco	Erste unterhalb der Geschäftsführung	36,4	36,4
	Zweite	33,3	16,7
Thüga Energie	Erste unterhalb der Geschäftsführung	0	0
	Zweite	53,85	50,0
Thüga Energienetze	Erste unterhalb der Geschäftsführung	0	0
	Zweite	9,1	10,0
Thüga SmartService	Erste unterhalb der Geschäftsführung	27,3	27,3
	Zweite	25,0	25,0

Diversity-Kennzahlen Thüga Holding-Konzern GRI 405-I

	Zahl der Mitarbeitenden (in Köpfen)			Anteil der Mitarbeitenden	
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
2024	1.013	681	332	67,23 %	32,77 %
2023	961	642	319	66,81 %	33,19 %

Altersstruktur der Belegschaft Thüga Holding-Konzern

in Köpfen	Altersgruppen			Altersgruppen (Anteile)		
	<30	30-50	50<	<30	30-50	50<
2024	128	590	295	12,64 %	58,24 %	29,12 %
2023	133	554	274	13,84 %	57,65 %	28,51 %

Mitarbeitende, Ein- und Austritte GRI 401-I

Kennzahlen des Thüga Holding-Konzerns auf einen Blick¹ GRI 2-7

in Köpfen	2024	2023
Anzahl Angestellte gesamt, ohne Auszubildende	1.013	961
Befristet beschäftigte Angestellte	46	34
davon weiblich	17	9
davon männlich	29	25
Unbefristet beschäftigte Angestellte	967	927
davon weiblich	315	310
davon männlich	652	617
Vollzeitangestellte	830	797
davon weiblich	212	212
davon männlich	618	585
Teilzeitangestellte	183	164
davon weiblich	120	107
davon männlich	63	57

¹ Stichtag 31.12.

Fluktuationsrate Thüga Holding-Konzern

	2024	2023
Fluktuationsrate	3,65 %	4,47 %

Gemessen in: Prozent der Mitarbeitenden, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen.

Neueinstellungen und Austritte im Thüga Holding-Konzern¹ GRI 401-I

in Köpfen	2024		2023	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Thüga Holding-Konzern	116	72	141	77
davon weiblich	35	30	44	28
davon männlich	81	42	97	49

Eintritte und Austritte im Thüga Holding-Konzern nach Alter¹

in Jahren	2024		2023	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Durchschnittsalter	37,2	42,9	35,5	44,6
Median des Alters	34	42	35	41

Gesundheitsschutz / Gesundheitsleistungen GRI 403-3, 403-6
Unfallquote: Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle sowie Krankheitsfälle

Betriebliche Verletzungen und Todesfälle im Thüga Holding-Konzern

in Köpfen	2024		2023	
	Verletzungen	Todesfälle	Verletzungen	Todesfälle
	5	0	6	0

Angeführt sind ausschließlich Arbeitsunfälle und Dienstweegeunfälle (>= 1 Tag), nicht jedoch Wegeunfälle, Betriebssportunfälle.

Gesundheitsleistungen im Überblick

	Thüga	Syneco	Thüga Energie	Thüga Energienetze	Thüga SmartService
Betriebsärztliche Betreuung mit umfangreichen Vorsorgeuntersuchungen	•	•	•	•	•
Zuschuss zu Bildschirmarbeitsplatzbrillen; für den Fall, dass Mitarbeitende eine spezielle Brille für die Arbeit am PC benötigen, trägt das Unternehmen die Kosten.	•	•	•	•	•
Zahnersatzkostenzuschuss, Krankengeldzuschuss	•	•	•	•	
Kantine Das Mittagessen wird täglich frisch und in Bio-Qualität zubereitet. Für einen äußerst kostengünstigen monatlichen Beitrag werden die Mitarbeitenden verköstigt.	•	•	• ¹	• ¹	• ¹
Betriebssportangebote Zum Beispiel Wirbelsäulentraining, Fitness, Fußball, Lauftraining, Tischtennis, Gymnastik, Rückenfit, Pilates/Yoga und Selbstverteidigung in einer eigenen Mehrzweckhalle	•	•		•	• ¹
Fitnessstudio Mitarbeitende haben über die Thüga die Möglichkeit, neben weiteren Sportangeboten der Thüga bei einer Fitnessstudiokette zu deutlich reduzierten Beiträgen einen von Thüga bezuschussten Vertrag abzuschließen.	•	•	• ¹	• ¹	• ¹

¹ Nicht an allen Standorten.

Anzahl der Beschäftigten im Thüga Holding-Konzern¹, die ...

	2024	2023
... Elternzeit in Anspruch genommen haben ²	43	51
... nach der Elternzeit wieder an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind	52	52
... nach oder während der Elternzeit aus dem Unternehmen ausgeschieden sind	0	0

¹ Stichtag: 31.12.

² Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehrfach in einem Jahr Elternzeit beantragt haben, wurden pro Jahr nur einmal gezählt. Mitarbeitende, die während der Elternzeit in Teilzeit gearbeitet haben, wurden nicht erfasst.

Schulungsstunden im Rahmen betrieblicher Weiterbildungen¹ GRI 404-I

in Stunden	2024	2023
Thüga Holding-Konzern	4.417	5.197
davon weiblich	1.403	2.293
davon männlich	3.014	2.904
Durchschnitt im Thüga Holding-Konzern	4,4	5,4

¹ Extern besuchte Weiterbildungen wurden nicht vollumfänglich erfasst und daher nicht in dieser Auswertung berücksichtigt.

Auszubildenden-Kennzahlen im Thüga Holding-Konzern auf einen Blick¹

in Köpfen	2024	2023
	43	46

¹ Stichtag: 31.12.

Tarifangestelltenquote

in %	2024	2023
Thüga Holding-Konzern	42	41

Verantwortung für die Versorgungssicherheit

Vor welchen Herausforderungen stehen die Netzbetreiber, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten? Die Thüga entwickelt gezielte Lösungen und verfolgt umfassende Maßnahmen, um diesen zu begegnen.

Ausgangslage

Die letzten Jahre waren von globalen Krisen geprägt: der COVID-19-Pandemie, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und zunehmenden Folgen des Klimawandels. In einer modernen Gesellschaft zählt die sichere Versorgung mit Energie in Form von Strom, Gas (inklusive Wasserstoff) und Wärme, sowie mit Wasser und Telekommunikation zu den grundlegenden Bedürfnissen. Diese Versorgung muss – nach den Prinzipien des energiepolitischen Dreiecks – nicht nur zuverlässig, sondern auch bezahlbar und umweltverträglich sichergestellt werden.

Schon kurze Versorgungsunterbrechungen können für die komplexen Strukturen und ausdifferenzierten Prozesse eines Landes gravierende Folgen haben – für Unternehmen, für die Kommunikation und vor allem für die Sicherheit und Gesundheit der Menschen. So zeigte beispielsweise der landesweite Stromausfall am 28. April 2025 in Spanien, Portugal und Teilen Frankreichs, wie komplex und bedeutend unsere Versorgungssysteme geworden sind.

Netzbetreiber stehen vor großen Herausforderungen:

- Transformation der Netze zur Integration von Erneuerbaren Energien in den Sparten Strom, Gas (Wasserstoff) und Wärme
- Ausgleich von Schwankungen in der Einspeisung von Erneuerbaren Energien
- Berücksichtigung der zunehmenden Elektrifizierung von Wärme und Mobilität

Im Thüga Holding-Konzern und in der Thüga-Gruppe wird deshalb intensiv an einer sicheren und zukunftsfähigen Energieversorgung gearbeitet.





Unsere Verantwortung und Konzepte

Der Thüga Holding-Konzern trägt – direkt und über seine Partnerunternehmen – Verantwortung für die Versorgungssicherheit. Das betrifft alle Segmente:

- **Beschaffung und Vertrieb** (z. B. über Syneco und Thüga Energie),
- **Netzbetrieb und Kundenversorgung** (z. B. über Thüga Energienetze),
- **IT-Infrastruktur** (z. B. über Thüga SmartService).

Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und Sicherheit der Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden greifen die rund 100 Partnerunternehmen der Thüga Gruppe auf das umfassende Leistungsangebot der Thüga zurück. Dazu gehören unter anderem:

- **Strom:** Netzsimulationen im Niederspannungsbereich
- **Gas:** Erstellung von Gasnetztransformationsplänen
- **Wasser:** Erarbeitung von Erneuerungsstrategien des Netzes
- **Wärme:** Beratung zur Dekarbonisierung von Wärmenetzen
- Unterstützung bei regulatorischen und finanziellen Fragen als auch Abgleich der Einhaltung technischer sowie regulatorischer Standards.

Unser Ansatz lautet dabei: „Überzeugen statt überstimmen“. Wir entwickeln Lösungen gemeinsam mit den Partnerunternehmen – unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und im Dialog mit Kommunen und Dienstleistern.

Darüber hinaus bringen wir unsere politische Expertise ein, um geeignete bundesweite Rahmenbedingungen für eine sichere Energie- und Wasserversorgung zu schaffen, deren Auswirkungen insbesondere in den Kommunen zu spüren sind.

Unsere zentralen Leitlinien sind:

- 1 Stärkung der Resilienz der Netzinfrastruktur**
Durch gezielte Investitionen in die Netzinfrastruktur, die Digitalisierung der Netze und Redundanzen wollen wir die Widerstandsfähigkeit unserer Netze gegenüber äußeren Einflüssen wie Extremwetterereignissen oder Cyberangriffen erhöhen.
- 2 Minimierung von Versorgungsunterbrechungen**
Wir streben an, die bereits sehr niedrigen Ausfallzeiten weiter zu reduzieren – durch präventive Instandhaltung, moderne Netzüberwachung und schnelle Reaktionsmechanismen im Störfall.
- 3 Förderung der Integration Erneuerbarer Energien**
Der Umbau der Energieversorgung erfordert flexible und intelligente Netze sowie die Optimierung des Gesamtsystems (insbesondere Sektorenkopplung). Wir wollen die Voraussetzungen schaffen, um volatile Einspeisung aus Wind- und Solar-energie, sowie planbarere Erzeuger wie Biogas, Batteriespeicher oder Wasserkraftwerke effizient in den Sektoren, Strom, Gas und Wärme zu integrieren.
- 4 Unterstützung der kommunalen Energiewende**
Als Partner der Kommunen begleiten wir lokale Energieprojekte, unterstützen bei der Dekarbonisierung und entwickeln gemeinsam tragfähige Konzepte für eine klimaneutrale Zukunft.
- 5 Sicherstellung von Fachwissen und Kompetenzaufbau**
Durch kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeitenden, die strenge Einhaltung von Regularien und die gezielte Nachwuchsförderung sichern wir das Know-how, das nicht nur für den sicheren Betrieb komplexer Infrastrukturen notwendig ist, sondern auch zur Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards beiträgt. Im Jahr 2024 kam es bei der Thüga Energienetze zu einigen Unfällen. Diese waren jedoch nicht meldepflichtig und beschränken sich auf einen technischen Defekt, Insektenstiche und Wegeunfälle. Dies verdeutlicht, dass unsere Sicherheitsstandards eingehalten werden und greifen.
- 6 Transparente Kommunikation und Stakeholder-Einbindung**
Wir setzen auf den Dialog mit Kommunen, Bürgern und Partnerunternehmen, um Vertrauen zu schaffen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Maßnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit

Um die Versorgungssicherheit weiter zu verbessern, setzen wir auf folgende Maßnahmen:

- 1 Ausbau des Leistungsportfolios**
Zum Beispiel Organisation von Austauschformaten zum Teilen von Best-Practice-Erfahrungen zur Steigerung der Versorgungssicherheit in der Thüga-Gruppe.
- 2 Standards erlangen und erfüllen** – dies geschieht durch regelmäßige Audits und Zertifizierungen in den dafür relevanten Töchtern, wie beispielsweise in den Bereichen Technisches Sicherheitsmanagement (TSM), Energie und Umweltmanagement (EMAS), Arbeitsschutz nach ISO 45001, Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) sowie „Gesundes Unternehmen 2024“.
- 3 Schulungen und Qualifikationen** – dies betrifft Mitarbeitende im Bereitschaftsdienst und externe Dienstleister. Unter anderem vermitteln wir dabei die Kenntnis der Betriebskonzepte zur Einhaltung von Sicherheits- und Qualitätsstandards.
- 4 Investitionen in die Infrastruktur** – insbesondere zur Integration Erneuerbarer Energien und zur Erhöhung der Netzresilienz, für die Transformation der Gasnetze zur Kompatibilität von Wasserstoff sowie für die Minimierung der Verluste im Wasser- und Wärmenetz.
- 5 Online-Auskunftssysteme** – zur Vermeidung von Schäden an Netzstrukturen durch Tiefbauarbeiten.

Kennzahlen zur Versorgungssicherheit im Thüga Holding-Konzern

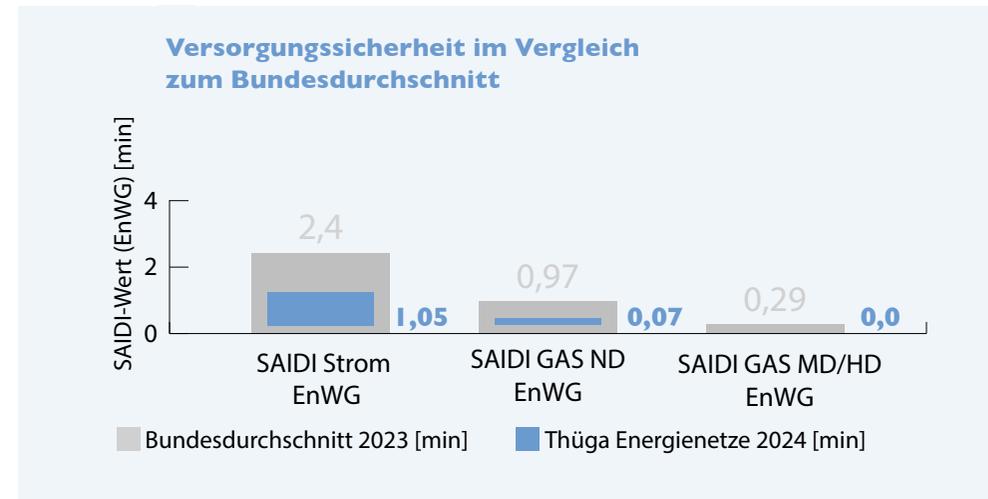
Das Netzgebiet der Thüga Energienetze umfasst inkl. Netzanschlüsse ca. 6.600 Kilometer Netzlänge. Zur Einbindung der Erneuerbaren Energien und Steigerung der Netzresilienz konnten bis Ende 2024 bereits 8.169 Meter des Gasnetzes sowie 524 Hausanschlüsse erneuert und für die Nutzung mit Wasserstoff vorbereitet werden. Zudem wurden bis Ende 2024 13.989 Meter des Stromnetzes ausgebaut und 4.869 Meter neu gebaut. Mit unseren sehr niedrigen Ausfallzeiten zählen unsere Netze zu den zuverlässigsten in der ganzen Republik. Ein zentrales Maß für Versorgungssicherheit ist der **SAIDI-Wert** (durchschnittliche Versorgungsunterbrechung pro Kunde und Jahr):

- **Strom_EnWG (2024, Thüga Energienetze, Niederspannung):**
1,05 Minuten (Bundesdurchschnitt 2023: 2,4 Minuten)
- **Gas_EnWG (2024, Thüga Energienetze, Niederdruck < 100 mbar):**
0,07 Minuten (Bundesdurchschnitt 2023: 0,97 Minuten)
- **Gas_EnWG (2024, Thüga Energienetze, Mittel-/Hochdruck):**
0 Minuten (Bundesdurchschnitt 2023: 0,29 Minuten)

Ein weiteres Beispiel für den Zustand unserer Netze ist der erhobene Messwert im Rahmen der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP). Dieser liegt bei den Thüga Energienetzen bei einem Wert von 0,0035 Prozent (kg Methan / kg Transportmenge) im Jahr 2024 und gehört damit zu den besten Werten Deutschlands. Dieser konnte gegenüber einem Wert von 0,0059 Prozent im Jahr 2023 nochmals gesenkt werden und zeigt die Auswirkungen der Bemühungen. Wir stehen demnach den Anforderungen der in 2024 verabschiedeten EU-VO Methanemissionen zuversichtlich gegenüber.

Zukunftsausblick

Eine hundertprozentige Versorgungssicherheit ist physikalisch nicht möglich – Naturereignisse wie Stürme, Überschwemmungen oder Hitzewellen lassen sich nicht verhindern. Auch auf geopolitische Ereignisse haben wir keinen Einfluss. Doch durch gezielte Investitionen in die Widerstandsfähigkeit unserer Netze sowie exzellente Betriebskonzepte können wir die Auswirkungen solcher Ereignisse minimieren. Wir setzen alles daran, die Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Einbindung von Erneuerbaren Energien in allen Sparten zuverlässig zu gestalten. Um dabei Kosteneffizienz zu erreichen, stehen wir für einen systemischen Ansatz durch das Zusammenspiel aus dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, einer sektorgekoppelten Kraftwerksstrategie, dem gezielten und netz- sowie systemdienlichen Netz- und Speicherausbau, mehr Flexibilität und einem effizienten Netzbetrieb.



Verantwortung für Resilienz und Zukunftsfähigkeit

Die Bedrohung durch Cyberangriffe steigt durch zunehmende Vernetzung. Künstliche Intelligenz bietet Chancen für Effizienz, Versorgungssicherheit und neue Geschäftsmodelle.

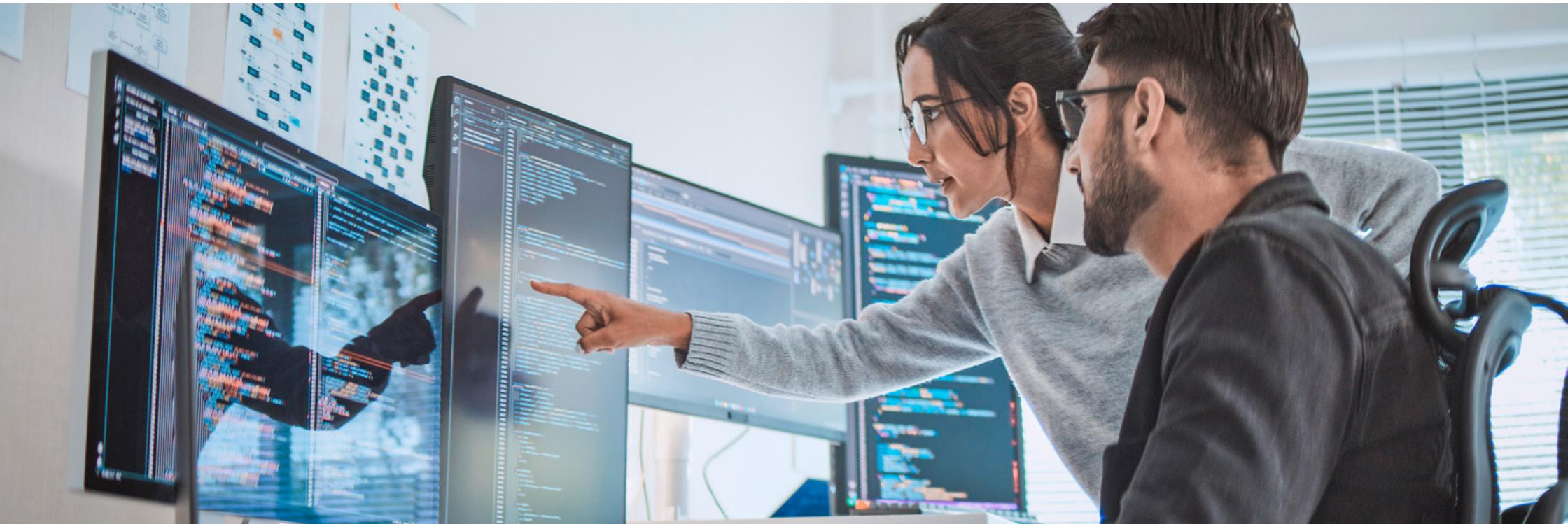
Ausgangslage

Die Digitalisierung ist das Rückgrat nahezu aller Prozesse im Thüga Holding-Konzern. Sie ermöglicht effiziente Betriebsabläufe, eine verbesserte Ressourcennutzung und ist ein zentraler Treiber für Nachhaltigkeit und Effizienz, sowohl im Konzern als auch in der Energiewirtschaft. Gleichzeitig bildet sie die Grundlage für die Steuerung und Überwachung kritischer Infrastrukturen – von der Energieerzeugung über die Netzfürung bis hin zur Kundeninteraktion. Mit der zunehmenden Vernetzung unserer Systeme steigt die Bedrohung durch Cyberangriffe. Die Sicherheit unserer IT-Infrastruktur ist daher von zentraler Bedeutung für den Schutz sensibler Daten und die Sicherstellung des reibungslosen Betriebs. Die Künstliche Intelligenz (KI) bietet in diesem Zusammenhang erhebliche Potenziale. Durch KI können Prozesse automatisiert, Fehlerquellen reduziert und Energie-

verbräuche besser gesteuert werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz ist ein verantwortungsvoller Umgang: Wir setzen auf transparente, ressourcenschonende und ethisch vertretbare KI-Anwendungen, die auf Grundlage klarer Leitlinien eingesetzt werden. Im Thüga Holding-Konzern arbeiten wir deshalb intensiv an der Stärkung unserer Cybersicherheit und dem geregelten Einsatz von KI.

Maßnahmen im Bereich Cybersicherheit

Im Bereich der Cybersicherheit verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz aus Prävention, Detektion und Reaktion. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Sicherheitsarchitektur, die Schulung unserer Mitarbeitenden sowie die enge Zusammenarbeit mit





Der Einsatz von KI eröffnet die Möglichkeit, komplexe Systeme intelligenter zu steuern, Prozesse zu automatisieren und datenbasierte Entscheidungen in Echtzeit zu treffen. Wir sehen darin eine Chance zur Weiterentwicklung.

externen Partnern sichern den Schutz sensibler Daten und gewährleisten die Funktionsfähigkeit unserer systemrelevanten Infrastrukturen. Dieses Know-how und den Zugang zu unseren Partnern stellen wir ebenfalls unseren Partnerunternehmen zur Verfügung.

Um die Cybersicherheit im Thüga Holding-Konzern und in der Thüga-Gruppe weiter zu verbessern, setzen wir unter anderem auf folgende Maßnahmen:

1. Organisation von Austauschformaten zur Teilung von Best-Practice-Erfahrungen zur Steigerung der Cybersicherheit im Thüga Holding-Konzern und der Thüga-Gruppe
2. Security Information and Event Management System (SIEM) bei der Thüga SmartService und der Syneco Trading

Zur nachhaltigen Stärkung unserer Cyber Security setzen wir auf ein Security Information and Event Management System (SIEM) in Kombination mit Künstlicher Intelligenz.

Durch den Einsatz KI-gestützter Methoden können kontinuierlich Log-Daten aus Systemen und Netzwerken effizient ausgewertet werden. Machine-Learning-Modelle erkennen dabei Muster des normalen Systemverhaltens und identifizieren automatisch Abweichungen. So werden potenzielle Sicherheitsvorfälle wie untypische Zugriffsmuster oder verdächtige Aktivitäten frühzeitig entdeckt. Diese intelligente und proaktive Überwachung trägt wesentlich dazu bei, unsere IT-Systeme resilienter gegenüber Cyberangriffen zu machen. Gleichzeitig reduziert sie den Ressourcenaufwand im Vergleich zu rein manuellen Prüfprozessen und unterstützt damit unser Ziel, eine nachhaltige und zukunftsfähige IT-Sicherheitsstruktur zu etablieren.

Strategie und Ziele im Bereich Künstliche Intelligenz – KI

Künstliche Intelligenz ist ein zentraler Innovationstreiber – mit weitreichenden Chancen für Effizienz, Versorgungssicherheit und neue Geschäftsmodelle. Ihr Einsatz eröffnet uns die Möglichkeit, komplexe Systeme intelligenter zu steuern, Prozesse zu automatisieren und datenbasierte Entscheidungen in Echtzeit zu treffen. Die Einführung von KI-Technologien verändert nicht nur unsere Prozesse, sondern auch unsere Arbeitswelt. Wir sehen darin eine Chance zur Weiterentwicklung von Kompetenzen und zur Schaffung neuer, wertschöpfender Tätigkeiten. Deshalb begleiten wir den Wandel aktiv durch Qualifizierungsmaßnahmen und interdisziplinäre Innovationsprojekte. Unser Ziel ist es, das Potenzial von KI gezielt zu nutzen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, unsere Dienst-

leistungen zu verbessern und neue Wertschöpfungspotenziale zu erschließen. Dabei setzen wir auf einen technologieoffenen, pragmatischen Ansatz, der den konkreten Nutzen für Betrieb, Kunden und Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt, und setzen KI auf Basis klar definierter Richtlinien ein.

Um den zukunftsorientierten Einsatz von KI im Thüga Holding-Konzern weiter voranzutreiben, setzen wir unter anderem auf folgende Maßnahmen:

1. Organisation von **Austauschformaten** zur Teilung von Best-Practice-Erfahrungen und zum gezielten Einsatz von KI im Thüga Holding-Konzern und der Thüga-Gruppe.

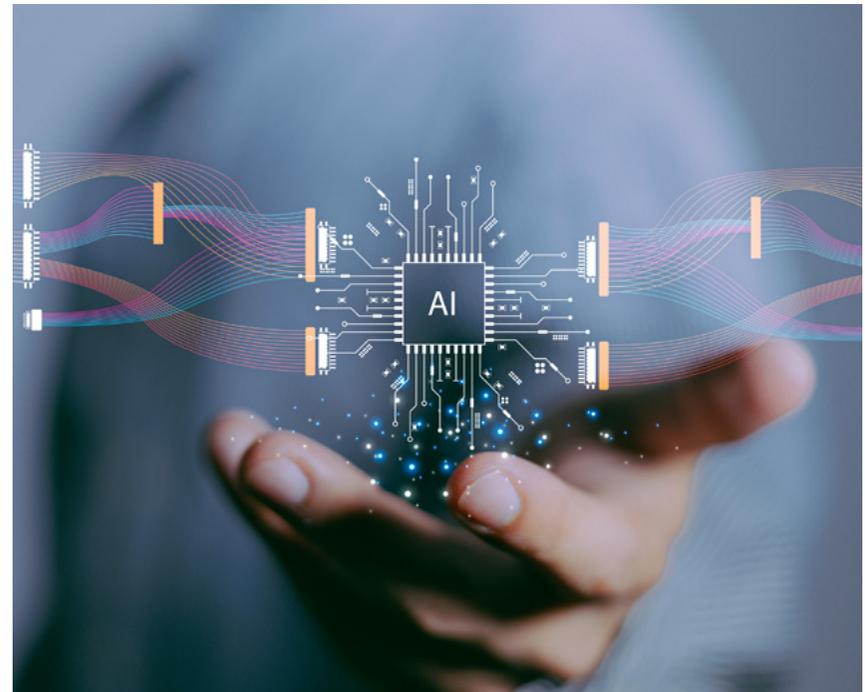
2. Erarbeitung eines **Rahmenabkommens** zum Einsatz von Business GPT im Thüga Holding-Konzern und der Thüga-Gruppe.

3. **KI-gestützte Kundenkommunikation mit Zendesk im Projekt THENtakesCare** bei der Thüga Energienetze

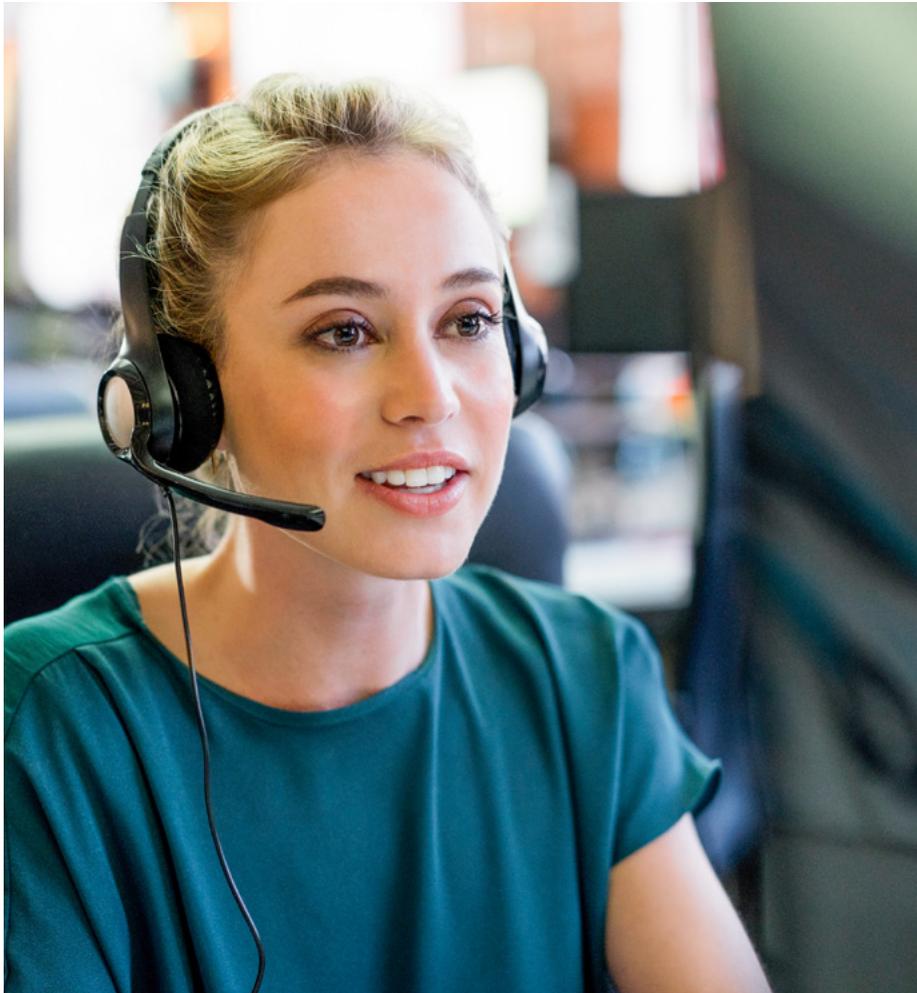
Im Zuge des internen Projekts **THENtakesCare** setzen wir gezielt auf den Einsatz von KI innerhalb der Kundenservice-Plattform **Zendesk**, um die Qualität und Effizienz der Kundenkommunikation nachhaltig zu verbessern. Die Integration von KI-Funktionen – wie automatisierte Antwortvorschläge, intelligente Ticket-Zuweisung und kontextbasierte Wissensdatenbank-Empfehlungen – ermöglicht eine schnellere, konsistentere und personalisierte Betreuung der Kundinnen und Kunden. Dies reduziert nicht nur die Bearbeitungszeiten und entlastet Servicemitarbeitende, sondern steigert auch die Zufriedenheit und das Vertrauen auf Kundenseite. Durch die Automatisierung repetitiver Aufgaben und die intelligente Unterstützung bei komplexeren Anfragen trägt das Projekt **THENtakesCare** aktiv zur **nachhaltigen Ressourcennutzung** bei: Interne Kapazitäten werden effizienter genutzt, die Fehlerquote gesenkt und die digitale Barrierefreiheit verbessert. Insgesamt leistet die KI-gestützte Optimierung der Kundeninteraktion einen wichtigen Beitrag zur digitalen Nachhaltigkeit und zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität.

4. **KI-gestützte SaaS-Softwarelösung „enneo“** bei der Thüga Energie

In Planung ist ein Proof of Concept (PoC) für die SaaS-Softwarelösung „enneo“. Hierbei handelt es sich um ein KI-gestütztes System zur Verbesserung und Optimierung der Prozesse in der Anliegenbearbeitung, wie zum Beispiel Beschwerdemanagement oder Abschlagsänderungen. Ziel ist ein Durchstich direkt ins SAP-System IS-U (Abrechnungssystem für Energieversorger), um die Durchlaufzeiten zu verringern, ein besseres Kundenerlebnis zu schaffen und nachhaltige Kapazitäten einzusparen.



Wir setzen auf einen technologieoffenen, pragmatischen Ansatz, der den konkreten Nutzen für Betrieb, Kunden und Gesellschaft in den Mittelpunkt stellt.



Wir treiben Innovationen voran, steigern die Automatisierung und managen Risiken effektiv, um die Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Energiewirtschaft mit Blick auf ihre Kundenprozesse und kritische Infrastrukturen durch zukunftsorientierte digitale Lösungen zu gewährleisten.

Zukunftsausblick

GRI 418-I

Zur Steuerung unserer digitalen Nachhaltigkeitsziele führen wir konzernweit drei zentrale KPIs ein. Die Anzahl der Datenschutzverletzungen mit IT-Bezug wird künftig herangezogen, um Sicherheitslücken frühzeitig zu erkennen und durch technische sowie organisatorische Maßnahmen zu minimieren. Die Teilnahmequote an Schulungen im Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit ermöglicht es uns, Wissenslücken zu identifizieren und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden gezielt zu stärken. Der Papierverbrauch pro Mitarbeitendem dient als Indikator für den Digitalisierungsgrad administrativer Prozesse und zeigt auf, wo weiteres Optimierungspotenzial besteht.

Ergänzend dazu werden wir konzernweit einheitliche Cybersicherheitsleitlinien einführen. Diese definieren verbindliche Standards für den sicheren Umgang mit IT-Systemen, Daten und digitalen Technologien. Sie schaffen Klarheit über Rollen, Verantwortlichkeiten und Mindestanforderungen – sowohl für Mitarbeitende als auch für externe Partner. Die Leitlinien bilden damit das Fundament für eine resiliente, zukunftssichere IT-Landschaft im gesamten Konzern.

Datenschutz im Thüga Holding-Konzern

GRI 418:3-3, 418-1

Während sich die Maßnahmen einer sicheren IT-Infrastruktur auf alle Datenarten erstrecken, befasst sich der Datenschutz ausschließlich mit personenbezogenen Daten und stellt somit einen wichtigen Teilaspekt der Datensicherheit dar. Höchstmögliche Datensicherheit bedingt somit unter anderem auch ein Höchstmaß an Datenschutz. Aber nicht nur deshalb ist der Schutz personenbezogener Daten im Thüga Holding-Konzern ein wichtiges Anliegen. Es gehört vielmehr zum Selbstverständnis, dass personenbezogene Daten, etwa von Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden, in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechtsvorschriften verarbeitet werden. Eine Datenschutz-Richtlinie regelt die datenschutzkonforme Informationsverarbeitung und baut auf den im Thüga Holding-Konzern bestehenden Verantwortlichkeiten auf. Sie richtet sich über die Geschäftsführungen der einzelnen Konzerngesellschaften an alle Mitarbeitenden, insbesondere an diejenigen, die bei der Ausübung ihrer betrieblichen Tätigkeiten mit entsprechenden Daten in Kontakt kommen.

Datenschutz in der Praxis: Prozesse, Meldungen und Sensibilisierung

Ziel ist es, den Schutz personenbezogener Daten in aktuellen ebenso wie in künftigen Prozessen bereits im Design und den Grundeinstellungen zu verankern. Gerade im Zuge der zunehmenden Vernetzung, der fortschreitenden Automatisierung und Digitalisierung, insbesondere im Zusammenhang mit Einführung von KI-Technologien, gilt es, jederzeit nachweisbar sicherzustellen, dass die Verarbeitung im Einklang mit den Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung, des Bundesdatenschutzgesetzes und den weiteren datenschutzrechtlichen Vorgaben steht. Darüber hinaus sind alle Beschäftigten der Konzerngesellschaften aufgefordert, datenschutz- und sicherheitsrelevante Vorfälle, die ihnen bei der Ausübung der betrieblichen Tätigkeit auffallen, an den Vorgesetzten, den Datenschutzbeauftragten oder den CIO zu melden. Vorfälle werden umgehend analysiert und dem Risiko entsprechende, unmittelbare Gegenmaßnahmen eingeleitet. Es werden laufend Awareness-Maßnahmen durchgeführt, z. B. durch einen regelmäßigen Informationsaustausch oder auch den Einsatz von E-Learning in den Konzerngesellschaften, um alle Mitarbeitenden zu den Themen Datenschutz und Datensicherheit zu schulen, aber auch zu sensibilisieren.



Meldepflichtige Vorfälle in Bezug auf die Verletzung des Datenschutzes¹

	2024	2023
Thüga Holding- Konzern	2	1

¹Es handelt sich dabei um Meldungen von Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten an die Aufsichtsbehörde gem. Art. 33 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Governance

Ein wirksames Compliance-Management und ein verantwortungsvolles Lieferantenmanagement sind zentrale Säulen der Unternehmensführung. Die Thüga setzt auf klare Regeln, transparente Prozesse und partnerschaftliche Zusammenarbeit entlang der Lieferkette.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

GRI 204:3-3, 205:3-3, 206:3-3, 415:3-3

Wesentliche Themen der „guten Unternehmensführung“ (Governance) betreffen insbesondere Compliance, politische Einflussnahme und Lieferantenmanagement (vgl. Kapitel zur Wesentlichkeitsanalyse). Potenzielle negative Auswirkungen im Bereich **Compliance** entstehen, wenn normative Anforderungen wie Gesetze, interne Richtlinien oder Selbstverpflichtungen nicht beachtet werden. Diese können beispielsweise Geschäftspartner oder kommunale Partner betreffen. Aus potenziellen Verstößen – etwa im Bereich Korruption – erwachsen Risiken, die das Vertrauen in den Thüga Holding-Konzern beeinträchtigen und Reputationsschäden verursachen können. Um dem vorzubeugen, gelten strenge interne Vorgaben und ein umfassendes Compliance Management System (CMS) unter Leitung der Compliance-Beauftragten. Zudem fördert ein Hinweisgebersystem Transparenz und regelkonformes Verhalten. Interne Bewertungen schätzen das Risiko schwerwiegender Regelverstöße und damit negativer Auswirkungen daher als gering ein.

Als Partner von rund 100 kommunalen Unternehmen und im Austausch mit Vertretern aus Politik und Verwaltung gestaltet der Thüga Holding-Konzern aktiv die künftige Versorgungslandschaft in Deutschland mit. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Dekarbonisierung, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit mit potenziell negativen wie positiven Auswirkungen etwa im Bereich Klimaschutz und bezahlbare Energie.

Der Konzern ist sich dieser Verantwortung bewusst und fördert im Rahmen seiner **politischen Interessenvertretung** den offenen Dialog zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft, um die Energiewende in Deutschland und Europa aktiv mitzugestalten. Dabei verpflichtet sich Thüga den Prinzipien der Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Eine Mitgestaltung des energiepolitischen Rahmens bietet dabei auch die Chance einer Entwicklungsmöglichkeit des Geschäftsmodells des Konzerns mit Blick auf Klimaziele, Versorgungssicherheit und Preisstabilität. Durch nachhaltige Vergabekriterien im Beschaffungsnetzwerk kann die Thüga positiv auf ihre Lieferanten einwirken. Zudem können nahe gelegene Lieferanten Transportwege verkürzen sowie CO₂-Emissionen senken. Als positiver Nebeneffekt werden dadurch regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt. In Bezug auf Risiken können Verstöße oder Nichteinhaltung des deutschen Lieferkettengesetzes, z. B. im Bereich Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden, zu Reputationsverlusten, Strafzahlungen oder zum Ausschluss von Ausschreibungen führen. Gleichzeitig kann die Umsetzung strenger ESG-Kriterien ungünstigere Einkaufskonditionen mit sich bringen.

Zur besseren Einschätzung von Risiken und Chancen im **Lieferantenmanagement** wurde eine Wesentlichkeitsanalyse der Warengruppen durchgeführt. Dabei wurden ökonomische, ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt. Als besonders relevant wurden Netzmaterialien sowie Tiefbau- und Montagedienstleistungen eingestuft.¹ Für alle genannten Bereiche hat der Thüga Holding-Konzern umfassende Richtlinien und Maßnahmen etabliert. Im Folgenden werden diese näher erläutert.

¹ Der Einkauf von Strom und Gas fällt dabei nicht in den Bereich Lieferantenmanagement. Entsprechende Auswirkungen und Risiken werden im Abschnitt „Klimaschutz und Dekarbonisierung“ behandelt.





Integrität, Transparenz und Prävention sind die Grundpfeiler des Compliance-Managements der Thüga.

Compliance und Antikorruption

GRI 2-27, 205 3-3

Der Thüga Holding-Konzern verpflichtet sich zur Einhaltung aller geltenden Gesetze, behördlichen Vorgaben und internen Richtlinien. Ein umfassendes CMS stellt dabei die regelkonforme Unternehmensführung sicher. Ein sechsköpfiges Compliance Committee unter Leitung der Compliance-Beauftragten unterstützt die Geschäftsführung der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und den Vorstand der Thüga Aktiengesellschaft bei der Überwachung und Weiterentwicklung des Systems. Es werden konzernweit Standards gesetzt, um ein effizientes CMS sicherzustellen. Die Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften sind für die Umsetzung der konzernweiten Vorgaben zuständig. Aufgrund ihrer originären Verantwortung für Compliance in der jeweiligen Konzerngesellschaft sind sie eigenverantwortlich für die Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines angemessenen CMS in ihren Bereichen zuständig und benennen jeweils einen eigenen Compliance-Beauftragten zur Umsetzung vor Ort.

Zentrale Richtlinien und Vorgaben

GRI 2-23, 2-24, 2-25, 2-27, 201-4, 207:3-3, 207-1, 207-2, 207-3, 207-4, 415-1

Der Thüga Holding-Konzern verfügt über verbindliche Grundsätze und Regelwerke, die ein rechtmäßiges und verantwortungsbewusstes Verhalten aller Führungskräfte und Mitarbeitenden sicherstellen. Ziel ist es, potenzielle Risiken für das Unternehmen und Dritte frühzeitig zu erkennen und Benachteiligungen zu vermeiden. Ein zentrales Element des konzernweiten CMS ist der Verhaltenskodex. Er formuliert grundlegende Prinzipien für integriertes unternehmerisches Handeln und dient als Orientierungshilfe für alle Mitarbeitenden. Der Kodex enthält verbindliche Vorgaben zu Themen wie Zuwendungen, Interessenkonflikte, fairer Wettbewerb, Kartellrecht und Risikomanagement. Er schließt zudem Spenden an politische Parteien oder ihnen nahestehende Institutionen aus.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des CMS ist die Zuwendungsrichtlinie, die der Korruptionsprävention dient. Sie konkretisiert Verhaltensanforderungen im Umgang mit Geschäftspartnern und legt verbindliche Regeln für Zuwendungen fest. Ergänzt wird sie durch Maßnahmen wie das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, ein Berechtigungskonzept und klare Genehmigungsprozesse. Seit Herbst 2023 ergänzt eine Hinweisgeberrichtlinie das CMS. Sie dient der Korruptionsprävention und dem Schutz von Hinweisgebern und schafft einen sicheren Rahmen für die Meldung von Regelverstößen.

Der Thüga Holding Konzern verpflichtet sich zudem im Rahmen seiner [Steuerstrategie](#) zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Steuern. Derzeit werden ausschließlich Steuern in Deutschland getätigt. Bestehende inländische Steuererleichterungen und Anreize werden unter jederzeitiger Einhaltung der geltenden Steuervorschriften genutzt.

Zur Sicherstellung der Aktualität der Regelwerke erfolgt regelmäßig eine strukturierte Abfrage bei den Compliance-Beauftragten der Konzerngesellschaften.

Seit 2017 ist die Thüga im [EU-Transparenzregister](#) und seit 2022 im deutschen [Lobbyregister](#) registriert. Neben der Anerkennung der offiziellen Grundsätze der Register hat das Unternehmen zusätzlich [eigene Verhaltensregeln](#) auf Basis der Prinzipien Offenheit, Transparenz, Ehrlichkeit und Integrität festgelegt.

Maßnahmen und Mittel

GRI 2-25, 2-26, 205:3-3, 205-1, 205-2, 206:3-3, 415:3-3

Thüga führt regelmäßig eine strukturierte Risikoanalyse in über 30 Compliance-Themenfeldern durch. Diese werden von den Compliance-Beauftragten der Konzerngesellschaften gemeinsam mit den jeweiligen Führungskräften bewertet und als relevant oder nicht relevant eingestuft. Die Ergebnisse werden an die Compliance-Beauftragte der Thüga Holding gemeldet, die wiederum halbjährlich an die Geschäftsführung und den Vorstand über relevante Ereignisse und Maßnahmen sowie Schulungen berichtet. Auch der Aufsichtsrat und der Gesellschafterausschuss werden informiert. Zudem wird die Einhaltung relevanter Standards insbesondere durch die Interne Revision geprüft. Ein zentraler Bestandteil des CMS ist die Prävention, also das frühzeitige Erkennen und Aufarbeiten von Verstößen. Dabei ist insbesondere die Korruptionsprävention von zentraler Bedeutung. Korruption und Geldwäsche gehören zu den Kernthemen, die regelmäßig in die Risikoprüfung des gesamten Thüga Holding-Konzerns einfließen. Thüga betreibt zudem ein [modernes Hinweisgeber-system](#) (Whistleblower-System), das auch anonyme Meldungen ermöglicht und auch als Beschwerdeverfahren im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) dient. Hinweisgeber bei Thüga haben infolge ihrer Meldung keine Nachteile zu befürchten und werden vor Repressalien oder auch entsprechenden Androhungen geschützt. Dies schließt den Schutz vor Belästigung am Arbeitsplatz sowie den Schutz des Beschäftigungsstatus mit ein.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden gibt es konzernweite regelmäßige Schulungen, insbesondere zu den Inhalten des Verhaltenskodexes und der Zuwendungsrichtlinie – sowohl als Webschulung als auch in Präsenz. Die Schulungen sind für alle Mitarbeitenden beim Onboarding und im Anschluss alle zwei Jahre verpflichtend durchzuführen. Durch eine abschließende Prüfung wird sichergestellt, dass Mitarbeitende die Inhalte der Schulung verstanden haben. Die Kontrolle der Teilnahme erfolgt über die Personalabteilung.

Kontrollorgane werden regelmäßig über Richtlinien und Maßnahmen informiert. Lieferanten und Dienstleister werden im Beschaffungsprozess systematisch über die Antikorruptionsgrundsätze aufgeklärt.

Leistungskennzahlen

GRI 2-28, 206-1, 205-1, 205-2, 205-3, 415-1

Im Berichtszeitraum sind keine Korruptions- oder andere Compliance-relevanten Verstöße innerhalb des Thüga Holding-Konzerns bekannt geworden. Auch keine Verstöße gegen das Kartell- oder Monopolrecht wurden bestätigt.

Im Bereich der Interessenvertretung setzt die Thüga auf Transparenz: Alle Stellungnahmen, Konsultationsbeiträge, Positions- und Impulspapiere werden [auf der Website veröffentlicht](#). Hier und über die Einträge im [EU-Transparenzregister](#) und dem deutschen [Lobbyregister](#) werden Verantwortliche, externe Interessenvertreter, die Mitgliedschaft in Branchenverbänden und Vereinen, sowie die Gesamtausgaben veröffentlicht. Der Thüga Holding-Konzern hat im Berichtszeitraum keine finanziellen Beiträge oder Sachzuwendungen an politische Parteien gegeben.



Verantwortungsvolles Lieferantenmanagement

Strategie zur nachhaltigen Beschaffung

GRI 2-23, 204:3-3, 308:3-3, 414:3-3

Der Thüga Holding-Konzern will eine faire, verantwortungsvolle und sichere Material- und Dienstleistungsbereitstellung durch langfristige, partnerschaftliche Lieferantenbeziehungen gewährleisten. Dabei sollen Nachhaltigkeitsaspekte in alle Lieferantenbezogenen Prozesse eingebracht und Stück für Stück ausgebaut werden.

Lieferanten, die neu unter Vertrag genommen werden, verpflichten sich zur Anerkennung unserer [Grundsätze für eine verantwortungsvolle Beschaffung](#), dem Lieferantenkodex der Thüga. Darin sind die von den Zulieferern mindestens zu erfüllenden CSR-Standards gemäß LkSG, anderen gesetzlichen Vorschriften sowie internationalen Rahmenwerken formuliert.

Darüber hinaus verfolgt der Thüga Holding-Konzern folgende Ziele:

- Etablierung konzernweiter Mindeststandards für Nachhaltigkeit im Einkauf
- Weiterentwicklung des Lieferantenportfolios unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten
- Förderung von Nachhaltigkeitskompetenz in den zentralen Einkaufseinheiten

Maßnahmen und Mittel

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen eines Pilotprojekts erstmalig nachhaltige Vergabekriterien definiert und zur Anwendung gebracht. Ab 2025 sollen Nachhaltigkeitsaspekte sukzessive in alle Ausschreibungen gemäß Ausschreibungskalender integriert werden.

Zur Sicherung der Zielerreichung wird zukünftig der Anteil der Ausschreibungen, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten, gemessen. Dabei werden Informationen zur Nach-

haltigkeitsleistung der Geschäftspartner, wie beispielsweise Zertifizierungen im Bereich Umwelt- und Energiemanagement, abgefragt. Die einzuholenden Informationen mit Bezug auf Nachhaltigkeit werden von den zuständigen Sourcing Teams definiert und in den entsprechenden Warengruppenstrategie-Dokumenten hinterlegt. Hauptaugenmerk soll insbesondere auf den zehn umsatzstärksten Warengruppen im Bereich Netzmaterial (z. B. Kabel) und den fünf umsatzstärksten Warengruppen im Bereich indirektes Material (z. B. Fuhrpark) liegen. Zudem soll der Audit-Prozess einer kritischen Überprüfung unterzogen und gegebenenfalls um weitere Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt werden. Die Bewertung des Erfüllungsgrades der Audit-Prüfkriterien soll mithilfe eines Punktesystems erfolgen. Im Rahmen des *Nachhaltigen BeschaffungsNETZWERKES* werden zudem Mitarbeitende des Thüga Holding-Konzerns sowie der Partnerunternehmen in der Thüga-Gruppe im Rahmen einer Veranstaltungsreihe in der Erstellung von nachhaltigen Vergabekriterien geschult. Die Unterlagen der Schulung werden anschließend allen Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt und konzernweit kommuniziert.

Schutz von Menschenrechten in der Lieferkette

GRI 2-23, 204:3-3, 308:3-3, 308-1, 308-2, 414-1, 414-2

Seit dem 1. Januar 2024 unterliegt die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA den Anforderungen des LkSG und hat diese auch innerhalb des Thüga Holding-Konzerns sicherzustellen. Zur Umsetzung wurde ein strukturierter Prozess etabliert, der insbesondere eine jährlich oder anlassbezogene Risikoanalyse vorsieht. Die Analyse erfolgt IT-gestützt und basiert auf aktuellen Datenquellen wie Presseberichten und anerkannten Indizes. So wird eine Bewertung menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und – soweit rechtlich erforderlich – mittelbaren Zulieferern sichergestellt.



Alle unmittelbaren Zulieferer und unsere eigenen Konzerngesellschaften werden in das System aufgenommen, in welchem für jedes Unternehmen ein abstraktes Risiko ermittelt wird. Wesentliche Zulieferer mit erhöhtem Risiko werden einer konkreten Risikoanalyse unterzogen, z. B. durch Selbstauskünfte oder Audits. Bestätigen sich die Risiken, werden gezielte Präventionsmaßnahmen umgesetzt.

Zur Risikoprävention wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in die Lieferantenauswahl
- Vertragliche Zusicherungen zur Einhaltung von Standards
- Risikobasierte Kontrollmaßnahmen (Audits)

Auch schon vor Inkrafttreten des deutschen Lieferkettengesetzes hat die Thüga die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards im Rahmen eines Qualifizierungssystems durch Abfrage entsprechender Zertifikate und via Vor-Ort-Audits überprüft. Zulieferer, die die Mindestanforderungen der Thüga nicht erfüllen, werden nicht zugelassen. Zudem erfolgen bei Bestandszulieferern regelmäßige Re-Audits sowie Baustellenbegehungen. Darüber hinaus hat Thüga einen öffentlich zugänglichen Beschwerdekanal eingerichtet, um etwaige Verletzungen von Menschenrechten oder Umweltstandards zu melden. Werden Verstöße bei Zulieferern identifiziert, gilt stets der Grundsatz „Befähigung vor Rückzug“. Gemeinsam mit betroffenen Geschäftspartnern werden Maßnahmenpläne vereinbart und deren Umsetzung nachgehalten – sofern notwendig auch über Vor-Ort-Audits. Können die Verletzung von Menschenrechten oder die Beeinträchtigung der Umwelt nicht abgestellt werden, wird als Ultima Ratio das Geschäftsverhältnis beendet.

Zur Unterstützung der Konzerngesellschaften führt der Bereich Einkauf seit 2024 regelmäßige Schulungstermine für Mitarbeitende des Bereiches durch. Dabei werden Leitfäden zur Nutzung des Risikomanagement-Tools bereitgestellt und neue Softwarefunktionen vorgestellt. Zusätzlich wird individuelle Beratung angeboten.

Weitere Informationen in Bezug auf unser Lieferantenrisikomanagement einschließlich des Umgangs mit Verletzungen der Standards und Abhilfemaßnahmen sind dem [jährlich erscheinenden LkSG-Bericht](#) zu entnehmen.

Leistungskennzahlen

GRI 308-1, 308-2

In der Berichtsperiode wurden im Rahmen der Präqualifikation für alle Lieferanten im Bereich Netzmaterial Audits durchgeführt, in deren Rahmen auch Menschenrechts- und Umweltaspekte geprüft wurden (insgesamt 28 Audits). Dabei wurden keine schwerwiegenden Regelverletzungen identifiziert. Kleinere Befunde wurden dem Lieferanten in der Abschlussbesprechung mitgeteilt; die Umsetzung der gemeinsam definierten Maßnahmen werden durch die Audit-Teams überwacht. Es musste keine Geschäftsbeziehung aufgrund negativer Umweltauswirkungen beendet werden.



Verantwortungsvolle Beschaffung braucht klare Prinzipien – und konsequente Umsetzung durch Audits und Schulungen.

Viertes Nachhaltigkeitsrating: Nächster Meilenstein erreicht

Die Thüga verfolgt das Ziel, ihre Nachhaltigkeitsleistung nicht nur transparent zu kommunizieren, sondern auch messbar zu machen. Ein externes ESG-Rating dient dabei als objektiver Maßstab und bestätigt die Fortschritte, die wir bereits erzielt haben.

- Dezember 2021: Start des ersten Rating-Prozesses; Erster Rating-Score „C“ und Prime-Status
- 2022: Schrittweise Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen; Beibehaltung des Prime-Status im zweiten Rating-Bericht
- 2023: Verbesserungen im dritten Rating: Erstmals Rating-Score „C+“ erreicht
- 2024: Viertes Rating: Erneuter Prime-Status mit einem Score von C+; die Thüga Holding gehört zu den besten 10 Prozent des Sektors

In den Jahren 2023 und 2024 unterzog sich der Thüga Holding-Konzern erneut einem ESG-Rating durch die renommierte Agentur ISS ESG. Bewertet werden dabei die Bereiche Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung.

Ziel des Ratings ist es, die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen anhand von rund 100 branchenspezifischen Indikatoren objektiv messbar zu machen, Transparenz zu fördern und gezielte Verbesserungsprozesse anzustoßen. Bewertet werden unter anderem die Bereiche Arbeitsbedingungen, Klimastrategie, Verantwortung in der Lieferkette sowie Transparenz in der Unternehmensführung. Die Rating-Skala reicht dabei von D- bis A+.

Erneuter Prime-Status bestätigt überdurchschnittliche ESG-Leistung

Im Berichtszeitraum konnte der Thüga Holding-Konzern seine Bewertung von C auf C+ verbessern. Damit wurde nicht nur der sogenannte Prime-Status erneut erreicht – ein Prädikat für Unternehmen mit überdurchschnittlicher Nachhaltigkeitsleistung im Branchenvergleich – sondern auch ein Platz unter den besten 10 Prozent der Branche „Multi-Sector Holdings“. Besonders gute Bewertungen erzielte das Unternehmen in den Bereichen „Mitarbeitende und Lieferanten“ sowie „Ökoeffizienz“.

Das ESG-Rating bildet die Grundlage für einen strukturierten und kontinuierlichen Verbesserungsprozess innerhalb des Konzerns. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsleistung systematisch weiterzuentwickeln, konkrete Maßnahmen abzuleiten und wirksam umzusetzen – mit dem Anspruch, sich im nächsten Rating erneut zu verbessern.



Der Thüga Holding-Konzern gehört zu den besten 10 Prozent des Sektors.

GRI-Index

Anwendungserklärung	Die Thüga Holding hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2024 berichtet. Die angegebenen ESRS-Verweise dienen der Orientierung und stellen keine vollständige Abdeckung oder formale Übereinstimmung mit den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) in der Fassung vom 9.8.2024 dar. Die Zuordnung basiert auf inhaltlichen Überschneidungen mit den GRI-Angaben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Verwendeter GRI I	GRI I: Grundlagen 2021
Anwendbare(r) GRI- Branchenstandard(s)	GRI 11: Öl- und Gassektor 2021 Der Thüga Holding-Konzern ist über die Thüga Energienetze und Thüga Energie in der Verteilung und dem Vertrieb von Erdgas tätig. Für diese Themen wesentliche Aspekte werden im Rahmen der Berichterstattung adressiert.

Universelle Standards

GRI-Indikator	Indikator-Titel	Seite	Kommentare / Auslassungserklärungen	ESRS-Verweis
GRI 2	Allgemeine Angaben (2021)			
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken				
2-1	Organisationsprofil	3		–
2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	3		ESRS 2 BP-1 5 a, b;
2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	3		–
2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	3		ESRS 2 BP-2 13 a-c; ESRS 2 BP-2 14 a-b
2-5	Externe Prüfung	3		ESRS 2 AR 10
Tätigkeiten und Mitarbeiter:innen				
2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	7-10		ESRS 2 SBM-1 40 a, b, d; SBM-1 42;
2-7	Angestellte	55, 63	Der Thüga Holding-Konzern ist ausschließlich in Deutschland tätig. Eine Aufschlüsselung der Mitarbeitenden nach Region ist daher nicht relevant.	ESRS 2 SBM-1 40 a; SI-6, 50 a, b, d, e; SI 1, 52
2-8	Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		Information nicht verfügbar. Im Thüga Holding-Konzern werden Leih- und Zeitarbeitende nur in sehr geringem Maße beschäftigt.	ESRS SI-7 55 a, b, c
Unternehmensführung				
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	11		ESRS 2 GOV-1 21a-e; GOV-1 22a, 23 a, b; G1.GOV-1 5b; G1-5 30
2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans		Information nicht verfügbar. Angaben werden in Vorbereitung auf die gesetzliche Berichterstattungspflicht erhoben.	–
2-11	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	11		–

2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen			ESRS 2 GOV-1 22c; GOV-2 26 a, b; GI.GOV-1 5a; SBM-2 45 d;
2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen			ESRS 2 GOV-1 22c; GOV-2 26 a;
2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung			ESRS 2 GOV-1 22
2-15	Interessenkonflikte			–
2-16	Übermittlung kritischer Anliegen		Information nicht verfügbar. Angaben werden in Vorbereitung auf die gesetzliche Berichterstattungspflicht erhoben.	ESRS GOV-2 26 a ,c; GI-I 9
2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans			ESRS 2 GOV-1 23
2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans			–
2-19	Vergütungspolitik			ESRS 2 GOV-3 29 a-c; EI.GOV-3 13;
2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung			ESRS 2 GOV-3 29 e
2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung			ESRS SI-16, 97 b, c
2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	2, 13-15		ESRS 2 SBM-1 40 g
2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	75, 77-78		ESRS GI-I 7; GI-I 9
2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	75		ESRS GOV-2 26 b; GI-I 9
2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen		Information nicht verfügbar. Angaben werden in Vorbereitung auf die gesetzliche Berichterstattungspflicht erhoben.	SI-3 32 a-e; SI-3 33; GI-I 10 d
2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	58, 75-76		ESRS GI-I 10 a, c, e; GI-3 18 a;
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	75		ESRS 2 SBM-3 48 d; GI-4 24 a; SI-17 103 b, c; SI-17 104 b
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	76		–
Einbindung von Stakeholdern				
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	36-37		ESRS 2 SBM-2 45 a
2-30	Tarifverträge	60		ESRS SI-8 60
GRI 3 Wesentliche Themen (2021)				
3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	35-37		ESRS 2 BP-1 5 c; IRO-1 53 a, b, g
3-2	Liste der wesentlichen Themen	35-36, 38-39		ESRS 2 SBM-3 48 a, g; ESRS 2 BP-2 17 a
3-3	Management von wesentlichen Themen		Das Management von wesentlichen Themen wird in den entsprechenden Berichtsabschnitten beschrieben.	ESRS 2 SBM-1 40 e; ESRS 2 BP-2 17 b-e; SBM-3 48 c;

Themenstandards

GRI-Indikator	Indikator-Titel	GRI-Indikator Öl- und Gassektor	Seite	Kommentare / Auslassungserklärungen	ESRS-Verweis
GRI 201	Wirtschaftliche Leistung 2016				
201:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.14.1	7		–
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	11.14.2, 11.21.2	8		ESRS SBM-1 40 b; SI-10 69
201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	11.02.02	40-42		ESRS EI.SBM-3 18; SBM-3 48 a, d, e; EI-3 28;
201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	–	60		–
201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	11.21.3	75		–
GRI 204	Beschaffungspraktiken 2016				
204:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	53-54, 74, 77-78		ESRS GI-2 14; GI-2 15 a
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	11.14.6		Nicht anwendbar aufgrund rechtlicher Verbote. Die Sektorverordnung in Deutschland (SektVO) verpflichtet zu diskriminierungsfreien Vergabeverfahren im Energiesektor, wodurch eine gezielte Bevorzugung lokaler Anbieter rechtlich unzulässig ist. Regionale Vergabemöglichkeiten werden im Rahmen der Klimastrategie geprüft.	–
GRI 205	Antikorruption 2016				
205:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.20.1	74, 76		ESRS GI-3 18a
205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	11.20.2	76		ESRS GI-3 18a
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	11.20.3	76		ESRS GI-1 10 g; GI-3 18b; GI-3 18c; GI-3 20; GI-3 21 a-c
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	11.20.4	76		ESRS GI-4 24a; GI-4 25 a-d
GRI 206	Wettbewerbswidriges Verhalten 2016				
206:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.19.1	74, 76		–
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	11.19.2	76		–
GRI 207	Steuern 2019				
207:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.21.1	75		–
207-1	Steuerkonzept	11.21.4	75		–
207-2	Tax Governance, Kontrolle und Risikomanagement	11.21.5	75		–

207-3	Einbeziehung von Stakeholdern und Management von steuerlichen Bedenken	11.21.6	75	–
207-4	Länderbezogene Berichterstattung	11.21.7	75	–
GRI 301	Materialien 2016			
301:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	52-53	ESRS E5.IRO-1 11 a; E5-4 30;
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	–	54	ESRS E5-4 31 a, b; E5-4 32
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	–	54	ESRS E5-4 31 c
301-3	Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	–	54	ESRS E5-4 31 c
GRI 302	Energie 2016			
302:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	48-49	–
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	11.1.2	48-49	ESRS EI-5 37 a-c; EI-5 AR 34; EI-5 AR 34; EI-5 38 a-e; EI-5 39
302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	11.1.3	48-49	–
302-3	Energieintensität	11.1.4	48-49	–
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	–	48-49	–
GRI 305	Emissionen 2016			
305:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.1.1, 11.3.1	17, 40-51	ESRS EI-2 25; EI-3 29b; EI-4 33; EI-4 33; EI-4 34 e, 16 a; EI-4, 34 f, 16b; EI-7 58
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	11.1.5	49-51	ESRS EI-6 44; EI-6 AR 41; EI-6 51; EI-6 48 a; EI-6 44; EI-6 AR 39b; EI-6 AR 43 c
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	11.1.6	49-51	ESRS EI-6 44; EI-6 AR 41; EI-6 51; EI-6 49 a; EI-6 52 a; EI-6 52 b; EI-6 44; EI-6 AR 39b; EI-6 AR 45 e;
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	11.1.7	49-51	ESRS EI-6 44; EI-6 AR 41; EI-6 51; EI-6 AR 39b; EI-6 AR 46 i; EI-6 AR 46 h
305-4	Intensität der Treibhausgas-Emissionen	11.1.8	49-51	ESRS EI-6 53-55
305-5	Senkung der Treibhausgas-Emissionen	11.2.3	43-46, 49-51	ESRS EI-3 29b; EI-4 34 a + 34 b; EI-4 AR 24;
305-6	Emissionen Ozon abbauender Substanzen	–		Nicht wesentlich. Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema Luftverschmutzung durch Schadstoffemissionen geprüft und als nicht wesentlich befunden.
305-7	Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	11.3.1., 11.3.2., 11.3.3.		

GRI 308 Umweltbewertung der Lieferanten 2016					
308:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	77-78		ESRS GI-2 15 a
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	–	77-78		ESRS GI-2 15 b
308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	–	77-78		ESRS 2 SBM-3 48 c
GRI 401 Beschäftigung 2016					
401:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.10.1	55-77		ESRS SI.SBM-3 14 b, c; SI-I 19; SI-I 20; SI-I 21; SI-4 37; SI-5 46; SI-5, 47; SI-17 104a
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	11.10.2	63		ESRS SI-6 50 c;
401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	11.10.3	58		ESRS SI-11 74 ; SI-11 75
401-3	Elternzeit	11.10.4, 11.11.3	59		ESRS SI-15 93 a, b
GRI 402 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016					
402:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	60-61		ESRS SI-I 20 b; SI-2 27 a, b
402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	11.7.2, 11.10.5	60		–
GRI 403 Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018					
403:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.9.1	60-61		ESRS SI-I 23; SI-4 37; SI-4 38; SI-4 AR 33
403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	11.9.2	60-61		–
403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	11.9.3	60-61		ESRS SI-3 32 b
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	11.9.4	63-64		ESRS SI-I AR 17 d
403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	11.9.5	61		–
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	11.9.6	61		–
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	11.9.7	63-64		–
403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	11.9.8	60-61		–
403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	11.9.9	60-61		ESRS SI-14 88 a; SI-14 AR 81
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	11.9.10	60-61		ESRS SI-4 38; SI-14, 88 b, c, e
403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen	11.9.11	60-61		ESRS SI-4 39; SI-14, 88 b, d

GRI 404	Aus- und Weiterbildung 2016				
404:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	56		ESRS SI-I AR 17 a, b, f, h
404-1	Durchschnittliche Stundenanzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	11.10.6, 11.11.4	64		–
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	11.7.3, 11.10.7	56		ESRS SI-I AR 17 h
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	–	56		ESRS SI-13 83 a; SI-13 84
GRI 405	Diversität und Chancengleichheit 2016				
405:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.11.1	58		ESRS SI-I 24 a, b, d; SI-I 17 b, c, g
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	11.11.5	55, 62-63		ESRS 2 GOV-I 21d; SI-6 50 a, b; SI-9 66 a, b; SI-12 79;
405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	11.11.6		Information nicht verfügbar. Angaben werden in Vorbereitung auf die gesetzliche Berichterstattungspflicht erhoben.	ESRS SI-16 97 a; SR-16 98
GRI 406	Nichtdiskriminierung 2016				
406:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.11.1	55-57		–
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	11.11.7	58		ESRS SI-17 103 a
GRI 407	Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016				
407:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.13.1	60		–
407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	11.13.2	60		–
GRI 414	Soziale Bewertung der Lieferanten 2016				
414:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	77		ESRS GI-2 15 a
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	11.10.8, 11.12.3	77-78		ESRS GI-2 15 b
414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	11.10.9	77-78		ESRS 2 SBM-3 48 c
GRI 415	Politische Einflussnahme 2016				
415:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	11.2.4, 11.22.1	74, 76		ESRS GI-5 AR 12 a; GI-5 AR 12 b; GI-5 29 c; GI-5 29 d
415-1	Parteispenden	11.22.2	75-76		ESRS GI-5 29b
GRI 418	Schutz der Kundendaten 2016				
418:3-3	Wesentliche Themen 2021 - Management von wesentlichen Themen	–	73		–
418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	–	72-73		–

Themen aus dem GRI-Branchenstandard: Öl- und Gassektor 2021, die als nicht wesentlich eingestuft wurden				
11.1	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	11.14.4, 11.14.5	-	Nicht wesentlich. Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse wurde das Thema indirekte wirtschaftliche Auswirkungen geprüft und als nicht wesentlich befunden.
11.4	Biodiversität	11.4.1, 11.4.2, 11.4.3., 11.4.4., 11.4.5	-	Nicht wesentlich. Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse wurden die Auswirkungen auf Biodiversität geprüft und als nicht wesentlich befunden.
11.5	Abfall	11.5.1., 11.5.2., 11.5.3., 11.5.4., 11.5.5, 11.5.6	-	Nicht wesentlich. Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse wurden die Auswirkungen in Bezug auf Abfallstoffe geprüft und als nicht wesentlich befunden.
11.6	Wasser und Abwasser	11.6.1, 11.6.2, 11.6.3, 11.6.4, 11.6.5, 11.6.6	-	Nicht wesentlich. Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse wurden die Auswirkungen in Bezug auf Wasser und Abwasser geprüft und als nicht wesentlich befunden.
11.7	Stilllegung und Sanierung	11.7.1, 11.7.4, 11.7.5, 11.7.6	-	Nicht wesentlich. Thüga Energienetze betreibt Gasverteilnetze in Deutschland. Die in GRI 11.7 genannten Auswirkungen beziehen sich auf die Stilllegung und den Rückbau von Öl- und Gasfeldern sowie größeren Öl- und Gasanlagen und wurden daher als nicht wesentlich eingestuft.
11.8	Integrität der Vermögenswerte und Management kritischer Vorfälle	11.8.1, 11.8.2, 11.8.3, 11.8.4	-	Nicht wesentlich. Thüga Energienetze betreibt Gasverteilnetze in Deutschland. Die in GRI 11.8 genannten Auswirkungen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich eingestuft.
11.11	Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit	11.11.2.	-	Nicht wesentlich. Die Gesellschaften des Thüga Holding-Konzerns sind nur in Deutschland aktiv.
11.14	Wirtschaftliche Auswirkungen	11.14.3	-	Nicht wesentlich. Die Gesellschaften des Thüga Holding-Konzerns sind nur in Deutschland aktiv.
11.15	Lokale Gemeinschaften	11.15.1, 11.15.2, 11.15.3, 11.15.4	-	Nicht wesentlich. Aufgrund der Prägung des Thüga Holding-Konzerns wurde das Thema lokale Gemeinschaften im Sinne des Indikators als nicht wesentlich bewertet.
11.16	Boden- und Bodenschatzrechte	11.16.1, 11.16.2	-	Nicht wesentlich. Aufgrund der Prägung des Thüga Holding-Konzerns wurden Boden- und Bodenschatzrechte im Sinne des Indikators als nicht wesentlich bewertet.
11.17	Rechte der indigenen Völker	11.17.1, 11.17.2, 11.17.3, 11.17.4	-	Nicht wesentlich. Aufgrund der Prägung des Thüga Holding-Konzerns und seiner Standorte ausschließlich in Deutschland sind Rechte der indigenen Völker im Sinne des Indikators kein wesentliches Thema.
11.18	Konflikt und Sicherheit	11.18.1, 11.18.2	-	Nicht wesentlich. Aufgrund der Prägung des Thüga Holding-Konzerns und seiner Standorte ausschließlich in Deutschland sind die Themen Konflikt und Sicherheit im Sinne des Indikators nicht wesentlich.



Impressum

HERAUSGEBER Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, Nymphenburger Str. 39, 80335 München,

Tel.: +49 (0) 89/381 97-0, E-Mail: info@thuega.de

VERLAG Journal International The Home of Content GmbH, Ganghoferstr. 66f, 80339 München,

Tel.: +49 (0) 89/69 313 96-0, E-Mail: info@journal-international.de

REDAKTION THÜGA Tillmann Kuen, Susanne Marttila, Volker Sagstetter, Anna Staudinger, Klaas Wolkenhauer

PROJEKTMANAGEMENT Kai Bargmann, Eva Dusik, Antoinette Schmelter-Kaiser

ART DIREKTION Frank Krüger **Grafik** Timo Eberl

BILDREDAKTION Jürgen Stoll

AUTOREN PROJEKTBERICHTE Robert Botz, Frauke Gerbig, Volker Joksch, Thorsten Rienth

FOTONACHWEIS AdobeStock: S.40, 57; Dirk Bruniecki: S.11, 13, 15; Getty Images: Titel, S.4, 6, 30-31, 32-33, 66, 70;

iStock: S.5, 7, 10, 20, 25, 26-27, 41, 42, 44, 49, 50, 51, 52, 55, 62, 65, 69, 71-73, 74-78; Pierre Adenis: S.28; Picarro: S.24; Thüga AG: S.12, 29

REDAKTIONSSCHLUSS 1.8.2025

PRODUKTION Birgit Scholz



Thüga Holding

GmbH & Co. KGaA

Nymphenburger Straße 39

80335 München

Deutschland

Tel.: +49 (0) 89/381 97-0

nachhaltigkeit@thuega.de

www.thuega.de